



Polytec

GESCHÄFTSBERICHT 2009

EXTRA:
quickcheck
Wie gut kennen
Sie POLYTEC?

Den Herausforderungen **begegnen**

Seite 4

Nach einem schwierigen Jahr 2009 zeigt die Kurve wieder nach oben.

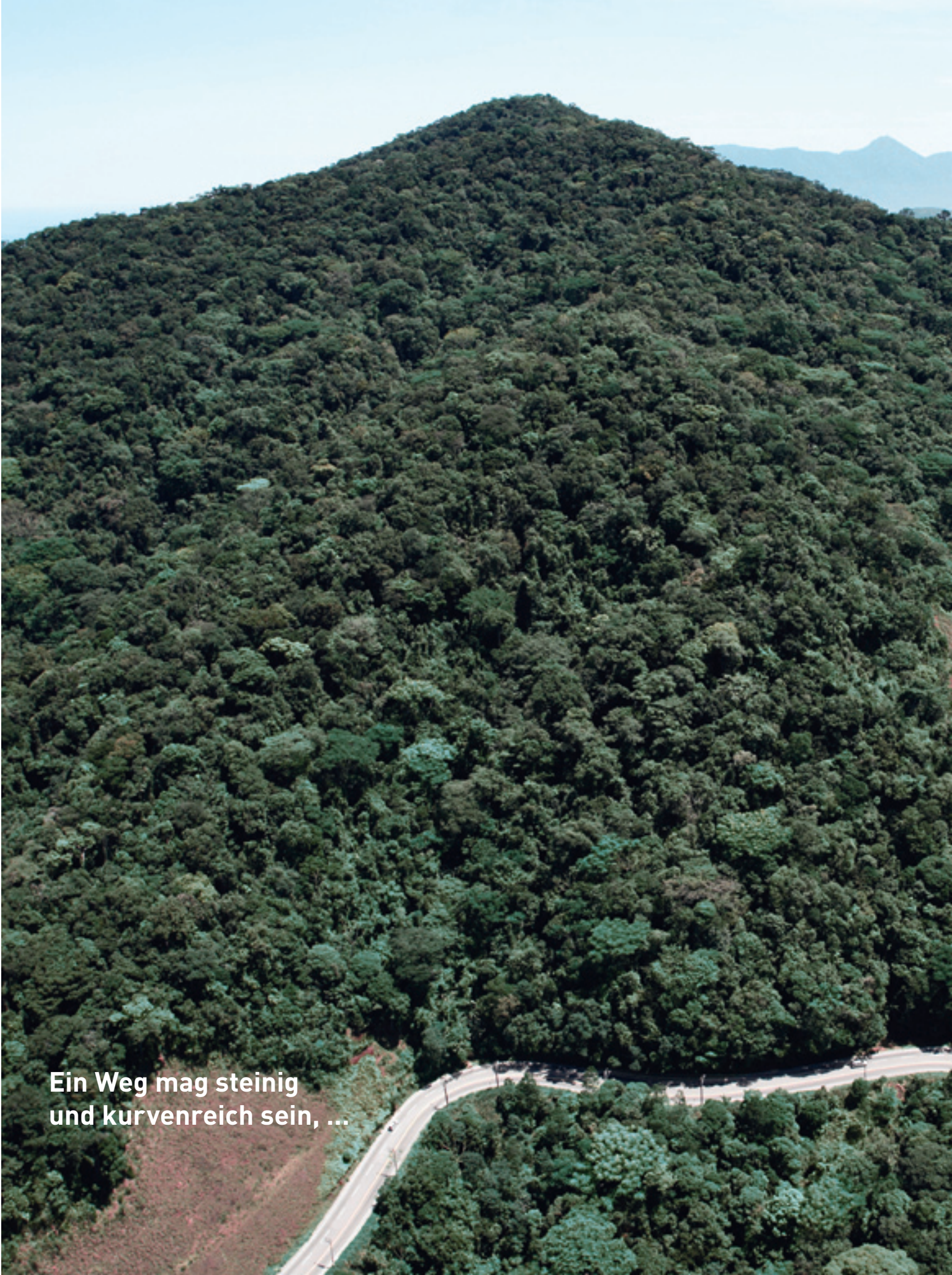
Innovation. Perfektion. **Produktion.**

Seite 29

Vorreiter bei thermoplastischen Zylinderkopfhauben für Dieselmotoren.



POLYTEC GROUP



Ein Weg mag steinig
und kurvenreich sein, ...

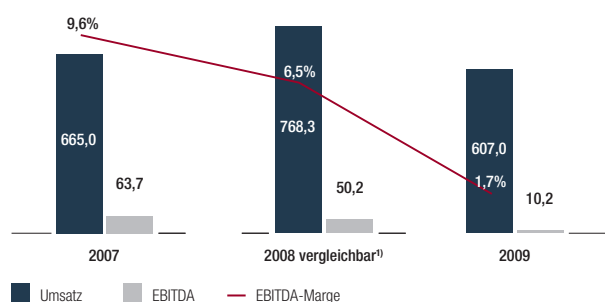
Kennzahlen

Ertragskennzahlen	Einheit	2009	2008 vergleichbar ¹⁾	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	607,0	768,3	1.081,5	665,0
EBITDA	EUR Mio.	10,2	50,2	65,0	63,7
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-22,4	13,9	16,7	41,0
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-30,2	13,9	16,7	41,0
Net Profit aus fortgeführten Aktivitäten	EUR Mio.	-51,4	9,8	3,0	37,3
Ergebnis je Aktie	EUR	-2,33	0,42	0,08	1,66
EBITDA-Marge (EBITDA / Umsatz)	%	1,7	6,5	6,0	9,6
EBIT-Marge (EBIT / Umsatz)	%	-5,0	1,8	1,5	6,2
Net Profit-Marge (Ergebnis nach Steuern / Umsatz)	%	-8,5	1,3	0,3	5,6

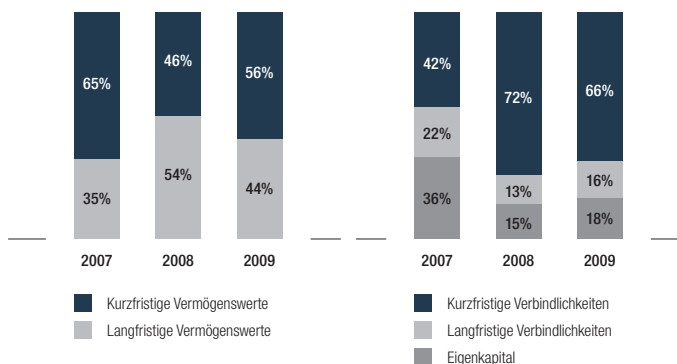
Bilanzkennzahlen	Einheit	2009	2008	2007
Anlagenquote	%	39,3	51,5	32,7
Eigenkapitalquote	%	18,5	15,2	35,7
Bilanzsumme	EUR Mio.	332,1	1.020,8	445,0
Nettoumlaufvermögen	EUR Mio.	26,0	17,9	77,3
Nettoumlaufvermögen in % vom Umsatz	%	4,3	4,4	8,9
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	336,7	365,0	171,9
ROCE vor Steuern	%	-9,0	4,6	23,9
Nettofinanzschulden	EUR Mio.	69,9	346,4	29,2
Nettofinanzschulden zu EBITDA	-	6,9	5,33	0,46
Gearing	-	1,14	2,24	0,18

Aktienkennzahlen	Einheit	2009	2008	2007
Höchstkurs	EUR	2,98	11,30	14,00
Tiefstkurs	EUR	1,01	2,30	7,30
Durchschnittskurs	EUR	2,22	8,2	10,2
Kurs per 31.12	EUR	2,11	2,3	8,9
Ergebnis je Aktie	EUR	-2,33	0,08	1,66
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	91.315	87.836	145.920
Börseumsatz	EUR Mio.	50,8	197,4	360,6
Marktkapitalisierung per 31.12	EUR Mio.	47,1	51,4	198,7
Dividendenvorschlag je Aktie	EUR	-	-	0,30
Dividendenrendite auf Durchschnittskurs	%	-	-	2,9

Umsatz- und Ergebnisentwicklung (in EUR Mio.)



Bilanzstruktur POLYTEC GROUP



¹⁾ Zum Zweck besserer Vergleichbarkeit wurden die Werte um die mittlerweile abgegebene PEGUFORM GROUP bereinigt.

POLYTEC GROUP im Überblick

Automotive Systems Division	Einheit	2009	2008 vergleichbar ¹⁾	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	369,7	392,4	705,6	369,3
Anteil am Konzernumsatz	%	60,6	51,1	65,2	55,5
EBITDA	EUR Mio.	1,4	3,5	18,3	25,8
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-21,5	-21,2	-18,3	10,8
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-23,7	-21,2	-18,3	10,8
EBITDA-Marge (EBITDA / Umsatz)	%	0,4	0,9	2,6	7,0
EBIT-Marge (EBIT / Umsatz)	%	-6,4	-5,4	-2,6	2,9
Operative Kernbereiche		Spritzguss- und Naturfaser-Verbundwerkstoffteile			
Kundenstruktur		Hoher Anteil an Kunden im Premium-Segment			

Automotive Composites Division	Einheit	2009	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	156,3	277,9	201,3
Anteil am Konzernumsatz	%	25,8	36,2	30,3
EBITDA	EUR Mio.	0,5	32,7	24,9
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-6,1	24,3	19,9
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-7,8	24,3	19,9
EBITDA-Marge (EBITDA / Umsatz)	%	0,4	11,8	12,4
EBIT-Marge (EBIT / Umsatz)	%	-5,0	8,8	9,9
Operative Kernbereiche		Lkw-Außenteile und ausgewählte Composites-Teile für Pkws		
Kundenstruktur		Breite Kundenbasis bei europäischen Lkw-Herstellern		

Car Styling Division	Einheit	2009	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	64,3	77,7	74,7
Anteil am Konzernumsatz	%	10,6	10,1	11,3
EBITDA	EUR Mio.	5,1	8,9	9,6
EBIT	EUR Mio.	3,1	6,8	7,9
EBITDA-Marge (EBITDA / Umsatz)	%	7,9	11,4	12,9
EBIT-Marge (EBIT / Umsatz)	%	4,8	8,7	10,6
Operative Kernbereiche		Überwiegend Kunststoffteile, breit gestreute Kundenbasis		
Kundenstruktur		Originalzubehör- und Spezialserien für OEMs		

Mitarbeiter	2009	2008 vergleichbar ¹⁾	2008	2007
Automotive Systems Division	2.908	3.056	4.930	3.321
Automotive Composites Division	1.867	2.686	2.368	2.380
Car Styling Division	610	647	647	591
Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernleitung	140	150	150	140
Konzern	5.525	6.539	8.095	6.432

¹⁾ Zum Zweck besserer Vergleichbarkeit wurden die Werte um die mittlerweile abgegebene PEGUFORM GROUP bereinigt.



Kurve zeigt wieder nach oben

Das Jahr 2009 war kein einfaches für die POLYTEC GROUP. Die krisenbedingten Nachfrageeinbrüche in der Fahrzeugindustrie haben auch uns massiv getroffen. Zusätzlich waren wir nach der Übernahme der PEGUFORM GROUP mit erheblichen, ebenfalls durch die Wirtschaftskrise hervorgerufenen Finanzierungsproblemen konfrontiert.

Dass es gelungen ist, nicht nur diese Schwierigkeiten zu überwinden, sondern die operative Entwicklung unseres Unternehmens im Rahmen des Machbaren an die Marktbedingungen anzupassen, verdanken wir dem unermüdeten Einsatz unserer Mitarbeiter sowie dem Vertrauen unserer Kunden und Aktionäre. Zahlreiche interessante Projekte konnten auch im abgelaufenen Jahr gestartet, fortgeführt oder abgeschlossen werden. Basierend auf den zunehmend positiven Signalen aus dem Markt sehen wir der Zukunft daher wieder mit vorsichtigem Optimismus entgegen.

Ihr
Friedrich Huemer

**... aber wer ihn nie verlässt,
wird sein Ziel erreichen.**

quickinfo

- Krisenbedingte Schwierigkeiten nach Übernahme der PEGUFORM GROUP bewältigt
- Sanierung erfolgreich eingeleitet
- Zunehmend positive Signale aus dem Automobilmarkt seit Juli 2009
- Deutlicher Umsatzrückgang gegenüber 2008
- Ergebnis zusätzlich von Restrukturierung belastet
- Ausblick 2010 vorsichtig optimistisch

INHALT



Die Kurve zeigt wieder nach oben_Editorial 1

»Den Herausforderungen begegnen«

Interview mit dem Vorstand 4

Stabil auf drei Standbeinen_Divisionen im Überblick..... 12

POLYTEC World_Interessantes aus den Divisionen 13

28 Standorte in aller Welt

Werke und Beteiligungen im Überblick 24

Wachstum bleibt zentrales Ziel_Erfolgsfaktoren und Strategie ... 26

Innovation. Perfektion. Produktion.

Volkswagen setzt auf das Know-how der POLYTEC GROUP 29

Verstärkung hoch²_Die neuen Vorstände stellen sich vor 40

Transparenz und klare Strukturen

Corporate Governance und Organe 41

Bericht des Aufsichtsrates 45

Auch für Aktionäre ein hartes Jahr

Aktie und Investor Relations 46

Konzernlagebericht

Umfeld und Performance 2009, Vorschau 2010 49

Konzernabschluss 2009_Alle Zahlen samt Detailanalyse 61

Bericht des Abschlussprüfers 97

Glossar_Fachchinesisch verständlich gemacht 99



»DEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN«

Wie sich die POLYTEC GROUP nach der Restrukturierung aktiv der Zukunft stellt

Der Vorstand im Gespräch über Chancen und Risiken, Vergangenheit und Zukunft der POLYTEC GROUP. Unter besonderer Berücksichtigung des schwierigen Jahres 2009.



INNOVATION. PERFEKTION. PRODUKTION.

Mit dabei in der Spitzenklasse



Das POLYTEC-Werk im norddeutschen Lohne etablierte sich als Vorreiter in der Entwicklung und Produktion von thermoplastischen Zylinderkopfhäuben für Common-Rail-Dieselmotoren der Volkswagen Gruppe.



POLYTEC WORLD DYNAMIK IN TURBULENTEN ZEITEN

Innovationen, Preise, interessante neue Aufträge und Angebotserweiterungen bestimmten auch im schwierigen Jahr 2009 das operative Geschäft der POLYTEC GROUP.

13

40



VER- STÄRKUNG HOCH²

Neu im Team

Mit Eduard Schreiner und Andreas Jagl verstärken seit Herbst 2009 zwei ausgewiesene Experten das Top Management der POLYTEC GROUP. Beide bringen umfangreiche Erfahrung aus erfolgreichen internationalen Karrieren mit.

quickfinder

Divisionen und Produkte	12
Strategie	26
Aktie	46
Corporate Governance	41
Lagebericht	49
Jahresabschluss	61

Den Herausforder

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorst
Friedrich Huemer, Andreas Jagl, Alfred Koll



»Sind wieder
vorsichtig opti-
mistisch«

Friedrich Huemer



»Strategie
hat sich nicht
verändert«

Andreas Jagl

2009 war für die Fahrzeughersteller und damit auch für die Zulieferindustrie ein denkbar turbulentes Jahr. Wie hat sich dieses Umfeld auf POLYTEC ausgewirkt?

Huemer: Die POLYTEC war von dem schwierigen Umfeld gleich doppelt betroffen: Einerseits waren wir so wie alle in der Branche mit drastischen Nachfrageeinbrüchen konfrontiert, die z.B. im Lkw-Bereich bis in eine Größenordnung von 80% reichten. Dieser Einbruch im operativen Geschäft hat

»Befreiungsschlag in Sachen PEGUFORM ist gelungen«

andererseits zu Finanzierungsschwierigkeiten im Zusammenhang mit der 2008 erfolgten Akquisition der PEGUFORM Gruppe geführt. Diese – zum damaligen Zeitpunkt sicher richtige – Akquisition war ja zu einem erheblichen Teil fremdfinanziert worden. Mit dem von der Krise ausgelösten dramatischen Umsatzverlust und dem daraus folgenden Ergebniseinbruch war aber die Rückführung der Verbindlichkeiten nicht mehr möglich.

In Sachen PEGUFORM ist Ihnen aber der Befreiungsschlag gelungen – angesichts der Rahmenbedingungen eine beachtliche Leistung.

Huemer: Eine Leistung, die auch den vollen

Einsatz aller Beteiligten über Monate hinweg gefordert hat – vom Vorstand ebenso wie von unseren Kernaktionären, unserem Aufsichtsrat und den finanzierenden Banken. Konkret sieht das Konzept so aus, dass wir die PEGUFORM mit Ausnahme von zwei Composites-Standorten wieder zur Gänze abgegeben haben, im Gegenzug konnten wir uns damit aber von allen Verbindlichkeiten aus der Akquisition befreien. Zusätzlich haben wir eine Zusage der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich über eine Betriebsmittellinie im Volumen von EUR 31 Mio. bekommen, für die ich sogar mit 50% meiner POLYTEC Aktien haftete. Dass sich die RLB gleichzeitig an der POLYTEC beteiligt hat, sehen wir übrigens als sehr positives Zeichen des Vertrauens in unsere Zukunft.

Wieso haben Sie ausgerechnet zwei PEGUFORM-Werke im Bereich Composites behalten – in dem Sie ohnehin bereits europäischer Marktführer sind?

Kollros: Weil wir gerade in diesem Bereich, in dem die Einbrüche besonders stark sind, aktiv an der Marktkonsolidierung teilnehmen wollten. Generell ist es so, dass die Zulieferer einen Gutteil der Last aus der Krise tragen müssen, während die OEMs im operativen Bereich nach wie vor akzeptable Zahlen schreiben. Die Rolle, die ein Unternehmen in der Konsolidierung spielt, ist daher sehr wesentlich für dessen künftigen Erfolg. Gerade bei

ungen begegnen

andes der POLYTEC Holding AG,
ros und Eduard Schreiner



»Qualitäts- und Logistikperformance sogar noch verbessert«

Alfred Kollros



»Operatives Geschäft ausreichend finanziert«

Eduard Schreiner

Composites hat die Unterauslastung vieler Anbieter zu einem hohen, sachlich oft nicht mehr zu rechtfertigenden Preisdruck geführt, sodass eine Sicherung und Stärkung unserer Position in diesem Segment besonders wichtig ist. Die Übernahme von Standorten der PEGUFORM in Weiden (D) und Chodová Planá (CZ) war dafür ein sehr wichtiger Schritt.

Und wie war das für Sie persönlich, Herr Huemer – nach mehr als zwanzig Jahren ungebrochener Erfolgsstory, in der Ihnen bisher alle Akquisitionen gelungen sind?

Huemer: Dass das vergangene Jahr nicht zu meinen besten Erinnerungen zählt, liegt auf der Hand. Andererseits kann man es durchaus positiv bewerten, dass es uns gelungen ist, die POLYTEC wieder aus dieser schwierigen, durch die Krise hervorgerufenen Situation zu befreien und ihr den Weg in die Zukunft frei zu machen. Ein wichtiger Lernprozess war dabei für mich, dass manche der involvierten Partner, die zuvor die Übernahme der PEGUFORM aktiv unterstützt und auf die wir gezählt hatten, nicht so reagierten oder reagieren konnten, wie wir es erwartet oder erhofft hätten – wohl auch, weil die wirtschaftliche Situation für sie selbst nicht einfach war. Aber letztlich zählt das Ergebnis, und den einstimmigen Beschluss der Hauptversammlung über das Sanierungskonzept sehe ich hier durchaus als Bestätigung unserer Arbeit.

Wie sieht damit die Finanzierungssituation von POLYTEC jetzt aus?

Huemer: Gegenüber früheren Zeiten, in denen die POLYTEC Holding immer über genügend Liquidität für Akquisitionen und größere Investitionen verfügte, hat sich die Situation natürlich geändert. Unsere Reserven wurden durch die PEGUFORM-Transaktion zur Gänze verbraucht, sodass wir für größere Projekte auf Fremdmittel angewiesen sind. Die Kreditlinie der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich hilft uns hier aber definitiv. Im Vergleich mit anderen Unternehmen der Branche befinden wir uns damit in einer durchaus guten Position. Unser operatives Geschäft ist jedenfalls ausreichend finanziert, und wir sehen in unserer Planung auch keine Engpässe voraus.

»Kreditlinie der Raiffeisen Landesbank hilft definitiv«

Schreiner: Für die Finanzierungskraft jedes nachhaltig ausgerichteten Unternehmens ist zunächst die Sicherstellung eines positiven Cash-Flows aus dem Ergebnis wesentlich, und zwar für alle wichtigen Unternehmensbereiche bzw. -ebenen gesondert, also z.B. Produktgruppen, Kundengruppen, die Prozesskette oder Standorte. Für die POLYTEC erfolgskritisch sind hier neben der Festigung unserer Marktposition eine Vielzahl von Maßnahmen zur Anpassung von Kapazitäten >

»Müssen bei Akquisitionen in **kleinerem Maßstab** denken als bisher«



Huemer: „Die Kurve zeigt nach oben, aber noch nicht steil genug.“

– und damit sämtlicher Kostenarten – an die infolge der Krise zurückgegangenen Umsätze. Zusätzlich muss eine Reihe von Strukturanpassungsmaßnahmen im Bereich unserer Werke umgesetzt werden. Durch diese operativen und strukturellen Maßnahmen soll gleichzeitig die Kapitalbindung im Bereich des Working Capital sowie im Bereich des langfristigen Vermögens verbessert werden. So konnten die Vorräte und Forderungen reduziert werden, die Investitionen wurden auf kundenbezogene Projekte konzentriert. Abhängig von der positiven Verbesserungskurve im Free Cash-Flow gehen wir gemeinsam mit unserer Hausbank von einer nachhaltig gesicherten Finanzierung aus.

Und das Ergebnis des Jahres 2009?

Huemer: In Summe ist das Ergebnis 2009 deutlich negativ. Neben den Rückgängen des Gesamtmarktes war es vor allem auch durch die Sondereinflüsse aus dem Abgang der PEGUFORM GROUP belastet. Aufgrund dieser Sondereffekte und der hohen Kosten für den Abbau von Überkapazitäten ist der Vergleich mit den Vorjahren kaum aussagekräftig.

Betrachtet man die operativen Ergebnisse, ist die Entwicklung im ersten und zweiten Halbjahr 2009 völlig unterschiedlich verlaufen: Während das erste Halbjahr noch deutlich durch die Zusatzkosten für die Kapazitätsreduktionen belastet war, zeigte sich im zweiten Halbjahr bereits eine deutliche Verbesserung gegenüber den ersten sechs Monaten. Das EBIT war zwar auch in diesem Zeitraum negativ, wir haben aber bereits wieder ein positives EBITDA erzielt. Das bedeutet im Klartext: Die Kurve zeigt nach oben, aber noch nicht steil genug. Unsere zentrale Hoffnung liegt jetzt darin, dass die Nachfrage wieder anzieht.

Schreiner: Sehr unterschiedlich verlief auch die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die beiden größeren Divisionen verzeichneten nicht nur teils massive Umsatzeinbrüche – so gingen die Teileumsätze der Automotive Systems um rund 20% zurück, jene der Automotive Composites Division sogar um 60% –, sondern auch deutlich negative Ergebnisse. Dabei ist aber zu bedenken, dass trotz der umgesetzten Kostenreduktionen natürliche Grenzen für die Kapazitätsanpassungen bestehen, wenn man nicht die



Schreiner: „Für die Finanzierungskraft ist die Sicherstellung eines positiven Cash-Flows in allen Unternehmensbereichen wesentlich.“



Versorgung der Kunden gefährden will, sondern im Gegenteil Qualität, Termintreue und Flexibilität weiter verbessern muss. Die Kapazitätsanpassungen haben – ungeachtet der Reduktion des laufenden Aufwandes – natürlich zu einer erheblichen Ergebnisbelastung geführt, sowohl durch direkte Kosten als auch durch Effizienzverluste, die sich aus den betrieblichen Veränderungen ergeben haben.

Demgegenüber gelang es der Car Styling und Industrial Division, trotz Umsatzrückgängen von 25% bzw. 31% positive Ergebnisse einzufahren.

Wie lange reicht Ihr finanzieller Atem?

Schreiner: Wie schon gesagt, gehen wir davon aus, dass unser operatives Geschäft – basierend auf der Entwicklung des Marktes und der erfolgreichen Umsetzung unserer Verbesserungsmaßnahmen – ausreichend finanziert ist, selbst unter der Annahme von Umsatzsteigerungen.

Die POLYTEC wird also die befürchtete zweite Insolvenzwelle in der Branche auch überstehen?

Huemer: Davon gehen wir aus. Wie bereits erwähnt, streben wir sogar eine aktive Rolle bei der Marktkonsolidierung an. Immer wieder gelingt uns zum Beispiel die Übernahme von Aufträgen insolvent gewordener Mitbewerber.

Werden Sie die Konsolidierung Ihrer Branche auch durch Akquisitionen nutzen?

Huemer: Wenn sich entsprechende Möglichkeiten bieten, ja. Wir sondieren auch laufend mögliche Akquisitionen und sind derzeit auch in dem einen oder anderen Fall involviert – obwohl wir hier natürlich in kleinerem Maßstab denken müssen als früher. Dabei geht es naturgemäß primär um Insolvenzfälle, und wir glauben, dass sich hier in absehbarer Zeit die eine oder andere konkrete Gelegenheit bieten wird. Dabei gehen wir übrigens immer abgestimmt mit unseren Kunden vor. Zusätzlich müssen derartige Projekte rasch erschließbares Synergiepotenzial bieten. >

»Investitionen werden sich auf kunden- und produktspezifische Themen konzentrieren«

Schreiner: Unter der Voraussetzung, dass die Zustimmung der Kunden und die entsprechende Wirtschaftlichkeit des Projektes bzw. Akquisitionsvorhabens gegeben ist, sollte die Finanzierung darstellbar sein. Im Rahmen konkreter Verhandlungen über eine Akquisition konnten wir unlängst innerhalb kürzester Zeit eine Finanzierungszusage unserer Bank vorlegen. In unserer Branche ist das im Moment sicher keine Selbstverständlichkeit.

Denken Sie mittelfristig auch an eine Finanzierung über den Kapitalmarkt?

Schreiner: Wenn unsere Entwicklung und auch die des Kapitalmarktes realistische Chancen bietet, werden wir uns sicher damit beschäftigen. Im Moment besteht dafür aber kein konkreter Anlass.

Parallel zur Lösung des PEGUFORM-Problems mussten Sie 2009 auch mit massiven Nachfragerückgängen fertig werden. Wie haben Sie auf die geringere Auslastung reagiert?

Kollros: Im Zentrum stand die schnellstmögliche Anpassung der Kostenstruktur und im Speziellen der Personalkapazität in den verschiedenen Divisionen an die reduzierte Nachfrage. Primär betrafen diese Maßnahmen Leasingpersonal. Zusätzlich haben wir – besonders in unseren deutschen Werken – das Instrument der Kurzarbeit massiv genutzt.

Im Bereich Composites zum Beispiel haben wir den Personalstand um rund 1.200 Personen bzw. 40% zurückgenommen. In diesen Zahlen ist auch die Schließung von Werken in der Slowakei (ca. 250 Personen) und Schweden (ca. 150 Mitarbeiter) enthalten. Die Automotive Systems Division hat ihr Personal – weitgehend parallel zum Umsatzrückgang – um 12% reduziert. Diese Reduktion verteilte sich sehr uneinheitlich auf die einzelnen Werke, weil diese vom Nachfragerückgang sehr unterschiedlich betroffen waren. In der Car Styling Division erfolgte eine Personalanpassung um 19%. In Summe konnten wir die Personalkosten des Konzerns im letzten Jahr um EUR 45 Mio. und somit um fast 20% reduzieren.

Huemer: Den Höhepunkt erreichten diese Reduktionen im dritten Quartal 2009. Mittlerweile haben wir die Kurzarbeit in der Automotive Systems Division wieder weitgehend beendet und auch wieder Leasingpersonal aufgenommen. Die Automotive Composites Division hat nur mehr einen Kurzarbeitsanteil von durchschnittlich 20% – allerdings bei nach wie vor deutlich reduziertem Personalstand. Im Bereich Car Styling mussten wir auf Grund der guten Auftragsituation in den letzten Monaten wieder Personal aufnehmen.

Im operativen Geschäft haben diese Maßnahmen aber keine Beeinträchtigungen gebracht?

Kollros: Im Gegenteil, wir konnten unsere Logistik- und Qualitätsperformance sogar noch



verbessern. Das zeigen uns sowohl PPM-Werte als auch die so genannten Hallenstörfälle. Auch die Kennzahlen zur Beurteilung der Liefertreue sind positiv. Diese Indikatoren sind schlussendlich auch wesentlich bei der Beurteilung von Lieferanten und entscheiden am Ende des Tages über die Berücksichtigung von POLYTEC bei zukünftigen Auftragsvergaben.

Thema Marktposition: Hat die Krise bzw. haben die Kapazitätsreduktionen hier etwas für Sie verändert? Wie stehen die einzelnen Divisionen da?

Jagl: Hier gab es kaum grundlegende Veränderungen. In den Bereichen Automotive Composites sowie Car Styling sind wir weiterhin Marktführer in Europa, und auch im Bereich Automotive Systems sind wir bei Motorraumkomponenten und Innenraumsystemen bestens eingeführt. Hier haben wir in letzter Zeit auch einige Konsolidierungschancen genutzt, indem wir aus Insolvenzen in Deutschland kurzfristig Aufträge übernommen und damit unsere Kunden unterstützt haben. Da sich die Konsolidierung im Spritzgussbereich fortsetzen dürfte, hoffen wir auf Basis dieser Erfolge auf weitere derartige Zuwächse.

Werden Sie die aktuelle Produktionskapazität jetzt beibehalten?

Kollros: Aktuell sind keine weiteren Werkschließungen geplant, umgekehrt haben wir aber auch keine größeren Investitionen in Kapazitätserweiterungen vor. Investitionen

werden sich vielmehr auf kunden- bzw. produktspezifische Themen sowie Effizienzsteigerung konzentrieren. Sollten sich Anpassungen nach unten als notwendig erweisen, würden wir sie – wie im Vorjahr primär geschehen – über den Personalstand aussteuern.

Auch wenn Prognosen nach wie vor schwierig sind – wie schätzen Sie die weitere Entwicklung in Ihrem Markt bzw. der Fahrzeugindustrie insgesamt ein?

Jagl: Die Talfahrt scheint auf jeden Fall weitgehend gestoppt. Bei Pkw hat sich das Nachfrageminus im hochpreisigen Segment bei 20% bis 25% eingependelt, im niedrigeren Preissegment bei 10%. Die Nachfrage für Nutzfahrzeuge ist nach wie vor um rund 50% geringer als vor der Krise, allerdings bei einer leichten Tendenz nach oben. Ob diese nachhaltig ist, bleibt abzuwarten, derzeit ist die Branche in ihrer Einschätzung hier durchwegs eher vorsichtig.

Ein Sondereffekt der Nachfrageentwicklung für die Zulieferer bestand übrigens darin, dass 2008 ein enormer Lagerstand an Fahrzeugen auf- und dann 2009 wieder abgebaut wurde. Damit ist die Fahrzeugproduktion im vergangenen Jahr deutlich stärker eingebrochen als der Verkauf. Mittlerweile entspricht die Produktion wieder dem Verkaufsvolumen und nimmt damit gegenüber 2009 spürbar zu. >



Kollros: „Eine aktive Rolle in der Marktkonsolidierung zu spielen, ist für den künftigen Erfolg sehr wesentlich.“



Das Instrument der Kurzarbeit hat Ihnen wahrscheinlich geholfen, qualifiziertes Personal im Unternehmen zu halten.

Kollros: Neben der Vermeidung hoher Kosten für einen größeren Personalabbau war und ist das sicher ein wesentliches Instrument. Die diversen regionalen Initiativen in diese Richtung waren damit für uns sehr wertvoll. Dennoch darf man nicht übersehen, dass Kurzarbeit mit zunehmender Dauer auch negative Konsequenzen haben kann – allem voran Effizienzeinbußen und auch eine gewisse Dämpfung von Motivation und Dynamik. In Summe kann man aber sagen, dass wir in punkto Erhalt von Qualifikation und Homogenität unserer Kernteams durchaus profitiert haben.

Hat sich durch die Kapazitätsreduktion an Ihrer strategischen Grundausrichtung – in Bezug auf Produkt- und Kundengruppen bzw. geografische Märkte – etwas geändert? Werden Sie sich – so wie andere Unternehmen – auch neuen Geschäftsfeldern zuwenden, um Ihre Auslastung zu steigern?

Jagl: Unsere Strategie hat sich nicht verändert, weder in der Zusammensetzung unseres Produktportfolios noch in den bearbeiteten Märkten. Kernmarkt bleibt weiterhin klar Europa, wobei wir – wie schon in der Vergangenheit – unseren Kunden auch international folgen. Immer mehr Anfragen erhalten wir in diese Richtung, weil unsere Kunden global bedient werden möchten. Die einzige Verän-

derung besteht darin, dass sich unser Tempo durch die Ereignisse des vergangenen Jahres verlangsamt hat.

Und die aktuelle Kunden-Landkarte? Wie hoch ist eigentlich Ihre Abhängigkeit von wenigen großen Kunden?

Huemer: Im Großen und Ganzen präsentiert sich unser Kundenportfolio weiterhin sehr ausgewogen. Unsere drei Hauptkunden sind die BMW Group, die Daimler AG und die VW Gruppe. Innerhalb dieser Kunden wird sich das Umsatzverhältnis aufgrund diverser Neuaufträge aber immer wieder etwas verschieben. Auf diese drei Kunden entfällt zwar ein relativ großer Anteil unseres Umsatzes, allerdings verteilt sich das auf eine Vielzahl einzelner Projekte bzw. Aufträge, die regelmäßig eine Laufzeit von sieben Jahren haben. Das bietet uns eine verlässliche Planungsbasis, sodass wir unser Geschäft üblicherweise auf einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abschätzen können. Das relativiert den Faktor Abhängigkeit.

Womit punkten Sie – besonders in der aktuellen Marktsituation – bei den Kunden?

Jagl: Drei Punkte sind hier absolut entscheidend: Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit. Und in allen drei Bereichen können wir auf einen sehr beeindruckenden Track Record verweisen, der unseren Kunden Grund zu Vertrauen in unsere Leistung gibt. Das hat POLYTEC als langjähriger, verlässlicher Partner bewiesen.



Jagl: „In den Bereichen Automotive Composites sowie Car Styling sind wir weiterhin Marktführer in Europa.“

Hauptfaktor ist dabei sicher die Innovation, in der wir traditionell stark sind. Wir haben hier wieder und wieder gezeigt, dass wir auf Basis vorhandener Technologien neue Lösungen finden und optimierte Einsatzmöglichkeiten entwickeln können. Das schätzen auch unsere Kunden.

Kollros: Unsere hohe technische Kompetenz war es auch, die uns zum Marktführer im Car Styling gemacht hat. POLYTEC bietet dem Kunden ein Komplettpaket – von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Das wird trotz der im Vorjahr schwierigen Situation von unseren Kunden voll anerkannt. Ähnliches gilt für den Bereich Composites: Mit unserer hohen Produktqualität und der Gesamtkompetenz sind wir einer der Top Performer in Europa.

Gibt es interessante neue Projekte?

Jagl: Anfragen gibt es genug. In gewissen Bereichen spüren wir also eine durchaus solide Dynamik und werden auch regelmäßig in Ausschreibungen einbezogen. Bei Pkw gehen die Erzeuger dabei verstärkt in Richtung von Nischenprodukten und differenzieren immer mehr in Einzelmodelle, die sich vor allem im Innenbereich und bei der Ausstattung unterscheiden. Für die Zulieferer bedeutet das höhere Investitionen bei ähnlichen Stückzahlen. Die Zahl der Projekte im Markt ist aber hoch; allerdings steigt der Preisdruck, weil die Krise die Aufmerksamkeit für dieses Thema noch deutlich erhöht hat. Da wir im Bereich Automotive Composites mittelfristig von keiner Erholung ausgehen können,

gibt es seit längerer Zeit aktive Bemühungen, neue Märkte zu erschließen, um die Auslastung der Werke langfristig sichern zu können.

Abschließend noch: Wie schätzen sie die Entwicklung im Jahr 2010 ein? In Summe klingen Ihre Aussagen zu Umfeld und Nachfrageentwicklung ja eher positiv.

Huemer: Das Jahr 2010 ist noch schwer zu beurteilen. Im Bereich Automotive Systems sehen wir aber wie bereits erwähnt einen positiven Trend. Der Bereich Car Styling ist derzeit sehr gut ausgelastet. Lediglich in der Automotive Composites Division, die derzeit mit Überkapazitäten von rund 50% fährt, dürfte die Entwicklung vor allem im Lkw-Bereich weiterhin sehr zäh verlaufen. Deshalb setzen wir hier auch noch bis ins Jahr 2011 hinein auf Kurzarbeit.

Ohne die Einmaleffekte des vergangenen Jahres sollte die Performance insgesamt aber deutlich besser ausfallen als 2009, weil wir nach Bewältigung der Schwierigkeiten des vergangenen Jahres von der positiven Tendenz im Markt profitieren sollten. Ohne Zweifel wird 2010 aber noch ein schwieriges Jahr für uns und die Branche insgesamt. Doch wir begegnen den Herausforderungen und sind wieder vorsichtig optimistisch. □

Stabil auf drei Standbeinen

POLYTEC Divisionen und ausgewählte Produkte für Schnell-Leser

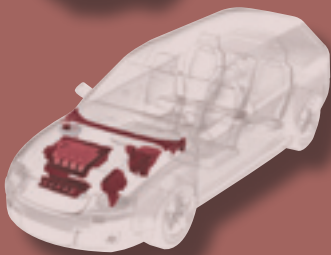
AUTOMOTIVE SYSTEMS DIVISION

PRODUKTE:

- Pkw-Motorraumteile
- Pkw-Interieurteile
- Pkw-Kofferraumteile

ZUM BEISPIEL:

- Türverkleidungen
- Dachhimmel
- Säulenverkleidungen
- Fensterrahmen
- Handschuhkästen
- Ausströmer
- Zylinderkopfhauben
- Ölwannen
- Motorraumabdeckungen
- Medienleitungen/Sauganlagen
- Kofferraumverkleidungen
- Ladeböden



AUTOMOTIVE COMPOSITES DIVISION

PRODUKTE:

- Lkw-Exterieurteile
- Lkw-Motorraumteile
- Lkw-Funktionsteile
- Pkw-Exterieurteile
- Pkw-Motorraumteile
- Pkw-Funktionsteile
- Traktor-Exterieurteile

ZUM BEISPIEL:

- Kabinendächer
- Motorhauben
- Stoßfänger
- Frontgrills
- Kotflügel/Einstiege
- Unterbodenabdeckungen
- Heckdeckel
- Spoiler
- Ventildeckel
- Ölwannen



CAR STYLING DIVISION

PRODUKTE:

- Exterieurteile
- Offroadteile
- Metallteile
- Motorrad-Exterieurteile

ZUM BEISPIEL:

- Schwellerleisten
- Spoiler
- Frontschutzbügel
- Scheinwerfergitter
- Trittbretter
- Front-/Heckschürzen
- Verchromte Anbauteile
- Unterfahrschutz
- Einstiegsleisten



Fiat 500 ABARTH

Molto sportivo

Klein, silber und pfeilschnell – das Sondermodell des Fiat 500, benannt nach Karl Abarth, dem legendären Rennwagenbauer der Sechzigerjahre, präsentiert sich als schicker Mini-Sportler.

Das heiße Racing-Design setzt sich auch im Innenraum fort. Fahrer und Beifahrer werden mit passgenauen Schalensitzen mit extremem Seitenhalt verwöhnt. Das Geheimnis des Gestühls verbirgt sich in seinem Inneren – Sitzschalen von POLYTEC, die Stabilität, Ergonomie und höchste Sicherheit garantieren. □

factbox

AUTOMOTIVE COMPOSITES DIVISION

- Aktive Marktkonsolidierung durch Standortübernahme fortgesetzt
- Lkw-Produktion geht um 65% zurück
- Umfangreiches Maßnahmenpaket führt zu positivem operativem Ergebnis
- Notwendige Schließung und Verlagerung des Standortes Schweden abgeschlossen

Erfolge im US-Markt

Ob Nissan, Suzuki, Mazda, Subaru oder Mitsubishi – alle diese großen fernöstlichen Hersteller sind auch zufriedene Kunden von POLYTEC.

Unser Erfolg in letzter Zeit ist auf die enge und langjährige Zusammenarbeit mit japanischen OEM zurückzuführen, nicht nur in den USA, sondern auch direkt mit ihren Mutterunternehmen in Japan, die ja zum Teil selbst mit den Prüfungs- und Genehmigungsprozessen befasst sind.

Der Automobilkrise zum Trotz haben die japanischen Hersteller im vergangenen Jahr ihre Verkaufszahlen auf dem nordamerikanischen Markt halten oder sogar verbessern können. Vom ebenfalls gesteigerten Zubehörabsatz profitierte auch POLYTEC.

Entscheidend für die gute Zusammenarbeit auf dem US-Markt ist wie überall die Stärke der Car Styling Division, gemeinsam mit dem Kunden Produkte und Bauteile von der ersten Idee über die Prototypen bis zur Serienreife zu entwickeln.



Das Mitsubishi Eclipse Coupé liegt in den USA voll im Trend

Auch koreanische Marken konnten 2009 in den USA punkten. Die sparsamen und kostengünstigen Modelle von Hyundai und Kia liegen im Trend. Beide Hersteller werden mit Spoilern, Karosserie-Kits und anderen Teilen von POLYTEC beliefert. □



Die Zusammenarbeit mit Volvo begann vor bald zehn Jahren. Seither entwickelte sich Volvo zu einem der wichtigsten Kunden der Car Styling Division.

Unter anderem wird der attraktive SUV Volvo XC 60 mit Teilen von POLYTEC veredelt. Front- und Rear Skit Plate sowie Side Scuff Plate verbessern Funktionalität und Optik des schwedi-

schen Alleskönners. Neben der Produktion dieser Bauteile erfolgt in Hörsching auch das Assembling der beleuchteten Einstiegsleisten, bei denen Metall und Kunststoff verbaut werden.

Ja, natürlich ...



... hat der Einsatz von Naturfasern bei POLYTEC lange Tradition. Flachs, Jute oder Hanf im Auto? Ja, wenn man weiß, wie's geht.

Die Vorteile von Naturfasern sind mannigfaltig. Neben ökologischen Aspekten fällt vor allem die Gewichtsreduktion „ins Gewicht“. Leichtbauweise sorgt für geringeren Treibstoffverbrauch und damit weniger Emissionen. Zusätzlich bieten naturfaserverstärkte Werkstoffe herausragende Crash-Eigenschaften, was vor dem Hintergrund immer schärferer Crash-Anforderungen zunehmend an Bedeutung gewinnt. □

Audi setzt auf POLYTEC

POLYTEC ist auch ein guter Partner, wenn es um riesige Stückzahlen geht.

So wird einer der gängigsten Motoren von Audi, der bewährte Vierzylinder, von dem jährlich rund 500.000 Stück gebaut werden, ab Ende 2011 mit einer Ölwanne aus Kunststoff von POLYTEC ausgestattet. Mit diesem Auftrag gelang dem Unternehmen ein entscheidender Durchbruch, denn nun kann sich das Produkt in der Praxis bewähren und seine Vorteile in Form von Gewichtsersparnis und geringeren Kosten unter Beweis stellen.

Bei der Ölwanne aus Kunststoff demonstriert die Automotive Systems Division auch die Effizienz ihrer Prozesskette. Von der CAD-Entwicklung, der Beratung des Kunden und dem Bau der Prototypen bis hin zur Serienfertigung kommt hier alles aus einer Hand.

Audi arbeitete mit den Spezialisten von POLYTEC in der Planungs- und Entwicklungsphase des Motors eng zusammen. Lieferant und Kunde konnten damit Synergien und ein optimales Ergebnis erzielen. In die hochstabile Ölwanne können weitere Funktionen integriert werden, sodass der Fahrzeughersteller ein einbaufertiges Modul erhält. Dies spart Kosten und Gewicht. □

Schweden Design



Von unten betrachtet

POLYTEC beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit der Entwicklung und Fertigung von Unterbodenverkleidungen. Es ging zunächst um eine wesentliche Verbesserung des Cw-Wertes, die Reduktion des PVC-Einsatzes sowie bessere Innenraumakustik.

Die Verbesserung des Cw-Wertes liegt auch bei POLYTEC im Trend

Die Unterbodenverkleidung wurde leichter und stabiler, sodass auch zusätzliche Leitungspakete, Telemetrieantennen usw. in den Unterbodenbereich verlegt werden konnten.

Heute fertigt POLYTEC unter anderem eine der derzeit größten Unterboden-Plattformen der Welt für VW – die PQ35 Plattform, die im Golf, Touran, Audi A3, Skoda Octavia und Seat Leon

zum Einsatz kommt. In Spitzenzeiten werden bis zu 1,2 Mio. Bauteilsätze pro Jahr produziert. Aber auch im Bereich der Nischenfahrzeuge ist POLYTEC beispielsweise für Ferrari bei den Modellen F149 California sowie F458 Italia aktiv. Allgemein zeichnet sich in der Automobilindustrie der Trend ab, die noch offenen Bereiche des Fahrzeugunterbodens zu schließen, um eine weitere Verbesserung des Cw-Wertes zu erreichen. Speziell für die thermisch stärker belasteten Bereiche, z.B. in der Nähe des Abgasstranges, kann POLYTEC ein speziell auf Unterbodenanwendungen optimiertes SMC mit reduzierter Dichte anbieten. Die ersten Serienanwendungen sind derzeit in der Entwicklung. Alternativ besteht die Möglichkeit, thermoplastische Bauteile mit einem Hitzeschutz aus Aluminium auszustatten. □

Wir machen Lkw **komplett**

Auch im Nutzfahrzeugbereich zählt POLYTEC zu den innovativsten Impulsgebern und starken Partnern der OEMs. Ob konkreter Kundenwunsch oder Idee zur Optimierung – unsere eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionsteams stellen sich jeder Herausforderung.

Unsere Kunden legen Wert auf „Just-in-Sequence-Lieferung“, denn die Komponenten sollen beim Hersteller in genau jener Reihenfolge eintreffen, in der sie auch verarbeitet werden. Mit ausgefeilter Logistik und Kundennähe im wahrsten Sinne des Wortes kann POLYTEC das richtige Produkt zur richtigen Zeit am richtigen Ort garantieren.

Ob Kabinendach, Frontgrill, Kabineneckteile, Stoßfänger, Einstieg in die Kabine, Türverlängerung oder Werkzeugkasten – POLYTEC bietet ihren Kunden höchste Kompetenz. In der Fertigung kommen dabei verschiedene Materialien und Produktionstechniken zur Anwendung, um jeweils ein Maximum an Praxistauglichkeit und Kosteneffizienz zu erzielen. So überzeugt Europas führender Hersteller von Formteilen in den unterschiedlichsten Technologien bei Faserverbundwerkstoffen wie SMC, BMC, LFT, GMT, RTM und Advanced SMC. □



POLYTEC: Höchste Kompetenz bei Composites für Lkw

Ganz schön **heiß**

Gerade in der Kompaktklasse gibt es viele Fahrer, die ihren Boliden auch optisch von der Masse der anderen Autos abheben wollen. Sie wünschen sich Styling Kits, die das Fahrzeug nicht nur schnittiger machen, sondern auch seine Fahreigenschaften verbessern.

Im Auftrag von VW verpasst die Car Styling Division einem der beliebtesten Modelle des Konzerns, dem neuen Polo, ein markantes Outfit. Ob Vorder-, Seiten- oder Heckansicht, mit Frontspoiler, Seitenschwellern, Heckschürze und Dachkantenspoiler kommt der Polo bullig und sportlich daher. Laut Planung wird POLYTEC in den kommenden vier Jahren insgesamt 5.000 Styling Kits und 8.000 Dachkantenspoiler grundiert und einbaufertig an VW liefern. □



Noch stärker mit
Styling Kits von POLYTEC:
Der neue VW Polo A05

Jedes Gramm zählt

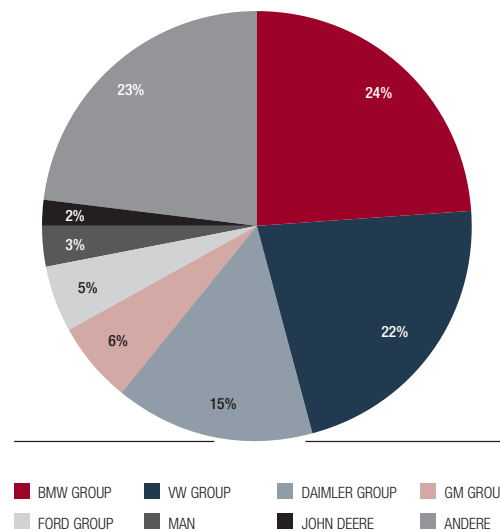
Konzernumsatz nach Kunden

Weniger Material =
weniger Kosten = weniger Gewicht.

Weniger Gewicht = geringerer Spritverbrauch
= weniger CO₂ Ausstoß!

Eine Gleichung ohne Unbekannte. Denn die Techniker von POLYTEC haben eine hervorragende Lösung gefunden: MuCell™, ein besonders cleveres Verfahren. Durch physikalisches Schäumen mit inerten Gasen präsentiert sich das Material porös und gleichzeitig stabil.

Ein Bauteil wie die Verkleidung der Rückwandtür der T-Modelle der Mercedes E-Klasse ist groß. Gewichtersparnis, Reduzierung von Eigenspannungen und damit geringerer Verzug sind folglich gefragt. POLYTEC spielt hier alle Vorzüge der MuCell™/Teppichhinterspritztechnik aus und erzielt ein beeindruckendes Ergebnis, das gerade bei Premium-Produkten perfekt ins Konzept passt. □



Lotus Evora



Jaguar XKR-S



Aston Martin V12 Vanquish



Bestens vernetzt

Vor einem Jahr startete POLYTEC die Optimierung der WAN-Infrastruktur zur globalen Vernetzung aller ihrer Standorte und wurde dafür sogar ausgezeichnet.

In einem der modernsten Rechenzentren Europas stellt ihr externer Partner T-Systems der POLYTEC nunmehr die eMail-Plattform samt Archivierungslösung zur Verfügung und liefert eine Homogenisierung der Messaging-Landschaft sowie den Betrieb der neuen Messaging-Umgebung. Mit Microsoft Exchange 2007 steht allen Mitarbeitern ein ortsunabhängiger, mobiler Zugang zu ihren Daten sowie leistungsfähigen E-Mail-Funktionen zur Verfügung.

Nach Abschluss der ersten Projektphase wurde im Jänner 2010 der T-Systems Innovation Award als Symbol für gute Partnerschaft und gemeinsam realisierte innovative ICT-Projekte an POLYTEC übergeben. □



Im Jänner 2010 wurde POLYTEC mit dem T-Systems Innovation Award ausgezeichnet

factbox

AUTOMOTIVE SYSTEMS DIVISION

- Division kaum beeinflusst von Absatz fördernden Programmen
- Markt reduziert sich um rund 30%
- Deutlich positives EBITDA infolge konsequent umgesetzter Strukturmaßnahmen
- Erfolgreiche Übernahme von Einzelaufträgen des Mitbewerbs

cars von POLYTEC



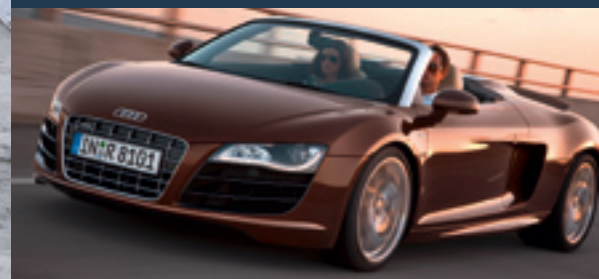
Maserati GranCabrio



Mercedes SLS AMG



Ferrari 599 GTB Fiorano



Audi R8 Spyder 5.2 FSI quattro

Kunststoff unter der Haube



»Heavy Use« hat eben nichts mit »Heavy Metal«
gemeinsam: die Expansionsauganlage des neuen
Porsche 911 ist aus Kunststoff.

Jahrzehntelang baute man Motoren aus Metall. Doch dank ihrer immer verbesserten Eigenschaften gewann der Einsatz von Kunststoffen an Bedeutung. POLYTEC ist einer der Vorreiter dieses Trends.

Das erste Produkt waren Zylinderkopfhauben – heute beispielsweise für den neuen 2,0 Liter 4V TDI® mit Common-Rail von VW, den 4-Zylinder-Diesel von Mercedes oder den bärenstarken Fünfzylinder von Audi mit weit über 300 PS, der im Audi TT RS zum Einsatz kommt.

Mit der Wasserinjektionstechnik (WIT) erschließt POLYTEC weitere Einsatzmöglichkeiten für Bauteile aus Kunststoff im Motorraum. Das WIT-Verfahren bietet in der

Produktion enorme Vorteile gegenüber dem konventionellen Gasinjektionsverfahren. So finden hier Medienleitungen wie Kühlwasserrohre inzwischen zahlreiche Serienanwendungen.

Was mit der Zylinderkopfhaube und anderen Produkten begann, soll mit dem Saugrohr weitergehen. POLYTEC liefert für den VW Pickup Amarok, der ab Sommer auch in Europa auf den Markt kommen wird, das Saugrohr. Ein anderer Meilenstein in der Entwicklung ist die Expansionsauganlage für den neuen 3,8 Liter Turbo-Motor des Porsche 911. Immer leistungsstärker und effizienter – dem Kunststoff sind keine Grenzen gesetzt. □

Kleines Detail, große Wirkung

Für die Türverkleidungen des neuen BMW X1 setzt POLYTEC eine Mischung aus Flachs, Sisal und Kenaf ein. Das Design der schlanken Türen forderte clevere Lösungen, wie sie nur POLYTEC bieten konnte.



Mit der innovativen Verbindung verschiedener Elemente der Türverkleidung im BMW X1 hat POLYTEC einmal mehr Neuland beschritten.

BMW-Fahrer sind anspruchsvoll und legen Wert auf hochwertige Anmutung im Innenraum. Um die Verbindung der Oberflächen von Brüstung und Stoff-/Leder-Blende ohne die bislang üblichen mehrteiligen Aufbauten mit dazugehörigen Fügevorgängen und Wanddoppelungen zu schaffen, „versteckt“ POLYTEC diese in einem einzigen Nutgraben. Eine prozesstechnische Herausforderung, die zur vollsten Zufriedenheit des Kunden gelang. So ist POLYTEC mit dem Nutgraben bei Türverkleidungen aus Naturfaser wieder einmal ein großer Wurf gelungen, der künftig auch andere Automobilhersteller interessieren dürfte. □

quickcheck
Wie gut kennen
Sie POLYTEC?



Welche Produkte am Audi A4 Avant stammen von POLYTEC?

Kleiner Hinweis: Es sind elf.

Auflösung auf der nächsten Seite ►

Heckklappen-
verkleidung
unten

Heckklappen-
verkleidung
oben

Kofferraum-
seitenverkleidung



Heck-
abschlüsse

Ladeboden

Türfeststeller



Zylinderkopfhaube

Kühlwasserrohr

Kupplungspedal

Zahnriemenschutz

Abschlussteil

28 Standorte in aller Welt

POLEN

POLYTEC Interior
Tomaszow

SLOWAKEI

POLYTEC Composites Slovakia
Sladkovicovo

TSCHECHISCHE REPUBLIK

POLYTEC Composites Bohemia
Chodová Planá

TÜRKEI

POLYTEC Plastik
Aksaray

SPANIEN

POLYTEC Interior
Zaragoza

GROSSBRITANNIEN

POLYTEC Holden
Bromyard

BELGIEN

POLYTEC Avo
Schoten

ITALIEN

POLYTEC Composites Italia
Mondovi

SÜDAFRIKA

POLYTEC Interior
Rosslyn

KANADA/USA

POLYTEC Foha
Markham Ontario/Toronto/Kanada

Warren/Detroit/USA



ÖSTERREICH

POLYTEC HEADQUARTERS
POLYTEC for Car Styling
Linz-Hörsching

POLYTEC EMC Engineering
POLYTEC Elastoform
Linz-Marchtrenk

DEUTSCHLAND

POLYTEC Intex
Waldbröl

POLYTEC Interior
Nordhalben

POLYTEC Thermoplast
Idstein

POLYTEC Composites Germany
Kraichtal-Gochsheim
Rastatt

POLYTEC Interior
Ebersdorf

POLYTEC Interior
Wackersdorf

POLYTEC Automotive
POLYTEC Interior
Geretsried

POLYTEC Riesselmann
Lohne
Hodenhagen
Wolmirstedt

POLYTEC Composites Germany
Voerde
Cornberg

POLYTEC Composites Weiden
Weiden

POLYTEC Thelen
Bochum

Wachstum bleibt zentrales Ziel

Auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten stehen die Zeichen der POLYTEC GROUP auf Wachstum. Neben organischer Weiterentwicklung des bestehenden Geschäfts bleiben dabei auch Zukäufe weiterhin eine Option des Konzerns. Die Einhaltung strenger Akquisitionskriterien ist dabei selbstverständlich. Übergeordnetes strategisches Ziel ist die Stärkung der Gruppe – auch im Verhältnis zu ihren Kunden.

Automobilindustrie: Krise bringt große Herausforderungen

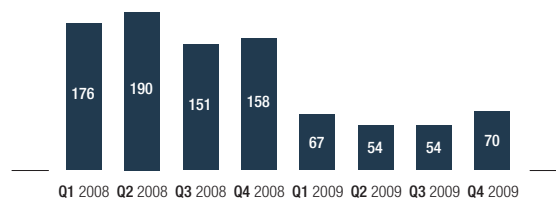
Die Automobilindustrie zählt weltweit zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Dies wird ungeachtet der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in Zukunft so bleiben. Wie sich dabei das Produktionsvolumen entwickelt, hängt im Moment jedoch stark vom wirtschaftlichen Umfeld ab. Noch vor wenigen Jahren gingen die Experten von laufenden deutlichen Zuwächsen aus. Mit Einbrechen der Nachfrage ab Herbst 2008 mussten die Prognosen allerdings deutlich nach unten revidiert werden. Ob sich die im zweiten Halbjahr 2009 einsetzende spürbare Erholung als nachhaltig erweist, bleibt abzuwarten.

Dieser Markteinbruch hat die Zulieferindustrie vor enorme Herausforderungen gestellt. Drastische Umsatz- und Ertragseinbußen führten zu zahlreichen Insolvenzen und schwächten auch die verbliebenen Unternehmen zum Teil deutlich. Themen wie Überkapazität, Restrukturierung, Kostensenkung, Liquiditätssicherung und Finanzierung bestimmen seither das Bild. Manche Experten sagen nach dem Auslaufen der Abwrackprämien für 2010 sogar eine zweite Insolvenzwelle voraus.

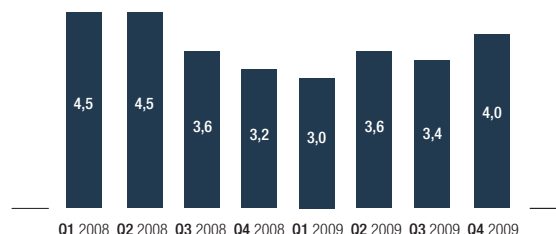
Hohem Kosten-, Preis- und Wettbewerbsdruck steht aber dennoch Potenzial für weiteres Wachstum gegenüber, nicht zuletzt in dem für die POLYTEC GROUP relevanten Bereich der Komponenten und Systeme. Die anhaltende Substitution von Metallteilen durch Kunststoffteile zur Gewichtsreduktion sowie der Trend zu Diversifikation und Individualisierung der Fahrzeugmodelle tragen dazu entscheidend bei.

EU27 – Produktionsentwicklung nach Fahrzeuggruppen

Lkw (in Tsd. Stück)



Pkw (in Mio. Stück)

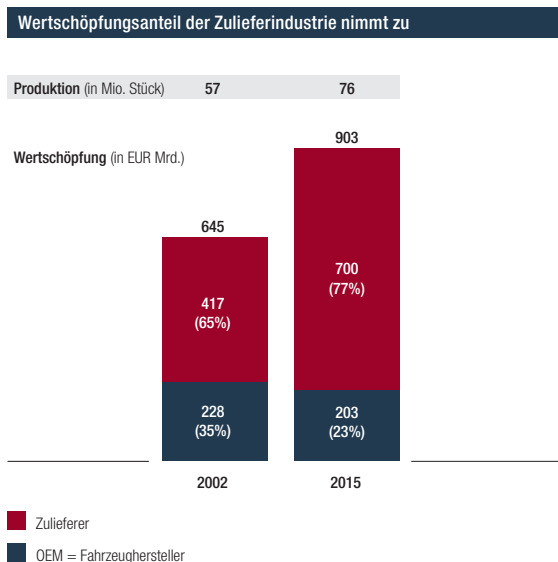


Quelle: www.acea.be/Eigendarstellung

Trend zum Outsourcing stärkt Rolle der Zulieferer

Generell entwickelt sich die Arbeitsteilung in der Fahrzeugindustrie immer stärker in Richtung der Zulieferer. Während sich die Hersteller heute primär auf Markenmanagement und Imagepflege konzentrieren, haben die Zulieferunternehmen immer größere Teile von Entwicklung und Produktion übernommen. Im Fokus der Hersteller steht damit primär das so genannte „Downstream“-Geschäft, das sich markenspezifischen Elementen wie Design, Markenerlebnis, Vertrieb, Service, Kundenbetreuung sowie Funktionen und Technologien widmet, die das Markenprofil prägen. Die Zulieferer übernehmen gleichzeitig all jene Aufgaben im Fahrzeugbau, die nicht markenprägend sind, einschließlich umfangreicher Forschungs- und Entwicklungsarbeiten – Tendenz weiter steigend. Damit steigt auch ihr Anteil an der Gesamtwertschöpfung der Branche weiter und könnte von derzeit 65% mittelfristig über 75% hinaus anwachsen.

Mit dieser Veränderung der Arbeitsteilung werden die in weiten Bereichen bereits bestehenden Modulstrategien immer wichtiger, die klare Schnittstellen zwischen Zulieferern und Herstellern schaffen und fließende Übergänge der Modell- und Innovationszyklen ermöglichen. Gleichzeitig entstehen enge Netzwerke und strategische Partnerschaften aus Herstellern und Zulieferern. Damit steigen auch der Investitionsbedarf und die Komplexität für die Zulieferer laufend.



Technologie-, Kosten- und Qualitätsführerschaft entscheidend

Um in diesem anspruchsvollen Umfeld als Zulieferer erfolgreich zu sein und zu bleiben, muss ein Unternehmen vor allem in drei Bereichen eine führende Position einnehmen bzw. überzeugende Alleinstellungsmerkmale aufweisen:

- **TECHNOLOGIE:** Gefordert ist hier nicht nur technische Überlegenheit, sondern vor allem auch die Bereitschaft und Fähigkeit zum frühzeitigen Erkennen von Trends und zu technologischen Vorausentwicklungen. Eine klare Konzentration auf die eigenen Kernkompetenzen bildet dabei einen entscheidenden Vorteil.
- **QUALITÄT:** Qualität bezieht sich nicht nur auf die Produkte selbst, bei denen sie an sich eine Selbstverständlichkeit darstellt. Auch operative Perfektion ist in allen Prozessen bis hin zur Just-in-Time- bzw. Just-in-Sequence-Lieferung gefordert.
- **KOSTEN:** Gerade der hohe Preis- und Wettbewerbsdruck und die anhaltenden Konsolidierungstendenzen in der Branche machen diesen Aspekt so wichtig – nicht nur in Zeiten der Krise. Stetige Verbesserung ist dabei oberstes Prinzip. >

Drei Faktoren entscheiden über den Erfolg:

- >> Technologie
- >> Qualität
- >> Kosten

Weitere Elemente wie Flexibilität, Kundenzugang und Managementqualität runden die Palette der Erfolgsfaktoren ab. Deutlich gestiegen ist darüber hinaus zuletzt die Bedeutung einer stabilen Finanzierungsstruktur und ausreichender Liquidität.

POLYTEC GROUP gut positioniert

Die POLYTEC GROUP ist mit ihrer hohen Produkt-, Technologie- und Prozesskompetenz in all diesen Punkten sehr solide aufgestellt. In den Bereichen Automotive Composites sowie Car Styling jeweils Marktführer in Europa, ist das Unternehmen auch im Bereich Automotive Systems bei Motoren- und Interieurteilen bestens eingeführt. So gut wie alle renommierten Fahrzeughersteller, darunter OEMs wie die BMW-GROUP, VW-GROUP, DAIMLER-GROUP, GM-GROUP, FORD-GROUP, MAN oder JOHN DEERE, zählen zu den langjährigen Kunden der Gruppe. Nach gut zwei Jahrzehnten erfolgreicher Akquisitionstätigkeit verfügt die POLYTEC GROUP zudem über das Know-how, auch durch Firmenzukäufe zu wachsen und übernommene Unternehmen erfolgreich in die Firmenstruktur zu integrieren.

Weiteres Wachstum angestrebt – auch durch Akquisitionen

Übergeordnetes strategisches Ziel der POLYTEC GROUP ist eine Stärkung aller Divisionen durch weiteres Wachstum, um die Verhandlungsposi-

tion der Gruppe weiter auszubauen. In besonderem Maß gilt dies für die Automotive Systems Division, die zwar die größte Division der POLYTEC GROUP ist, im gesamteuropäischen Kontext jedoch zu den mittleren Marktteilnehmern zählt. Aber auch in den Bereichen Automotive Composites sowie Car Styling soll weiteres Wachstum zur Stärkung von Position und Ertragskraft der Gruppe insgesamt beitragen.

Das Unternehmen sieht sich dabei in den Bereichen Automotive Systems und Automotive Composites als Lieferant der europäischen Fahrzeugindustrie, in der Car Styling Division hingegen beliefert es mit wenigen Ausnahmen alle Marken weltweit. Während die Automotive Systems Division fast ausschließlich für das Premium-Segment tätig ist, erzeugt die Automotive Composites Division Teile für alle Pkw- und Nutzfahrzeugklassen.

Die POLYTEC GROUP setzt in ihrer Wachstumsstrategie zunächst auf organische Weiterentwicklung des bestehenden Geschäfts, das einen stabilen Sockel für die Gruppe bildet. Zusätzlich plant das Unternehmen, punktuell auch Akquisitionschancen wahrzunehmen, und sieht sich damit weiterhin als aktiver Player in der Konsolidierung des Marktes. Weiterhin gelten dafür die strikten internen Akquisitionskriterien. Ein wesentliches Element ist dabei der Konsens mit bestehenden und neuen Kunden, deren Unterstützung auch in der Vergangenheit von entscheidender Bedeutung für den Erfolg von Übernahmen war. □

Innovation. Perfektion.

Pro duktion



Das POLYTEC-Werk im norddeutschen Lohne etablierte sich als Vorreiter in der Entwicklung und Produktion von thermoplastischen Zylinderkopfhauben für Common-Rail-

Dieselmotoren. Die Lieferung erfolgt in einer logistischen Perlenkette an vier Volkswagen-Motorenwerke.

500 Mitarbeiter sind im Kompetenz- und Fertigungszentrum von POLYTEC im niedersächsischen Lohne im Einsatz. Sie sind Spezialisten für die Entwicklung von Motorraumteilen aus Kunststoffen, die „gewichtiger“ metallische Werkstoffe weitgehend ersetzen. Eines der erfolgreichsten Produkte des Unternehmens wurde hier entwickelt: Zylinderkopfhauben für Common-Rail-Dieselmotoren. Für alle, deren Fahrprüfung samt Technikteil schon länger zurück liegt: Die Zylinderkopfhaube bildet den obersten Abschluss eines >

Viertakt-Verbrennungsmotors, verwahrt die oberen Betätigungselemente des Ventiltriebs und verhindert das Austreten von Öl sowie den Zutritt von Luft in den Motor.

Bereits 1990 brachte POLYTEC als erster Hersteller Zylinderkopfhauben aus Thermoplast auf den Markt. Seit dem Jahr 2005 wurde eine neue Generation von Zylinderkopfhauben für Common-Rail-Motoren entwickelt. Diese Motoren sind mit einem Speichereinspritzsystem ausgestattet, das permanent Kraftstoff mit ausreichendem Druck erzeugt, um die Injektoren zu versorgen. Der Druck wird dabei nicht wie bei anderen Systemen zum Zeitpunkt der Einspritzung erzeugt, sondern kontinuierlich und in der so genannten „Common Rail“ – einem gemeinsamen Druckrohr – gespeichert. Heute finden sich die Vierzylinder-Common-Rail-Motoren in den beliebtesten Volumenmodellen des VW Konzerns – vom Golf 6, Golf Plus, Tiguan, Polo, T5, Passat und Amarok über Audi A3, A4 und A6 bis zu den entsprechenden Plattformen von Skoda und Seat. Die Mengen sind dementsprechend gewaltig. Die serienmäßige Produktion von Zylinderkopfhauben für diese Motoren-Generation startete 2007 mit dem VW Tiguan.

Kleiner Teil mit großer Wirkung

Der Motorraum ist längst keine Domäne der Metalle mehr. Aus Kosten- und Gewichtsgründen werden zunehmend Bauteile aus hochtemperaturbeständigen thermoplastischen Kunststoffen eingesetzt. Vor allem Zylinderkopfhauben aus dem Werkstoff Polyamid gewinnen laufend an Bedeutung. Sie lassen sich im Spritzgussverfahren wirtschaftlich günstig produzieren, Einzelkomponenten können zu Baugruppen verschweißt werden, und nicht zuletzt bietet das Material große Freiheit beim Design. So lassen sich mit thermoplastischen Kunststoffen komplexe Konstruktionen erzeugen, die eine Reihe von Funktionen in einem Bauteil vereinen.

Mit einer Haube sieben Funktionen auf einen Streich

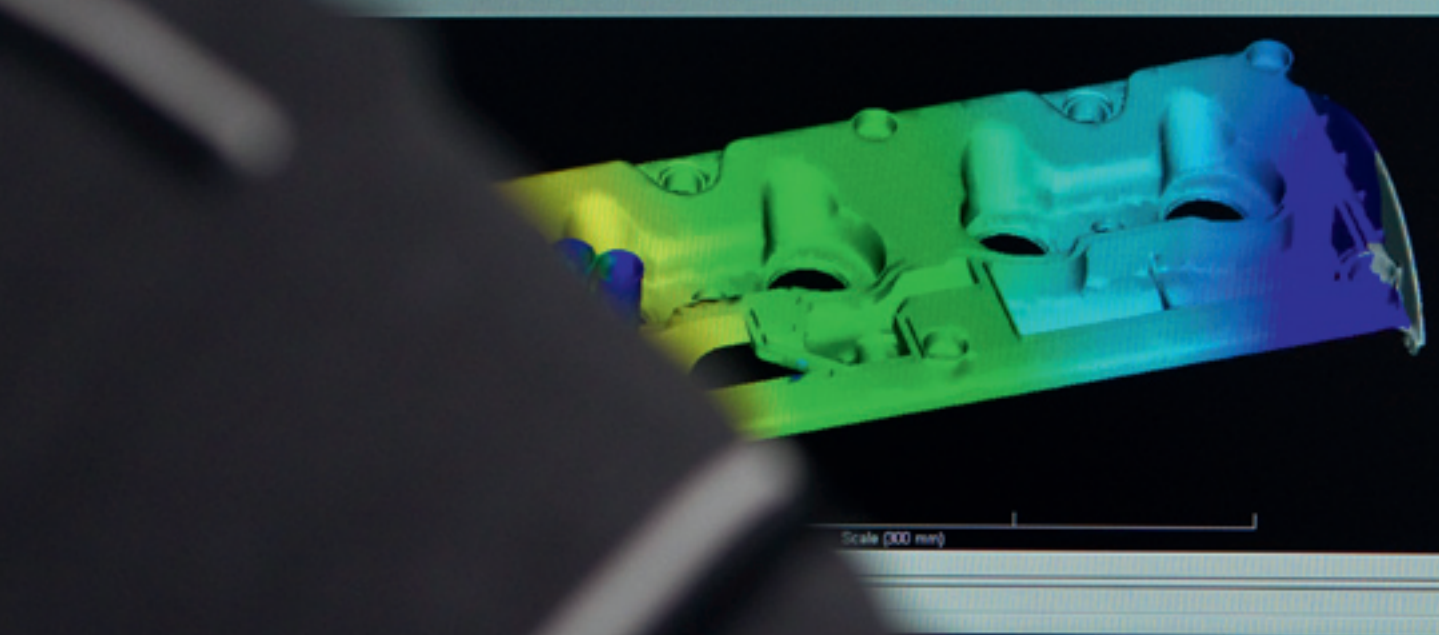
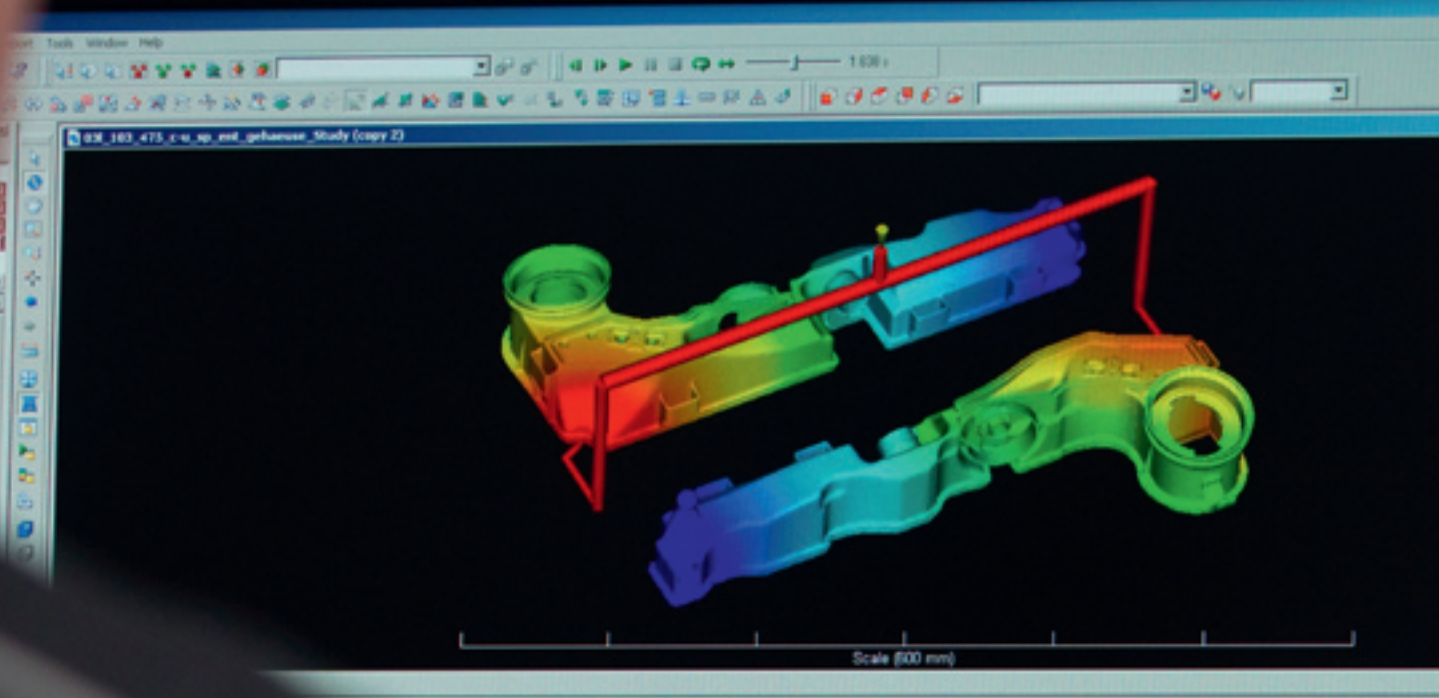
Ganz im Trend hin zu einer neuen Motoreffizienz und zu kleineren Hubräumen gelang es POLYTEC, in der Zylinderkopfhaube verschiedene Funktionen zu integrieren, die früher als einzelne Bauteile im Motorraum angesiedelt waren. So lassen sich nunmehr Ölabscheidung, Unterdruckspeicher, Druckregelventil, akustische Entkopplung, Aufnahmefunktion für die Einspritzdüse, Befestigungskomponenten für diverse andere Bauteile im Motorraum und Wärmeschirmung „unter die Haube bringen“. Für die Common-Rail-Generation wurden im Laufe der Entwicklung unterschiedliche Varianten der Vierzylinder-Hauben realisiert: eine Längs- und eine Quervariante für 2,0 Liter der Generation 1, eine für 1,6 Liter und jeweils zwei Längs- und Quervarianten für 2,0 Liter der Generation 2 mit diversen Einbauvarianten inklusive Biturbo-Version.

Aller Anfang ist Know-how – gesamte Prozesskette aus einer Hand

Basis der Wertschöpfungskette ist die konsequent betriebene Entwicklung von Technologien und Produkten, die optimale Lösungen für die jeweiligen Kundenanforderungen gewährleistet. Dieser Grundsatz bewährte sich auch bei der Entwicklung von Zylinderkopfhauben: So war POLYTEC als Erstentwickler Pionier bei der Herstellung von Zylinderkopfhauben aus Polyamid.

Für die neue Generation an Zylinderkopfhauben fiel die Entscheidung des VW Konzerns für POLYTEC nicht zuletzt auf Grund deren hoher Kompetenz in der Entwicklung, dem Bau von Prototypen und der umfassenden Qualitätssicherung. Im Dezember 2005 beauftragte Volkswagen das Unternehmen mit der Entwicklung des Produkts und gleichzeitig als Serien- >

Simulationsprogramme sorgen für eine gezielte Bauteile-Optimierung im Entwicklungsprozess.





Spezialisten für die Teilekonstruktion erstellen die CAD-Daten.

lieferant. Überzeugt hat auch die Wirtschaftlichkeit bei der Umsetzung in die Produktion. So trägt insbesondere die umfassende Wertschöpfungskette wesentlich zum Erfolg des Modells bei. Denn POLYTEC ist nicht auf Dritte angewiesen, sondern kann die gesamte Prozesskette vom ersten Entwurf bis zum fertigen Produkt aus einer Hand anbieten und in Folge eine effiziente Kostenstruktur offerieren.

Optimierung durch Simulation. Erstklassiges Know-how von Spezialisten ist für die Produktentwicklung ausschlaggebend. So gewährleisten im Entwicklungsprozess etwa vier verschiedene Simulationsprogramme eine gezielte Bauteile-Optimierung. Durch diese Arbeitsweise wurden in den letzten 15 Jahren über 30 Zylinderkopfhäuben in Lohn entwickelt und zur Serienreife gebracht.

Sich ein Bild vom Schall machen. Testen, testen, testen. Je präziser die Tests in der Vorphase ablaufen, desto besser kann das Produkt beim Einsatz allen Anforderungen gerecht werden. Der im neu errichteten Kompetenzzentrum ausgebaute und erweiterte Testing-

bereich ermöglicht es, den stetig wachsenden Kundenanforderungen, speziell im Bereich motorspezifischer Tests, zu entsprechen. POLYTEC testet auf speziellen Prüfständen die Prototypen der Zylinderkopfhäube auf ihre unterschiedlichen Funktionen, wie zum Beispiel Ölabscheideraten, Öldichtigkeit oder Geräuschoptimierung. Die Akustikmessung mit Hilfe einer akustischen Kamera liefert präzise Schallaufnahmen, die zur Geräuschminimierung herangezogen werden. Auch Lärmemissionen und deren Verringerung gehören zu den wichtigen Herausforderungen im modernen Motorenbau.

Stahlhartes Werkzeug. Entscheidend für die Qualität der Zylinderkopfdichtung ist das Werkzeug. Mit Hilfe computergestützter Werkzeugsimulation kann die Werkzeugauslegung beispielsweise im Füllbereich oder bei einer Drucksimulation optimiert werden. „In der Praxis sorgt durchgehärteter Stahl für die Langlebigkeit der Werkzeuge, die einer Produktion von bis zu zwei Millionen Stück Stand halten,“ erklärt Heiko Gabbert, Geschäftsführer bei POLYTEC. Für die Qualität der Werk-



Die Geräuschoptimierung erfolgt im Schallraum mit Hilfe einer akustischen Kamera. Die absolute Schallabgabe und die Frequenzverteilung können mit dem computerbasierten Messsystem dargestellt und optimiert werden.

zeuge spricht, dass ein Produkt über seine volle Lebensdauer mit ein und demselben Werkzeug produziert werden kann.

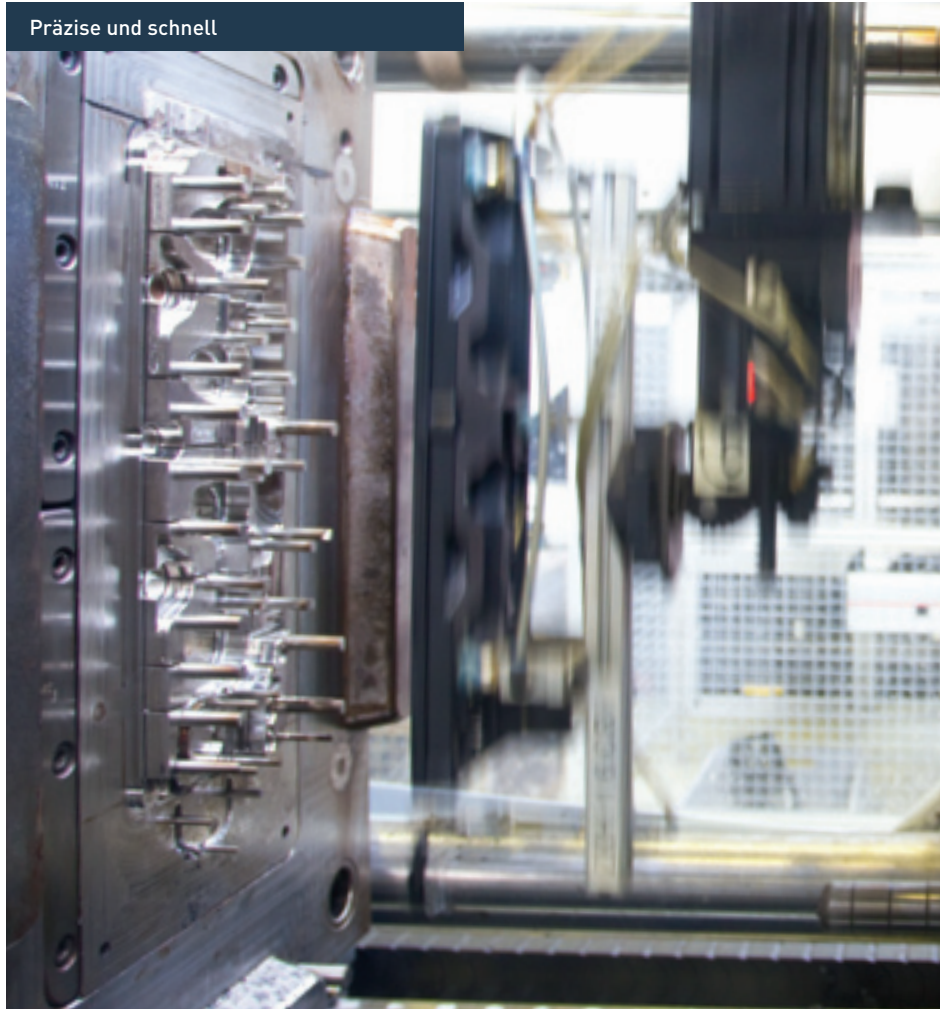
Aus 26 Bauteilen wird einer

Sie sind zwar Leichtgewichte, aber von großer Bedeutung für das Werk – die Produktion von Zylinderkopfhauben stellt eine logistische Meisterleistung dar. Insgesamt 26 Teile aus dem speziellen thermoplastischen Polyamid-Kunststoff mit Glasfaserverstärkung (kurz PA 66 GF) werden samt Metallfederventil und Stahlschrauben zusammengebaut. 40 bis 50 Mitarbeiter verarbeiten auf diese Weise für Volkswagen ca. 3.000 Tonnen Polyamid im Jahr.

Punktgenaue Fertigung auf allen Linien. Auf einer einzigen Fertigungslinie können Zylinderkopfhauben für fünf verschiedene Common-Rail-Varianten produziert werden. Im ersten Schritt werden Entlüftungsgehäuse und -deckel, Ölablauf und der Deckel des Druckregelven-

tils gespritzt und an der Haubenfertigungslinie bereitgestellt. Die Temperatur des Spritzgusswerkzeugs beträgt dabei 90 Grad Celsius. An derselben Linie wird nun die Haube gespritzt und auf dem Kühlband zum Abkühlen abgelegt. „Dann erfolgt der Schweißvorgang in der Fügefläche bei einer Temperatur um 300 Grad,“ erklärt Hans Janssen, Leiter der Vorausentwicklung bei POLYTEC in Lohne. Zuerst wird das Entlüftungsgehäuse, dann die Haube mit dem Gehäuse ver- und der Ölablauf angeschweißt. Im nächsten Schritt werden das filigrane Druckregelventil verbaut, die beiden Ölablaufventile angeschweißt und die Dichtung montiert. Nach Montage der Wellendichtringe, der Entkopplungselemente, des Wärmeabschirmblechs und des Ölverschlussdeckels ist die Zylinderkopfhaube komplett – aber noch nicht lieferfertig, denn nun startet das einzigartige Prüfverfahren von POLYTEC.

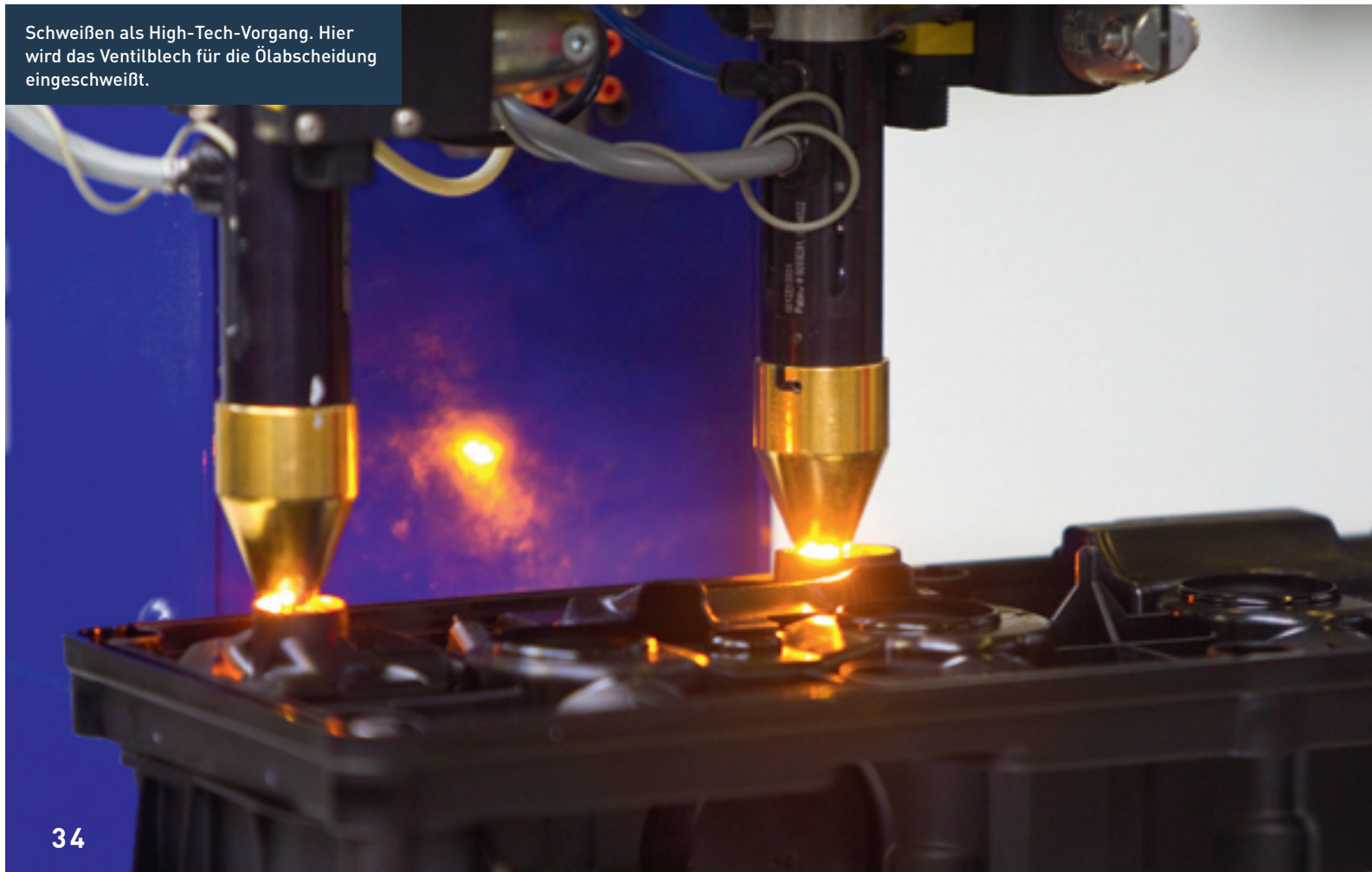
160.000 Prüfdaten. Zuverlässigkeit ist für den Kunden von größter Bedeutung – denn bereits der kleinste Fehler führt zum Stillstand in der Motorproduktion. Das bewährte Prüf-Know-how stammt von POLYTEC selbst: Auf >



eigens entwickelten Spezialanlagen führt das Unternehmen eine 100%ige Qualitätskontrolle durch – und verschafft sich dadurch einen erheblichen Vorteil gegenüber Mitbewerbern, die bei der Prüfung auf Fremdhilfe angewiesen sind. 160.000 Prüfdaten monatlich belegen, wann welcher Teil in welchem Zustand das Werk verlassen hat.

Das Prüfverfahren besteht aus einer 100%igen Dichtigkeits- und Funktionsprüfung: Dichtigkeit der Haube, Schaltpunkt des Druckregelventils, Druckverlust, Funktion der Öl Ablaufventile und Dichtigkeit des Unterdruckspeichers werden nicht nur exakt geprüft, sondern samt allen Messwerten auch dokumentiert und gespeichert. Mit Fertigungsdatum und Uhrzeit versehen wird die Haube aus der Prüfanlage entlassen und in staubdichten PEPP-Spezialbehältern für die Motorenwerke versandfertig gemacht. >

Schweißen als High-Tech-Vorgang. Hier wird das Ventilblech für die Ölabscheidung eingeschweißt.



Bei POLYTEC wird rund um die Uhr produziert. Täglich verlassen zahlreiche Common-Rail-Zylinderkopfhauben die Fertigung und treten ihren Weg zu VW Salzgitter, VW Polkowice, VW Chemnitz und Audi Győr an.



Die gesamte Fertigung auf einen Blick. In dieser Halle werden auf vier Linien nur Zylinderkopfhauben hergestellt.



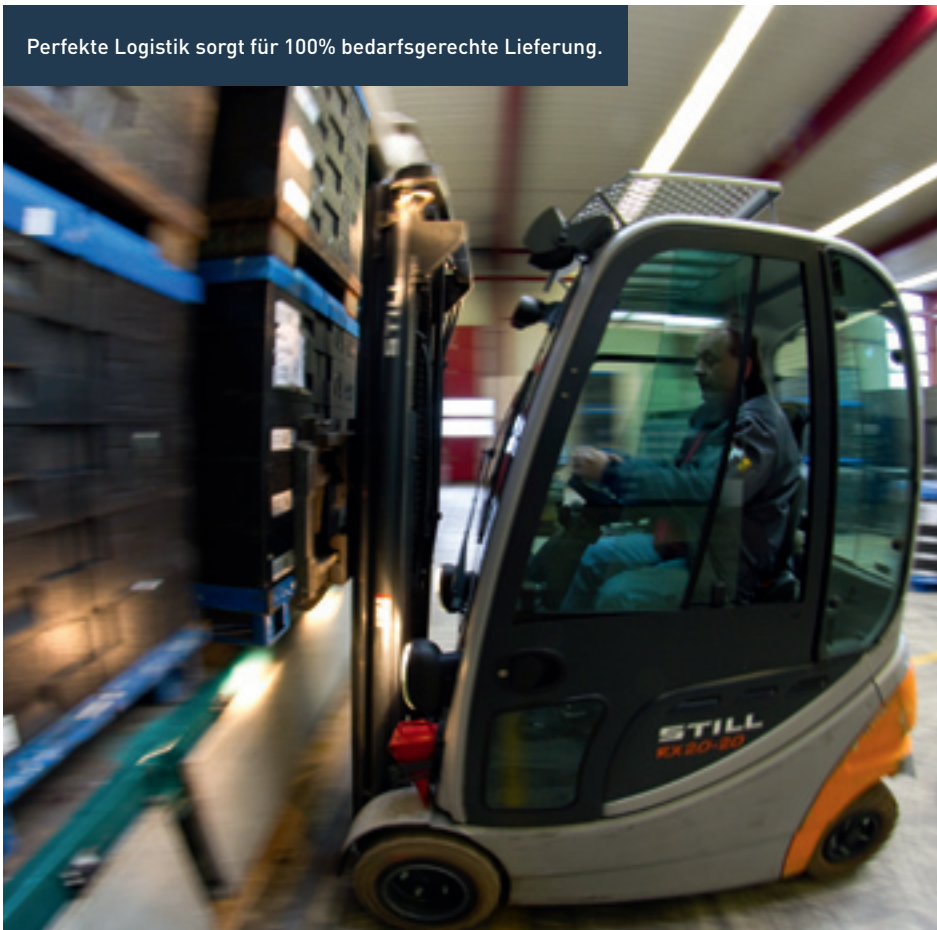
factbox

Super 7

Sieben Funktionen, die bereits komplett in der Zylinderkopfhaube von POLYTEC integriert sind und im Motorraum Platz sparen:

- **Ölabscheider:** durch den Ölabscheider kann Luft vom Motor in den Ansaugbereich abgeführt werden. Er scheidet Öltröpfen ab, die zurück in den Motor geleitet werden. Damit werden der Schadstoffausstoß und der Ölverbrauch erheblich reduziert. Der in der Zylinderkopfhaube integrierte, geschaltete Ölabscheider POLYSWIRL von POLYTEC ist das Highlight eines neuen Motorrentlüftungssystems.
- **Unterdruckspeicher:** dient als Vorratsbehälter für die Betätigung von Bauteilen, die im großen Umfang, auch bei stehendem Motor bzw. sofort nach dem Anlassen des Motors, Unterdruck benötigen.
- **Druckregelventil:** regelt den Motorinnendruck.
- **Akustische Entkopplung:** dient zur Geräuschminimierung.
- **Aufnahmefunktion für Einspritzdüse:** ist platz sparend in der Zylinderkopfhaube integriert.
- **Befestigungselemente:** werden für diverse Kabel und Bauteile im Motorraum eingerichtet.
- **Wärmeschutz:** ein Wärmeschutzblech verhindert Überhitzung.

Perfekte Logistik sorgt für 100% bedarfsgerechte Lieferung.



In nur drei Stunden von Lohne nach Salzgitter zu VW

Nicht nur Präzision in der Ausführung, sondern auch absolute Termintreue ist für die Kunden unabdingbar. Im Rahmen des neuen Logistikkonzeptes von Volkswagen sorgt POLYTEC dafür, dass die Zylinderkopfhäuben rechtzeitig in der jeweils benötigten Menge angeliefert werden, sodass die Module in der richtigen Reihenfolge am Band von VW sofort montiert werden können. POLYTEC meistert diese Herausforderung ohne Zeitpuffer und ohne Zwischenlager. Innerhalb von drei Stunden liefert das Werk in Lohne zum VW-Werk in Salzgitter, zwei Ladefenster pro Tag von je ca. einer bis eineinhalb Stunden stehen allein für diesen Auftrag zur Verfügung. Ebenso zuverlässig treten die mit Zylinderkopfhäuben beladenen LKW auch ihren Weg zu den weiteren Motorenwerken VW Polkowitz, VW Chemnitz und Audi Győr an, während die Fertigungslinie bereits für die nächste Lieferung auf Hochtouren arbeitet. □



Nicht nur Masse, auch Manufaktur

Neben der Massenfertigung ist POLYTEC auch jederzeit in der Lage, kleine und kleinste Serien für extravagante Modelle zu fertigen. So stammen etwa die Zylinderkopfhäuben für Sportwagen wie den Audi TT RS aus dem Werk in Lohne. Sie werden auf Wunsch des Kunden nicht in klassischem Schwarz, sondern in Signalrot geliefert. Die Lackierung erfolgt auf Lackierautomaten oder per Hand bei POLYTEC.

WOW!



Gut, wir geben zu, stolz darauf zu sein.

Style, Flair und Leidenschaft – vereint im neuen Ferrari 458 Italia. Nicht nur das Design überzeugt in jeder Hinsicht – auch Motor, Aerodynamik, Handling und Ergonomie charakterisieren den neuen Superboliden aus der italienischen Nobelschmiede. POLYTEC spielt in dieser außergewöhnlichen Liga mit und liefert für das Modell die Front- und Heckschürzen.

Verstärkung hoch²

Zwei neue Vorstandsmitglieder verstärken seit Herbst 2009 das Top Management der POLYTEC Holding AG. Mit Eduard Schreiner und Andreas Jagl hat die Gruppe zwei ausgewiesene Experten gewonnen, die beide umfangreiche Erfahrung aus erfolgreichen internationalen Karrieren mitbringen. Sie stellen sich jetzt der Herausforderung, im Team mit Friedrich Huemer und Alfred Kollros POLYTEC nach den schwierigen Erfahrungen des vergangenen Jahres wieder auf Erfolgskurs zu bringen.

»Ziel- und Ergebnisorientierung besonders wichtig.«

Seit Mitte Oktober 2009 zeichnet mit Mag. Eduard Schreiner ein „alter Hase“ für den Finanzbereich der POLYTEC GROUP verantwortlich. Denn der 44-jährige Vater von drei Kindern bringt langjährige Erfahrung als CFO börsennotierter Unternehmen mit internationaler Ausrichtung und Fokus auf profitables Wachstum mit. Unter anderem war der im oberösterreichischen Grieskirchen geborene Betriebswirt von 2002 bis 2008 Mitglied des Vorstandes und CFO der Palfinger AG, davor war er rund neun Jahre für die OMV tätig. Hier zeichnete er in der Konzernzentrale im Bereich Corporate Finance and Taxes unter anderem für internationale M&A-Projekte verantwortlich, bevor er ab 1998 als Geschäftsführer der OMV Tschechien den Aufbau bzw. das erfolgreiche Wachstum der OMV im tschechischen Markt vorantrieb. Unmittelbar nach Beendigung seines Wirtschaftsstudiums in Wien hatte Eduard Schreiner seine berufliche Laufbahn bei Deloitte & Touche begonnen und nach vier Jahren im Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung erfolgreich die Prüfung zum Steuerberater abgelegt.

Privat schlägt das Herz Eduard Schreiners neben seiner Familie vor allem für Entspannung in der Natur bei Spaziergängen und Wanderungen.

Als größte Herausforderung der POLYTEC GROUP sieht Schreiner die allgemeine Anspannung der Branche, die sich durch die Krise noch verstärkt hat. „Gerade in dieser Situation sind mir Begeisterung, Ziel- und Ergebnisorientierung sowie Teamgeist besonders wichtig,“ umschreibt Eduard Schreiner seine zentralen Wertvorstellungen.



Der neue POLYTEC-Finanzvorstand
Eduard Schreiner

Andreas Jagl, verantwortlich für
den Vertrieb von POLYTEC

»Zukunft dieses dynamischen Unternehmens mitgestalten.«

Mit Andreas Jagl übernahm Anfang November auch die Vertriebsagenden im Vorstand der POLYTEC Holding AG ein international erfahrener Spitzenmanager. Er folgte damit Karl-Heinz Solly nach, der

sich nach mehr als 20 Jahren im Unternehmen mit Jahresende 2009 in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Andreas Jagl, 42, blickt auf langjährige Erfahrung in der Fahrzeugindustrie zurück. Seit 1998 für den Johnson Controls Konzern tätig, zeichnete der Steirer zuletzt bei der Johnson Controls GmbH Deutschland als Vice President/General Manager für BMW/Daimler Seatings sowie für Mercedes Nordamerika verantwortlich. Der Kreis seiner Tätigkeiten bei Johnson Controls reichte in den letzten zwölf Jahren vom Assistenten der Geschäftsleitung über den Einsatz als kaufmännischer Leiter, Werksleiter und Sales Director bis hin zum Vice President & General Manager verschiedener Konzerneinheiten in den USA und in Deutschland.

Abseits seiner beruflichen Tätigkeit interessiert sich der zweifache Vater neben seiner Familie insbesondere für Sport. Seine Herkunft aus Gröbming in der Dachstein-Tauern-Region kann Andreas Jagl dabei nicht verleugnen, denn Skifahren steht für ihn ganz oben auf der Liste.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in der Branche reizt ihn an der Tätigkeit bei der POLYTEC GROUP vor allem, die Zukunft dieses dynamischen Unternehmens mitzugestalten, so Andreas Jagl. □

Corporate Governance

Mit Erstnotiz der Aktie der POLYTEC Holding AG am 28. April 2006 an der Wiener Börse hat sich das Unternehmen auch freiwillig zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils letztgültigen Fassung verpflichtet. Damit bekennt sich das Unternehmen zu einer transparenten Unternehmensführung und zum Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex wurde erstmals im Oktober 2002 herausgegeben und in den Folgejahren im Einklang mit geänderten Rechtsnormen sowie gestiegenen Ansprüchen an Corporate Governance mehrmals adaptiert. Der Kodex basiert sowohl auf den Bestimmungen des österreichischen Gesellschafts-, Wertpapier- und Kapitalmarktrechts als auch auf den grundsätzlichen Prinzipien der Corporate Governance der OECD. Verbindlichkeit erreicht der Kodex durch die freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen. Sämtliche Angaben und Erklärungen in diesem Bericht basieren auf der Fassung von Jänner 2009.

Der Corporate Governance Kodex in seiner jeweils letztgültigen Fassung kann sowohl über die Gesellschaft als auch über den Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) angefordert werden.

Die POLYTEC Holding AG erfüllt sämtliche verbindlichen L-Regeln („Legal Requirement“). Auch alle C-Regeln („Comply or Explain“) des Österreichischen Corporate Governance Kodex befolgt sie mit Ausnahme folgender Bestimmungen:

Regel 43

zur Errichtung eines Vergütungsausschusses des Aufsichtsrates wird nicht

eingehalten, da der Aufsichtsrat aus nicht mehr als sechs Mitgliedern besteht. Die Funktion wird vom Aufsichtsrat übernommen.

Regel 45

betreffend Positionen von Mitgliedern des Aufsichtsrates in Gesellschaften, die zum Unternehmen im Wettbewerb stehen, wird im Allgemeinen eingehalten. Der Aufsichtsrat kann der Annahme einer derartigen Position allerdings im Vorfeld zustimmen. >

Organe der POLYTEC Holding AG

Vorstand



Eduard Schreiner (CFO)

- Geburtsjahr 1965
- Mitglied des Vorstandes seit Oktober 2009
- Bestellt bis Oktober 2012
- Ressortzuständigkeit: Finanzen/IT/Controlling/Investor Relations
- Aufsichtsratsmandate: keine

Alfred Kollros (COO)

- Geburtsjahr 1962
- Mitglied des Vorstandes seit April 2006
- Bestellt bis Dezember 2012
- Ressortzuständigkeit: Werke/Produktion/Einkauf
- Aufsichtsratsmandate: keine

Friedrich Huemer (CEO)

- Geburtsjahr 1957
- Vorsitzender des Vorstandes und Gründer der heutigen POLYTEC GROUP
- Bestellt bis Dezember 2011
- Ressortzuständigkeit: M&A/Beteiligungsmanagement/Unternehmensstrategie/Corporate Communication/Personal/Recht
- Aufsichtsratsmandate: Globe Air AG, Hörsching, A (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Andreas Jagl (CMO)

- Geburtsjahr 1967
- Mitglied des Vorstandes seit November 2009
- Bestellt bis November 2012
- Ressortzuständigkeit: Marketing/Vertrieb/Entwicklung
- Aufsichtsratsmandate: keine

Karl-Heinz Solly

Mitglied des Vorstandes (CMO)
bis 31. Dezember 2009

Klaus Rinnerberger

Mitglied des Vorstandes (CFO)
von 1. März bis 31. August 2009

Reinhard Urmann

Mitglied des Vorstandes (COO)
bis 1. März 2009

Aufsichtsrat



Fred Duswald
– Geburtsjahr 1967
– Vorsitzender des Aufsichtsrates seit Juni 2007
– Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014



Manfred Trauth
– Geburtsjahr 1948
– Stellvertretender Vorsitzender seit Juni 2007
– Mitglied des Aufsichtsrates seit Juni 2007
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014



Viktoria Kickinger
– Geburtsjahr 1952
– Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014



Robert Büchelhofer
– Geburtsjahr 1942
– Mitglied des Aufsichtsrates seit April 2006
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014



Reinhard Schwendtbauer
– Geburtsjahr 1972
– Mitglied des Aufsichtsrates seit Februar 2010
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2009



Meinhard Lukas
– Geburtsjahr 1970
– Mitglied des Aufsichtsrates seit Februar 2010
– Bestellt bis zur Hauptversammlung 2014

Andreas Szigmund, Mitglied des Aufsichtsrates bis 5. Februar 2010

Darstellung weiterer Aufsichtsratsmandate gemäß Regel 58 des Österreichischen Corporate Governance Kodex:

Mitglied	Aufsichtsratsmandate
Fred Duswald	keine
Manfred Trauth	keine
Viktoria Kickinger	S&T AG, Wien (A)
Robert Büchelhofer	MIBA AG, Laakirchen (A) / M-Tech Technologie und Beteiligungs AG, Unterensingen (D)
Reinhard Schwendtbauer	keine
Meinhard Lukas	keine

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der POLYTEC Holding AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen bzw. über Angelegenheiten einzelner Geschäftsbereiche ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Angaben zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht angeführt.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 wurden erstmals, neben dem verpflichtend einzurichtenden Prüfungsausschuss, auch ein Nominierungsausschuss sowie ein Ausschuss für die Beurteilung des Risikomanagements eingerichtet.

	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Reinhard Schwendtbauer	Robert Büchelhofer Fred Duswald
Nominierungsausschuss	Fred Duswald	Manfred Trauth Viktoria Kickinger
Risikomanagement	Viktoria Kickinger	Manfred Trauth Fred Duswald

Der Aufsichtsrat der POLYTEC Holding AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der am 23. Juni 2009 eine Sitzung zur Behandlung des Konzernabschlusses 2009, zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Abschlussprüfern sowie zur Umsetzung des Risikomanagements in der POLYTEC Gruppe abgehalten hat.

Der Prüfungsausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aus den Mitgliedern Andreas Szigmund (Vorsitzender), Fred Duswald und Viktoria Kickinger zusammen. Durch den mit 5. Februar 2010 erfolgten Rücktritt von Andreas Szigmund als Mitglied des Aufsichtsrates und die Wahl von Reinhard Schwendtbauer als Ersatzmitglied kam es auch zu einer Änderung im Prüfungsausschuss der POLYTEC Holding AG. Der mit der Prüfung des Konzernabschlusses 2009 betraute Ausschuss setzt sich damit nun wie dargestellt zusammen. >

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Ein Aufsichtsratsmitglied der POLYTEC Holding AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitgliedes zu beeinflussen. Der Aufsichtsrat der POLYTEC Holding AG bekennt sich zu den im Österreichischen Corporate Governance Kodex genannten Kriterien der Unabhängigkeit (Regel 53). Alle Aufsichtsräte deklarieren sich im Sinne der vorgegebenen Kriterien als unabhängig. Auch erfüllen alle Mitglieder Regel 54 des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Zustimmungspflichtige Geschäfte des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zustimmungspflichtige Geschäfte des Aufsichtsrates gemäß Regel 49 des Österreichischen Corporate Governance Kodex für folgende Aufsichtsratsmitglieder genehmigt. Details zu den bestehenden Geschäftsbeziehungen mit Aufsichtsratsmitgliedern finden sich auch im Konzernabschluss auf Seiten 87 f.

Mitglied	Entgelt	Leistung
Duswald GmbH	EUR 230.000	Beratungsleistung im Rahmen der Trennung PEGUFORM GROUP
Viktoria Kickinger	EUR 20.000	Beratungsleistung im Rahmen der Trennung PEGUFORM GROUP

Vergütungsbericht Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder inklusive erfolgsabhängiger Komponenten belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 1.954 (2008: TEUR 1.286). Auf Grund der schwierigen Situation der POLYTEC GROUP im Geschäftsjahr 2009 kam es zu Gehaltsverzicht des Vorstandsvorsitzenden in der Höhe von 20% und des Mitgliedes Ing. Alfred Kollros in der Höhe von 9% ihres jeweiligen Fixbezuges. In den Vorstandsbezügen ist auch eine einmalige Abfindung für das mit Ende August 2009 ausgeschiedene Mitglied Klaus Rinnerberger in Höhe von TEUR 675 enthalten.

Den wichtigsten Berechnungsparameter der variablen Vergütung bildet, neben der Erreichung der mit dem Vorstandsmitglied individuell vereinbarten leistungsbezogenen Ziele, die Entwicklung des Return on Capital Employed (ROCE).

Der Vorstandsvorsitzende Ing. Friedrich Huemer ist Angestellter der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grundlage eines Werkvertrages für die POLYTEC Holding AG tätig. Die weiteren Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funk-

tion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes.

Vergütungsbericht (in TEUR)

Vorstandsmitglied	Fix-bezug	Stock Options	Variable Vergütung	Sonderzahlungen
Friedrich Huemer	521	–	–	–
Andreas Jagl ¹⁾	35	–	–	–
Alfred Kollros	200	–	40	–
Eduard Schreiner ²⁾	43	–	–	–

¹⁾ Mitglied des Vorstandes seit 2. November 2009

²⁾ Mitglied des Vorstandes seit 15. Oktober 2009

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes (in TEUR)

Vorstandsmitglied	Fix-bezug	Stock Options	Variable Vergütung	Sonderzahlungen
Reinhard Urmann ¹⁾	32	–	–	–
Klaus Rinnerberger ²⁾	191	–	–	675 ³⁾
Karl-Heinz Solly ⁴⁾	217	–	–	182 ⁵⁾

¹⁾ Per 1. März 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden

²⁾ Vorstandsmitglied von 1. März bis 31. August 2009

³⁾ Abfindungszahlung

⁴⁾ Per 31. Dezember 2009 in den Ruhestand getreten

⁵⁾ Abfertigungszahlung

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsräte für das Geschäftsjahr 2008 wurde in der Hauptversammlung am 17. Juli 2009 festgesetzt und beläuft sich in Summe auf EUR 70.800. Wie von der Hauptversammlung beschlossen, wurde die Verteilung auf die einzelnen Mitglieder dem Aufsichtsrat selbst überlassen. Für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Personen mit Leitungsfunktion der POLYTEC Holding AG sowie für Organträger der Tochtergesellschaften besteht eine D&O-Versicherung. Die Prämien werden von der Gesellschaft getragen.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2009 wurden von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates der POLYTEC Holding AG oder ihnen nahe stehenden Personen Kauf- oder Verkaufstransaktionen durchgeführt. Diese Aktiengeschäfte wurden fristgerecht der Finanzmarktaufsicht gemeldet und über deren Website veröffentlicht.

Compliance-Verordnung

In Erfüllung der Regeln 20 und 21 des Österreichischen Corporate Governance Kodex wurden in der POLYTEC Holding AG verpflichtende Compliance-Richtlinien eingeführt. Auf Grund der Konzernstruktur wurde der ständige Vertraulichkeitsbereich um die Geschäftsführer und Prokuristen der Tochtergesellschaften erweitert und damit weiter gefasst, als von der Emittenten-Compliance-Verordnung vorgesehen. Das Compliance-Verständnis der betroffenen Führungskräfte und Mitarbeiter wurde in Schulungen gefördert. Alle Betroffenen werden zudem regelmäßig fristgerecht über den Beginn und das Ende von Sperrfristen informiert. Für die Handhabung und Weitergabe von sensiblen Daten wurden alle vorgeschriebenen organisatorischen und elektronischen Maßnahmen umgesetzt.

Bericht des Aufsichtsrates der POLYTEC Holding AG

Der Aufsichtsrat der POLYTEC Holding AG, aber auch Vorstand und Mitarbeiter blicken auf das wohl schwierigste Geschäftsjahr der Gesellschaft zurück. Durch die zum Ende des Jahres 2008 eingetretene Wirtschafts- und Finanzkrise war die POLYTEC Holding AG nach der im September 2008 erfolgten, vorwiegend fremdfinanzierten Übernahme der PEGUFORM GROUP in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten, die auch in der gesamten Automobilindustrie zu einem Geschäftseinbruch führten, machten eine Refinanzierung der eingegangenen Verbindlichkeiten in der geplanten Form unmöglich. Nach umfassenden Verhandlungen des Managements mit den finanzierenden Banken und der laufenden intensiven Einbeziehung von Mitgliedern des Aufsichtsrates konnte jedoch zum Ende des ersten Halbjahres eine Restrukturierungskonzept vereinbart werden. Durch einstimmigen Beschluss einer eigens einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung erlangte es am 26. Juni 2009 seine Gültigkeit. Zu den Details dieses Konzepts verweise ich auf Seite 4 des vorliegenden Geschäftsberichtes.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2009 in insgesamt sechs Sitzungen die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Neben zahlreichen informellen Gesprächen mit dem Vorstand der Gesellschaft hat dieser die Mitglieder des Aufsichtsrates auch in zwei Sondersitzungen über die Lage des Unternehmens und insbesondere den Status der Restrukturierungsverhandlungen im Detail informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen, aber auch darüber hinaus wird eine offene Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat gepflegt, die sich gerade im Jahr 2009 als sehr wichtig herausgestellt hat. Der Aufsichtsrat war dadurch stets in der Lage, die Geschäftsbearbeitung fundiert zu beurteilen und den Vorstand bei grundsätzlichen Entscheidungen zu unterstützen.

In der am 15. Februar 2010 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurden – auf Grund eines an die Gesellschaft gerichteten Wahlvorschlages des Aktionärs PT Automotive Consulting GmbH – Herr Mag. Reinhard Schwendtbauer sowie Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas neu in den Aufsichtsrat der POLYTEC Holding AG gewählt. Weiters kam es, mit Ausnahme von Herrn Dr. Andreas Szigmund, welcher sein Mandat mit Ende der außerordentlichen Hauptversammlung zurückgelegt hat, zur Wiederwahl des bisherigen Aufsichtsrates der POLYTEC Holding AG. Somit besteht der Aufsichtsrat aus sechs Kapitalvertretern, die sich in ihrer kontrollierenden Funktion durchwegs zu den im österreichischen Corporate Governance Kodex genannten Unabhängigkeitskriterien bekennen.

Im Geschäftsjahr 2009 kam es auch zu wesentlichen Veränderungen im Management der POLYTEC Holding AG: Mag. Eduard Schreiner wurde mit 15. Oktober 2009 zum Finanzvorstand sowie Ing. Andreas Jagl mit 2. November 2009 zum Vertriebsvorstand der POLYTEC Holding AG bestellt. Das Mandat von Alfred Kollros, dem für Produktion verantwortlichen Vorstandsmitglied, wurde zudem bis zum 31. Dezember 2012 verlängert. Der Vorstand ist damit in seiner aktuellen Zusammensetzung ein Team ausgewiesener Experten, die nach Überzeugung des Aufsichtsrates die laufenden Aufgaben und Herausforderungen des Marktes und der Branche im Sinne des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre bewältigen werden. Geendet hat mit Jahresende 2009 das Mandat von Ing. Karl-Heinz Solly, der seit dem Börsegang im Jahr 2006 die Agenden des Vertriebsvorstandes wahrgenommen hatte und sich

nun in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Weiters ist mit 1. März 2009 Reinhard Urmann einvernehmlich aus dem Vorstand der POLYTEC Holding AG ausgeschieden. Von 1. März bis 31. August 2009 gehörte dem Vorstand zudem Mag. Klaus Rinnerberger an.

Der Jahresabschluss samt Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der POLYTEC Holding AG wurden durch die Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH, 4060 Leonding, als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer geprüft. Auf Basis dieser Prüfung wurde bestätigt, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, der Jahres- und der Konzernabschluss unter Beachtung ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln und der Lage- und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Diesem Ergebnis der Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfung schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Lageberichtes des Vorstandes, der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung der Geschäftsführung, des Konzernlageberichtes sowie des Konzernabschlusses ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Empfehlung des Vorstandes an, für das Geschäftsjahr 2009 auf Grund der bestehenden Ertrags- und Liquiditätssituation keine Dividende auszuzahlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt ist.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich all jenen, die im sehr herausfordernden Jahr 2009 zur weiterhin soliden operativen Entwicklung und insbesondere zur Restrukturierung der POLYTEC Holding AG beigetragen haben. Den Aktionären möchte ich für ihr Vertrauen danken, das eine wesentliche Voraussetzung für den weiteren Kurs des Unternehmens bildet. Mein besonderer Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern und allen 5.525 Mitarbeitern für ihr enormes Engagement im vergangenen Jahr.

Hörsching, 6. April 2010

Fred Duswald e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Auch für Aktionäre ein hartes Jahr

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich auf die Automobilindustrie und mit ihr auch auf die Automobilzulieferindustrie drastisch ausgewirkt. Dies zeigt sich auch in der Kursentwicklung so gut wie aller börsennotierter Unternehmen der Branche. Für die POLYTEC GROUP war die Lage durch die Schwierigkeiten aus der Übernahme der PEGUFORM noch verschärft. Bereits im Herbst 2008 sackte ihr Aktienkurs von einem Niveau von zuvor rund EUR 10 deutlich ab. Die Aktie ging mit EUR 2,3 ins neue Jahr, hielt sich im Jahresverlauf aber weitgehend stabil. Die gelungene Restrukturierung durch Abgabe der PEGUFORM und gleichzeitige Tilgung der Verbindlichkeiten aus der Akquisition dürfte dazu beigetragen haben.

Aktie und Investor Relations

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der POLYTEC GROUP ist ein zeitnahes, umfassendes und transparentes Informations- und Kommunikationsangebot für all ihre Interessengruppen. Es soll das Vertrauen der institutionellen und der privaten Investoren ebenso stärken wie jenes der Analysten und der breiten Öffentlichkeit.

Entwicklung der internationalen Aktienmärkte

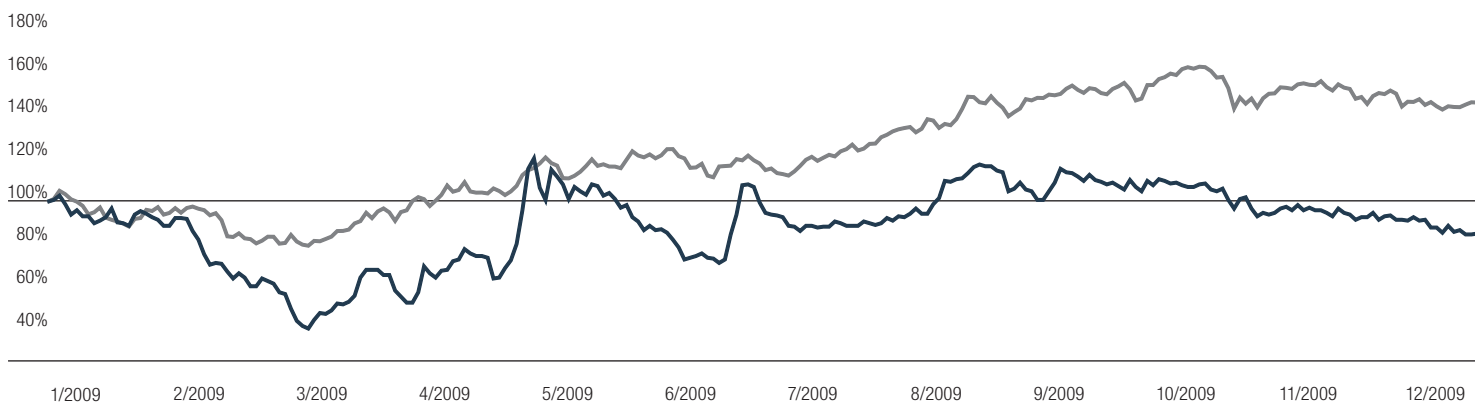
Der Beginn des Börsejahres 2009 stand ganz im Zeichen der Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Während die Turbulenzen auf den Kapitalmärkten ihren Höhepunkt im Geschäftsjahr 2008

erreichten – die Insolvenz von Lehman Brothers führte zu einer weitreichenden Kettenreaktion und damit zu einem Absturz der Aktienkurse an den internationalen Börsen –, standen Anfang 2009 vor allem die Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung von Ländern im Zentrum, die bis dato als „Wachstumsmärkte“ gegolten hatten. Nach einer Trendwende und spürbaren Erholung ab dem zweiten Quartal konnten jedoch alle wesentlichen Indizes das Jahr 2009 mit einem Plus abschließen.

Kursentwicklung der POLYTEC Aktie

Die POLYTEC Holding AG war nach der im September 2008 erfolgten, vor allem durch kurzfristig aufgenommene Kredite finanzierten Übernahme der PEGUFORM GROUP in finanzielle Schwierigkeiten geraten, da die Turbulenzen auf

Kursentwicklung 2009 POLYTEC Aktie



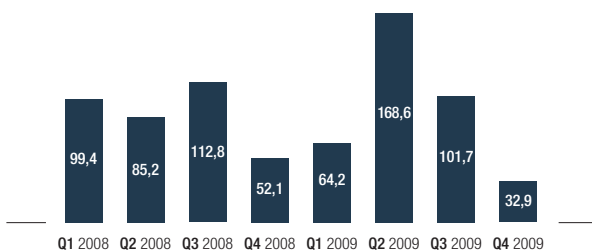
Quelle: Wiener Börse, Kursdaten indiziert per 1. Jänner 2009 ■ PYT ■ ATX Prime

Aktienkennzahlen	Einheit	2009	2008	2007
Höchstkurs	EUR	2,98	11,30	14,00
Tiefstkurs	EUR	1,01	2,30	7,30
Durchschnittskurs	EUR	2,22	8,2	10,2
Kurs per 31.12	EUR	2,11	2,3	8,9
Ergebnis je Aktie	EUR	-2,33	0,08	1,66
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	91.315	87.836	145.920
Börseumsatz	Mio. EUR	50,8	197,4	360,6
Marktkapitalisierung per 31.12	Mio. EUR	47,1	51,4	198,7
Dividendenvorschlag je Aktie	EUR	–	–	0,30
Dividendenrendite auf Durchschnittskurs	%	–	–	2,9

Quelle: Wiener Börse

den internationalen Finanzmärkten die Refinanzierung der für die Übernahme eingegangenen Verbindlichkeiten unmöglich machten. Die daraus resultierende Unsicherheit in Verbindung mit den täglichen Meldungen über die dramatische Situation der Automobilindustrie und der wachsenden Besorgnis über den weiteren Verlauf der Finanzkrise führte zu einem Kursrückgang der Aktie auf ein All-Time-Low von EUR 1,01 am 9. März 2009.

POLYTEC Aktie – Handelsumsätze (Periodendurchschnitt in Tsd. Stück)



Quelle: Wiener Börse

Danach wieder etwas stärker, erreichte die Aktie am 6. Mai 2009 mit einem Schlusskurs von EUR 2,98 ihr Jahreshoch. Stabilisierend auf den Kurs wirkte sich u.a. wohl aus, dass nach umfangreichen Verhandlungen mit den finanzierenden Banken und den Kernaktionären eine Restrukturierung durch Abgabe der PEGUFORM GROUP und gleichzeitige Tilgung der Verbindlichkeiten aus der Akquisition vereinbart werden konnte. Diese Lösung wurde im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2009 einstimmig beschlossen.

Am 31. Dezember 2009 schloss die Aktie bei EUR 2,11 und blieb damit gemessen am Kurs von EUR 2,30 zu Jahresbeginn im Jahresverlauf weitgehend stabil. Die Marktkapitalisierung der POLYTEC Holding AG betrug damit zum Jahresende rund EUR 47 Mio. Das durchschnittliche Handelsvolumen (ohne OTC-Umsätze) der POLYTEC Aktie erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 geringfügig auf rund 91.000 Stück pro Tag (2008: 88.000). Die außerbörslichen „Over-the-Counter“-Umsätze (OTC-Umsätze) beliefen sich auf EUR 7,8 Mio. bzw. rund 24% des gesamten Aktienumsatzes der POLYTEC Aktie in Österreich.

Aktionärsstruktur

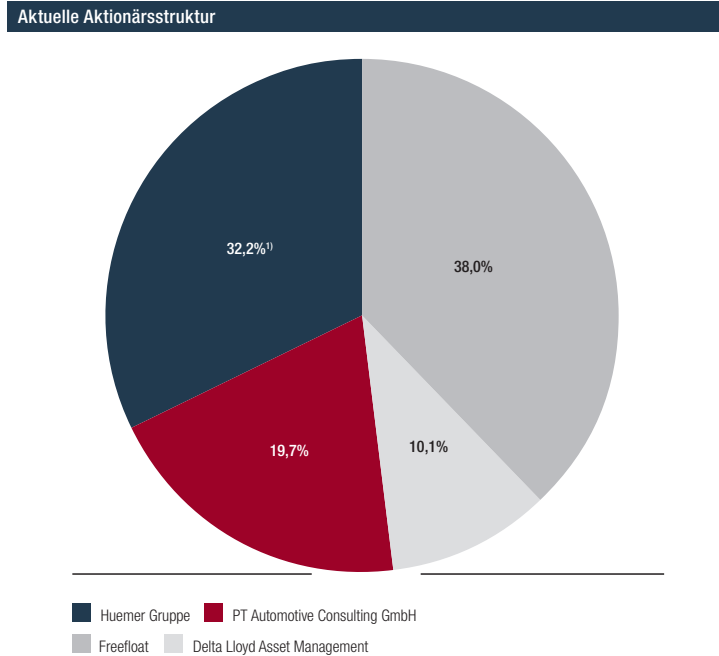
Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG beträgt zum Bilanzstichtag 2009 EUR 22,3 Mio. und ist in 22.329.585 auf Inhaber lautende Stammaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00 unterteilt. Im Jänner 2006 erwarb die POLYTEC Holding AG von einem ausgeschiedenen Mitglied des Konzernmanagements 29.934 Stück eigene Aktien (0,13% des Grundkapitals) zu einem Kaufpreis von EUR 7,20 je Aktie (Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Oktober 2004). Der Bestand eigener Aktien ist seitdem unverändert.

Im Geschäftsjahr 2009 erhaltene Meldungen gem. § 91 BörseG

Folgende Stimmrechtsmitteilungen gem. § 91 BörseG gingen der POLYTEC Holding AG im Berichtsjahr zu:

- Am 6. Juli 2009 wurde von der HUEMER Holding GmbH mitgeteilt, dass durch eine erfolgte Sicherungsübereignung von 16% des Grundkapitals oder 3.572.734 Stück Aktien der Anteil von 20% der Stimmrechte an der POLYTEC Holding AG unterschritten wurde. Weiters wurde die POLYTEC Holding AG am selben Tag von POSCH Rechtsanwälte informiert, dass eben jene 16% des Grundkapitals oder 3.572.734 Stück Aktien an Dr. Peter Posch sicherungsübereignet wurden.
- Am 27. August 2009 wurde mitgeteilt, dass der Anteil von 10% der Stimmrechte durch Delta Lloyd Asset Management NV überschritten wurde und nunmehr 2.245.000 Stück Aktien gehalten werden.
- Am 8. September 2009 wurde mitgeteilt, dass der Anteil von 20% der Stimmrechte durch die PT Automotive Consulting GmbH überschritten wurde, die nunmehr 4.542.364 Stück Aktien hält.
- Am 9. September 2009 wurde von der CROSS Industries AG als Muttergesellschaft mitgeteilt, dass sowohl der Anteil der CROSS Motorsport Systems AG von zuvor 15,01% als auch der Anteil der Unternehmensinvest AG von zuvor 5,33% auf Null reduziert wurde.
- Am 29. September 2009 wurde mitgeteilt, dass der Anteil der PT Automotive Consulting GmbH von 20% der Stimmrechte durch Verkauf von 150.000 Stück Aktien unterschritten wurde und nunmehr 19,7% beträgt.
- Am 6. Oktober 2009 wurde seitens der HUEMER Holding GmbH mitgeteilt, dass diese ihre Aktien an der POLYTEC Holding AG im Ausmaß von 14,8% bzw. 3.311.783 Aktien an ihre Muttergesellschaft, die HUEMER Invest GmbH, übertragen hat, sodass diese nunmehr Stimmrechte von 14,8% des Grundkapitals hält. >

Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2009 folgende Aktionärsstruktur:



Details zur POLYTEC Aktie	
ISIN	AT0000A00XX9
Ticker-Symbole	
Wiener Börse	PYT
Reuters	POLV.VI
Bloomberg	PYT AV
Marktsegment	Prime Market
Erster Handelstag	2. Mai 2006
Emissionskurs je Aktie	EUR 7,75
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	22.329.585
Genehmigtes Kapital	EUR 11.164.792
Streubesitz	rd. 38%

Finanzkalender 2010	
Ergebnis für das vierte Quartal und das Geschäftsjahr 2009	13. April 2010
Zwischenbericht zum ersten Quartal	11. Mai 2010
Hauptversammlung 2009	19. Mai 2010
Halbjahresfinanzbericht	4. August 2010
Zwischenbericht zum dritten Quartal	3. November 2010

Dividendenpolitik

Die Dividendenpolitik der POLYTEC Holding AG sieht eine kontinuierliche Ausschüttungsquote von rund 30% des Jahresüberschusses an ihre Aktionäre vor. Auf Grund der negativen Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2009 wird vorgeschlagen, keine Dividende auszuschütten. □

Investor Relations

Manuel Taverne

Head of Investor Relations

Telefon +43 7221 701 292
Fax +43 7221 701 38
E-Mail investor.relations@polytec-group.com
Web www.polytec-group.com



Konzernlagebericht der POLYTEC Holding AG

für das Geschäftsjahr 2009

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung 2009 war von der stärksten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges geprägt. In nahezu allen Regionen ging das reale Bruttoinlandsprodukt infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zurück – besonders stark in den Industrieländern (-3,6%). Das globale Bruttoinlandsprodukt verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar um 2,3%. Nach dem Konjunkturinbruch Ende 2008 konnte mit Beginn der zweiten Jahreshälfte ein Umschwung der Entwicklung verzeichnet werden. Dies war vor allem auf wiederkehrende Wachstumsimpulse aus Asien zurückzuführen.

Im Jahr 2009 war die Entwicklung der Weltwirtschaft durch den Einbruch des internationalen Handels und einen starken Rückgang der Güternachfrage gekennzeichnet. Die Rezession traf neben allen Industrieländern auch aufstrebende Schwellenländer. Besonders exportabhängige Volkswirtschaften waren betroffen. Mit Hilfe konzertierter Aktionen seitens nationaler Notenbanken und Regierungen konnten die globalen Finanzmärkte teilweise stabilisiert werden. Verstärkte fiskalpolitische Maßnahmen in Form von Konjunkturprogrammen halfen, den Wirtschaftsabschwung im Verlauf des Jahres zu mildern.

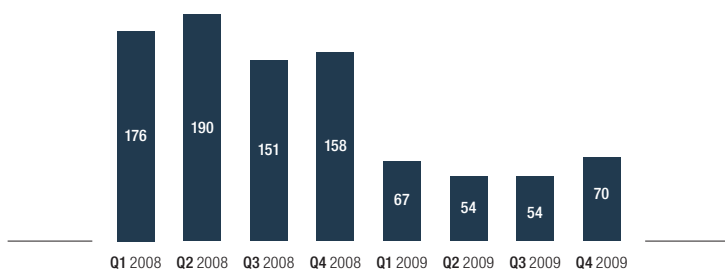
Europa befand sich im Jahr 2009 in einer tiefen Rezession, die bereits im zweiten Halbjahr 2008 begonnen hatte. Gründe für den Abschwung waren die Finanzkrise und die folglich zurückhaltende Konsum- und Investitionstätigkeit, der Lagerabbau sowie Exporteinbußen. Im Gegensatz zum Vorjahr ging das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in der Europäischen Union stark zurück (2008: +0,8%; 2009: -4,1%). Erst im zweiten Halbjahr 2009 haben viele Unternehmen begonnen, ihre in der ersten Jahreshälfte abgebauten Lagerbestände aufzustocken, wodurch die bis dahin sehr niedrige Kapazitätsauslastung in der Industrie teilweise wieder stieg. Staatliche Konjunkturprogramme zeigten Wirkung; sie stützten den privaten und staatlichen Konsum.

Branchensituation

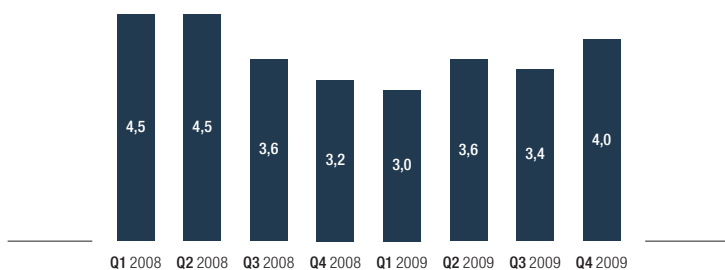
Die problematische Entwicklung der Weltwirtschaft 2009 infolge der Krise auf den internationalen Finanzmärkten hat auch zu einem starken Rückgang der Automobilabsatzzahlen in den wichtigsten Märkten geführt. Allein die europäische Fahrzeugproduktion ging von 18,5 Millionen auf 15 Millionen Einheiten zurück.

EU27 – Produktionsentwicklung nach Fahrzeuggruppen

Lkw (in Tsd. Einheiten)



Pkw (in Mio. Einheiten)



Quelle: www.acea.be/Eigendarstellung

Die wichtigsten Kunden des Konzerns mussten daher auf Grund der dramatisch rückläufigen Neuzulassungen in 2009 teilweise sehr deutliche Umsatzrückgänge hinnehmen. Im Zuliefererbereich sank gemäß einer Studie der Unternehmensberatung Roland Berger der Umsatz der Zulieferer global um etwa 25%.

Von staatlicher Seite wurden diese Rückgänge unter anderem durch die Einführung der Abwrackprämie verringert, die aber vor allem den Herstellern von kleineren Fahrzeugen zu Gute kam und daher auf den Konzern, mit seiner Ausrichtung auf Premiumhersteller, nur geringe Auswirkung hatte.

Im Premium-Bereich wird für die nahe Zukunft daher inzwischen auch von einem Nachholbedarf bei den Absatzzahlen ausgegangen, während die Absätze der kleineren Fahrzeuge wahrscheinlich unter dem Auslaufen der Abwrackprämie leiden werden.

Grundsätzlich geht der Markttrend im Automobilbereich hin zu leichter, umweltfreundlicher und höherwertiger Ausstattung sowie Individualisierung. Diese Trends kommen dem Konzern mit seinem auf Gewichtsreduktion ausgelegten Produktportfolio und seiner Erfahrung im Premium-Bereich entgegen. In das laufende Jahr 2010 sind die deutschen Hersteller mit Zuwächsen gestartet.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DES KONZERNES

Allgemeine Angaben

Die zwischen Unternehmen und Banken getroffene und im Zuge einer außerordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2009 einstimmig beschlossene Restrukturierungsvereinbarung der POLYTEC GROUP sah unter anderem vor, dass die im Geschäftsjahr 2008 erworbene PEGUFORM GROUP mit Ausnahme jener beiden Standorte (Weiden und Chodova Plana), die der Automotive Composites Division zuzurechnen sind, abzugeben ist. Somit ist die PEGUFORM GROUP, mit Ausnahme der beiden Standorte, gemäß IFRS 5 als „Zur Veräußerung gehalten“ zu klassifizieren und aus der Automotive Systems Division auszugliedern.

Bei der Betrachtung der Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns und jener der Automotive Systems Division ist in Folge zu beachten, dass die im Anhang unter D. 10 beschriebene „Abgabe der PEGUFORM GROUP“ einen nur eingeschränkten Vergleich mit dem geprüften Konzernabschluss 2008 zulässt.

Für eine bessere Einschätzung und Beurteilung der jeweiligen Ergebnisentwicklung wurden die entsprechenden Darstellungen um eine um die Akquisition bereinigte Darstellung 2008 ergänzt.

Alle im folgenden Text angegebenen Werte des Geschäftsjahres 2009 sind bereinigt um die per 1. Juli 2009 entkonsolidierten Gesellschaften der PEGUFORM GROUP, deren Ergebnisbeitrag als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen wird, dargestellt.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Als Konsequenz der, infolge der Wirtschaftskrise, stark reduzierten Produktionszahlen sowohl bei Pkw als auch den schweren Lkw und Nutzfahrzeugen reduzierte sich der Umsatz des Konzerns um 21,0% auf EUR 607,0 Mio., wobei die beiden Werke der ehemaligen PEGUFORM GROUP – nunmehr geführt als POLYTEC Composites Bohemia sowie POLYTEC Composites Weiden – mit rund EUR 34 Mio. zum Konzernumsatz 2009 beitragen konnten.

Im Einzelnen zeigten die wesentlichen Kennzahlen des Konzerns folgende Entwicklung:

Kennzahlen zur Ertragslage der Gruppe	Einheit	2009	2008 vergleichbar	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	607,0	768,3	1.081,5	665,0
EBITDA	EUR Mio.	10,2	50,2	65,0	63,7
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	1,7	6,5	6,0	9,6
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-22,4	13,9	16,7	41,0
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-30,2	13,9	16,7	41,0
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	-5,0	1,8	1,5	6,2
Net Profit aus fortgeführten Aktivitäten	EUR Mio.	-51,4	9,8	3,0	37,3
Net Profit-Marge (Ergebnis nach Steuern/Umsatz)	%	-8,5	1,3	0,3	5,6
Ergebnis je Aktie	EUR	-2,33	0,42	0,08	1,66
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	336,7	n/a	365,0	171,9
ROCE vor Steuern (EBIT/Capital Employed)	%	-9,0	n/a	4,6	23,9

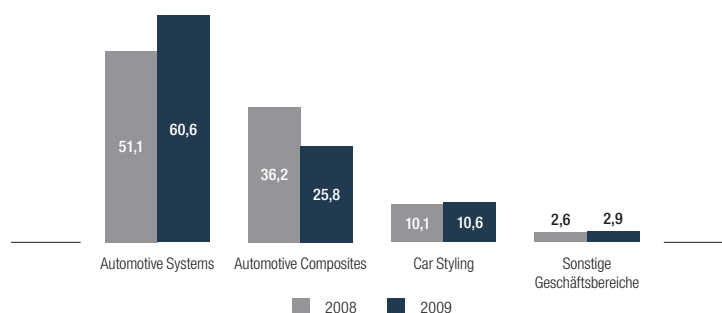
Das EBITDA blieb jedoch mit EUR 10,2 Mio. im Gesamtjahr noch deutlich positiv, da vor allem in der zweiten Jahreshälfte, nach erfolgreicher Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, wieder positive EBITDA-Margen ausgewiesen werden konnten.

Analog zur Entwicklung des EBIT reduziert sich auch das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten auf EUR -51,4 Mio. im Vergleich zu EUR 9,8 Mio. im Vorjahr. Das anteilige Ergebnis aus der Abgabe der PEGUFORM GROUP schlägt sich zusätzlich mit EUR -38,7 Mio. zu Buche.

In diesem Zusammenhang stehen auch EUR 7,8 Mio., welche in der Gewinn- und Verlustrechnung als Restrukturierungskosten dargestellt sind. Eine entsprechende Erläuterung der einzelnen Posten erfolgt im Konzernanhang unter D. 7.

Der Anteil der einzelnen Divisionen am Umsatz hat sich im Jahr 2009 deutlich verändert. Der Anteil der Automotive Composites Division am Konzernumsatz hat sich infolge der dramatischen Umsatzeinbrüche auf dem Nutzfahrzeugmarkt von zuvor rund 36% auf knapp 26% reduziert.

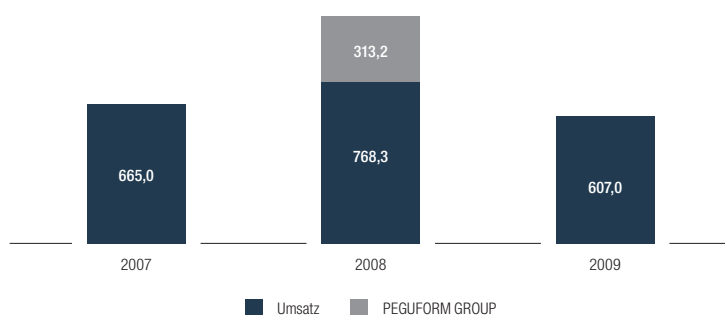
Beitrag der Geschäftssegmente zum Gruppenumsatz (in %)



Automotive Systems Division

	Einheit	2009	2008 vergleichbar	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	369,7	392,4	705,6	369,3
Anteil am Konzernumsatz	%	60,6	51,1	65,2	55,5
EBITDA	EUR Mio.	1,4	3,5	18,3	25,8
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	0,4	0,9	2,6	7,0
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-21,5	-21,2	-18,3	10,8
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-23,7	-21,2	-18,3	10,8
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	-6,4	-5,4	-2,6	2,9
Net Profit	EUR Mio.	-21,5	-24,1	-30,9	4,1
Net Profit-Marge (Ergebnis nach Steuern/Umsatz)	%	-5,8	-6,1	-4,4	1,1
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	257,3	n/a	282,7	106,2

Umsatzentwicklung 2007–2009 (in EUR Mio.)



Die Ende 2008 einsetzende Krise des Automobil- und im Speziellen des Nutzfahrzeugmarktes zog sich durch das gesamte Geschäftsjahr 2009 und ist der wesentliche Grund, warum das Betriebsergebnis der Gruppe im Geschäftsjahr 2009 deutlich negativ ausfällt.

Die Automotive Systems Division ist mit 61% Anteil am Konzernumsatz die nach wie vor größte Division der POLYTEC GROUP. Sie erzielte bei einem Umsatzrückgang von 5,8% auf EUR 369,7 Mio. ein Jahresergebnis nach Steuern von EUR -21,5 Mio. In diesem Ergebnis enthalten sind auch einmalige Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbau in Höhe von EUR 2,2 Mio. sowie Wertminderungen im Zuge von außerordentlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von EUR 3,9 Mio.

Beim Teileumsatz war ein Rückgang von 17,1% auf EUR 310,3 Mio. zu verzeichnen. Der Werkzeugumsatz erhöhte sich von zuvor EUR 18,0 Mio. auf EUR 59,4 Mio. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf bereits im Geschäftsjahr 2009 angelaufene Projekte zurückzuführen.

Der starke Rückgang des Teileumsatzes ist neben der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung vor allem auch auf die diversen Anreizprogramme zurückzuführen, welche für die Division, als Lieferant des Premium-Segementes, keine unterstützende Auswirkung hatten.

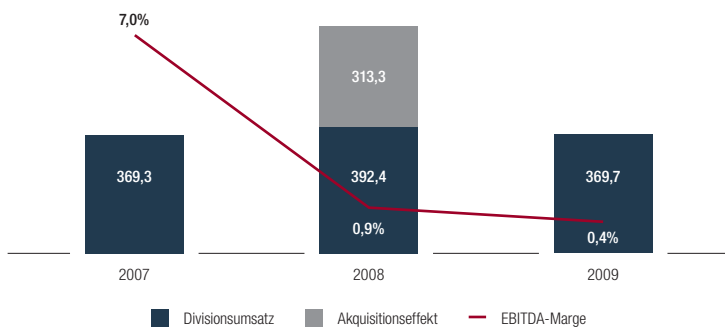
Automotive Composites Division

	Einheit	2009	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	156,3	277,9	201,3
Anteil am Konzernumsatz	%	25,8	36,2	30,3
EBITDA	EUR Mio.	0,5	32,7	24,9
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	0,4	11,8	12,4
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-6,1	24,3	19,9
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-7,8	24,3	19,9
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	-5,0	8,8	9,9
Net Profit	EUR Mio.	-12,8	14,4	23,7
Net Profit-Marge (Ergebnis nach Steuern/Umsatz)	%	-8,2	5,2	11,8
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	35,9	36,9	22,3

Die Entwicklung der Automotive Composites Division war geprägt von dramatischen Umsatz- und Ergebniseinbrüchen in der Nutzfahrzeugindustrie. Trotz der erstmals ganzjährigen Berücksichtigung der Werke POLYTEC Composites Bohemia sowie POLYTEC Composites Weiden, welche 2009 mit rund EUR 34 Mio. zum Umsatz beitrugen, sank dieser in der Vergleichsperiode um 43,8% auf EUR 156,3 Mio. Der starke (organische) Umsatzrückgang entspricht im Wesentlichen der Entwicklung des Nutzfahrzeugmarktes, welcher sich, gemessen an der europäischen Produktionsmenge 2009 um 64% reduzierte.

Der Markt ist auf Grund des Nachfrageeinbruchs beginnend mit dem vierten Quartal 2008 derzeit tendenziell geprägt von hohen Überkapazitäten und verzerrten Kostenstrukturen auf Grund von Investitionen, die von den Zulieferern basierend auf deutlich höheren Absatzerwartungen getätigt wurden. Auf Grund dieser negativen Entwicklung war es notwendig, die Kapazitäten an allen Standorten der Division bestmöglich an die zu erwartende schwache Auslastung anzupassen. Neben einem fast gänzlichen Abbau des Leihpersonalstandes wurden an allen Standorten auch Kurzarbeitsmodelle umgesetzt. Die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen spiegeln sich auch in einer quartalsweisen Betrachtung des EBITDA wider, welches sich im Jahresverlauf deutlich verbessern konnte und für das gesamte Jahr 2009 einen Wert von EUR 0,5 Mio. erreichte.

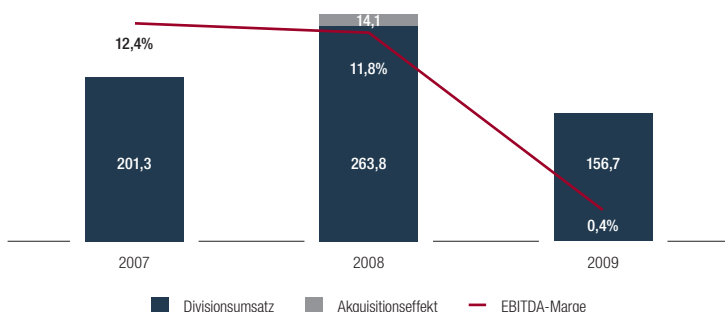
Entwicklung Umsatz und EBITDA (in EUR Mio.)



Das EBIT der Division betrug in 2009 EUR -23,7 Mio. nach EUR -21,2 Mio. im Jahr 2008. In dem Wert von 2008 war eine außerplanmäßige Firmenwertabschreibung von EUR 6,3 Mio. enthalten. Demgegenüber sind im Wert von 2009 die oben erwähnten Einmaleffekte von insgesamt EUR 6,1 Mio. zu berücksichtigen.

Die negative Ergebnissituation gibt im Wesentlichen den im vierten Quartal 2008 einsetzenden Einbruch der Automobilindustrie wieder, wobei im zweiten Halbjahr 2009 bereits erste Effekte von Einsparungsmaßnahmen wirksam waren und das EBIT daher im Vergleich zum vierten Quartal 2008 (EUR -10,3 Mio.) deutlich gesteigert werden konnte.

Entwicklung Umsatz und EBITDA (in EUR Mio.)



Das EBIT der Division verschlechterte sich infolge des Umsatzrückganges auf EUR -7,8 Mio., wohingegen im Vorjahr nach einer erfolgreichen Restrukturierung noch ein positives EBIT von EUR 24,3 Mio. ausgewiesen werden konnte. Dies entspricht einer Verschlechterung der EBIT-Marge von 8,8% auf -5,0%.

Auf Grund der dramatischen Markteinbrüche wurden auch strukturelle Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. Neben der mit Jahresende 2008 vollzogenen Schließung des Standortes in Trnava (Slowakei) wurde zu Beginn 2009 mit der geordneten Schließung des Standortes Ljungby (Schweden) begonnen, die bis zum Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen wurde. Auf Grund der hohen Belastung mit Schließungskosten musste jedoch zu Beginn des laufenden Jahres für diese Firma Insolvenz angemeldet werden.

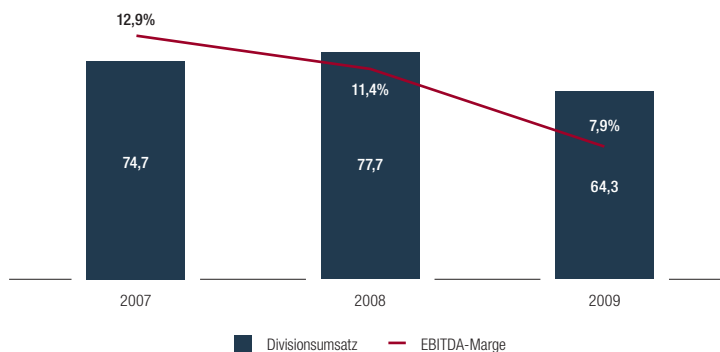
Car Styling Division

	Einheit	2009	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	64,3	77,7	74,7
Anteil am Konzernumsatz	%	10,6	10,1	11,3
EBITDA	EUR Mio.	5,1	8,9	9,6
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	7,9	11,4	12,9
EBIT	EUR Mio.	3,1	6,8	7,9
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	4,8	8,7	10,6
Net Profit	EUR Mio.	2,1	4,4	5,3
Net Profit-Marge (Ergebnis nach Steuern/Umsatz)	%	3,3	5,7	7,1
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	33,0	34,7	33,0

In Anbetracht der Vehemenz der Krise war die Car Styling Division durchaus erfolgreich. Trotzdem konnte sie sich der Krise der Automobilindustrie nicht komplett entziehen und verzeichnete sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis einen Rückgang. Bei einem Umsatz von EUR 64,3 Mio. konnte ein EBIT von EUR 3,1 Mio. bzw. eine EBIT-Marge von 4,8% erzielt werden.

Da der Trend zur Individualisierung von Fahrzeugen weiterhin ein wichtiges Thema für die Automobilindustrie sein wird, werden die Marktchancen für diese Division weiterhin als gut eingeschätzt.

Entwicklung Umsatz und EBITDA (in EUR Mio.)



Sonstige Geschäftsbereiche

	Einheit	2009	2008	2007
Umsatz	EUR Mio.	16,8	20,3	19,6
Anteil am Konzernumsatz	%	2,9	2,6	2,9
EBITDA	EUR Mio.	3,3	5,2	3,5
EBIT vor Restrukturierungskosten	EUR Mio.	2,2	3,9	2,4
EBIT nach Restrukturierungskosten	EUR Mio.	-1,7	3,9	2,4
Net Profit	EUR Mio.	-19,3	15,0	4,2

Die sonstigen Geschäftsbereiche erfassen im Wesentlichen das nicht-automotive Geschäft des Konzerns. In diesem Bereich werden auch die konzernleitende POLYTEC Holding AG sowie Ergebniseinflüsse aus nicht den Divisionen zuordenbaren Konsolidierungsvorgängen abgebildet.

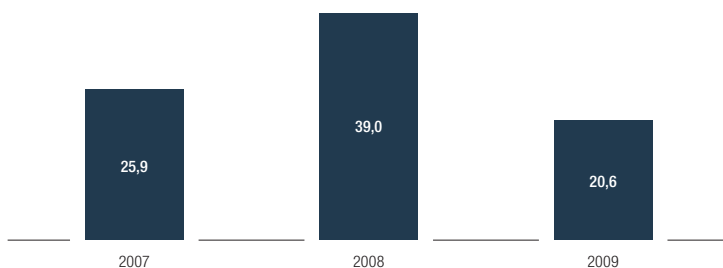
Das negative Ergebnis ist vor allem auf Kosten im Zusammenhang mit der Abgabe der PEGUFORM GROUP in Höhe von EUR 3,1 Mio. zurückzuführen.

Kennzahlen zur Vermögenslage der Gruppe

	Einheit	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Anlagenquote (Anlagevermögen/Bilanzsumme)	%	39,3	51,5	32,7
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	%	18,5	15,2	35,7
Bilanzsumme	EUR Mio.	332,1	1.020,8	445,0
Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)	EUR Mio.	26,0	17,9	77,3
Nettoumlaufvermögen in % vom Umsatz (NWC/Umsatz)	%	4,3	4,4	8,9

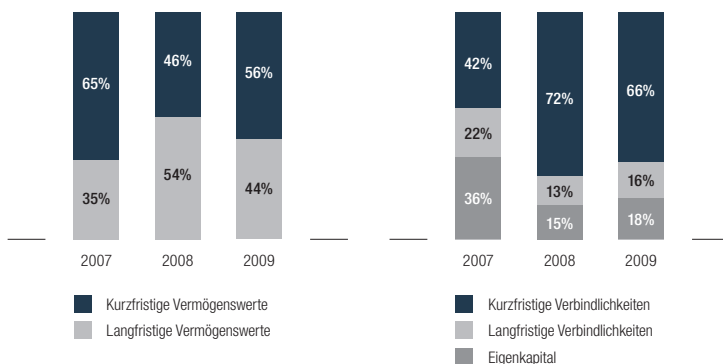
Die Anlagenquote hat sich auf Grund der Abgabe der PEGUFORM GROUP gegenüber 2008 wesentlich reduziert. Die Investitionen in das Anlagevermögen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2009 um 47,2% auf EUR 20,6 Mio. und betrafen im Wesentlichen kundenbezogene Investitionen für die Anschaffung von Anlagen für bevorstehende Projektneuanläufe.

Investitionen in das Sachanlagevermögen (ohne PEGUFORM) (in EUR Mio.)



Die Steigerung der Eigenkapitalquote von 15,2% auf 18,5% trotz der aktuellen Verlustsituation ist auf die Entschuldung und insbesondere eine in diesem Zusammenhang reduzierte Bilanzsumme im Zuge des Abganges der PEGUFORM GROUP zurückzuführen.

Bilanzstruktur POLYTEC GROUP



Kennzahlen zur Finanzlage der Gruppe

	Einheit	2009	2008	2007
Nettofinanzschulden	EUR Mio.	69,9	346,4	29,2
Nettofinanzschulden zu EBITDA	x	6,9	5,33	0,46
Gearing (Nettofinanzschulden/Eigenkapital)	x	1,14	2,24	0,18

Der wesentliche Rückgang der Nettofinanzschulden ist auf die Entschuldung der POLYTEC GROUP im Zusammenhang mit der Abgabe der PEGUFORM GROUP zurückzuführen.

Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten

	Einheit	2009	2008 vergleichbar	2007
Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	EUR Mio.	10,7	70,1	-7,5
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-18,0	-238,3	-9,7
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	19,9	163,8	23,6
Veränderung der flüssigen Mittel	EUR Mio.	12,6	-4,4	6,4

Der Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit von EUR 10,7 Mio. ist geprägt vom Ergebnismrückgang infolge der krisenbedingten Umsatzrückgänge und Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen.

Gleichzeitig führten Maßnahmen im Bereich des Working-Capital-Managements zu positiven Effekten. Die Investitionen wurden wie erwähnt weitestgehend auf kundenbezogene bzw. Effizienz steigernde Projekte konzentriert.

Der mit EUR 19,9 Mio. positive Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus den im Zuge der Restrukturierung von der Hausbank der POLYTEC GROUP zusätzlich zur Verfügung gestellten Finanzmitteln.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltschutz

Praktischer Umweltschutz ist mehr als die Einhaltung ordnungsrechtlicher Pflichten. Viele Organisationen gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und verringern auf Grund der freiwilligen Einführung eines Umweltmanagementsystems mit der zentralen Zielsetzung einer kontinuierlichen Verbesserung nachteiliger Umweltauswirkungen. Das dafür weltweit anwendbare Instrument zur Errichtung eines Umweltmanagementsystems ist die Norm ISO 14001. Alle wesentlichen Standorte des Konzerns sind nach dieser Norm zertifiziert.

Für die POLYTEC GROUP ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ein Kernpunkt der Geschäftstätigkeit. Als schwerpunktmäßig kunststoffverarbeitender Konzern ist vor allem Abfallvermeidung ein wesentlicher Aspekt. In den Werken, die vor allem in der Spritzgusstechnologie arbeiten, wird daher versucht, Ausschuss so weit wie möglich zu regenerieren und wieder in den Produktionsprozess einfließen zu lassen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im verstärkten Einsatz von natürlichen Werkstoffen.

Sämtliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung fokussieren auch auf die wirtschaftliche (sparsame) Nutzung von Rohstoffen oder den Einsatz von alternativen Materialien.

EMPEFLEX ist ein flachsfaserverstärktes Polypropylen für Innenraumverkleidungen, welches neben seinem geringen spezifischen Gewicht auch verschiedenste weitere funktionelle Vorteile bietet. So ist der Werkstoff bei hoher Steifigkeit sehr schlagzäh, was sich in sehr guten Crash-Eigenschaften widerspiegelt. Zudem können Bauteile aus EMPEFLEX kleberlos mit Dekorwerkstoffen kaschiert werden, was zum einen die Wirtschaftlichkeit erhöht und zum anderen die Emissionswerte reduziert und gleichzeitig die Recycling-Fähigkeit eines Gesamtverbundes mit thermoplastischen Oberflächen-Materialien ermöglicht. Basis von EMPEFLEX ist die Flachspflanze, die kaum Düngung und Pflanzenschutzmittel braucht und damit schon bei der Produktion dieses nachwachsenden Rohstoffes sehr umweltschonend ist. Zum anderen ist Flachs eine Ein-Jahres-Pflanze, woraus sich ein geschlossener CO₂-Kreislauf ergibt. Am Ende des Fahrzeuglebenszyklus kann EMPEFLEX aus den Karosserien ausgebaut und als Rohstoff wieder verwendet oder energierecycelt werden.

Nach wie vor in Produktion befinden sich folgende hinsichtlich ihres Beitrages zur Reduktion von Emissionswerten positiv zu beurteilende Technologien:

- **POLYSWIRL** (Ölabscheider-System; Reduktion des Ölverbrauches)
- **POLYFLAX** (Verbundstoff auf Naturfaserbasis)

Eine weitere Entwicklung ist der Einsatz von Zuckerrohr-Harz als Matrix-Werkstoff für langfaserverstärkte Innenverkleidungsteile. Die so produzierten Verkleidungsteile bestehen zu fast 100% aus nachwachsenden Rohstoffen. Das Verfahren wird derzeit aber noch nicht in Serie eingesetzt.

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten¹⁾ der POLYTEC GROUP und ihre geografische Verteilung in den Jahren 2007 bis 2009 stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008 vergleichbar	2008	2007
Österreich	382	424	424	363
Deutschland	3.644	4.028	4.831	4.072
Resteuropa	1.341	1.827	2.208	1.716
Nordamerika	15	17	17	25
Südamerika	0	0	281	0
Südafrika	76	83	83	102
Asien	67	160	252	154
Summe	5.525	6.539	8.095	6.432

Nach Divisionen gliedert sich der durchschnittliche Beschäftigtenstand wie folgt:

	2009	2008 vergleichbar	2008	2007
Automotive Systems Division	2.908	3.056	4.930	3.321
Automotive Composites Division	1.867	2.686	2.368	2.380
Car Styling Division	610	647	647	591
Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernleitung	140	150	150	140
Summe	5.525	6.539	8.095	6.432

Als wesentliche Kennzahl im Personalbereich entwickelte sich der Umsatz je Mitarbeiter wie folgt:

	Einheit	2009	2008 vergleichbar	2008	2007
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	110	117	134	103

¹⁾ Leiharbeiter/Mitarbeiter von erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Aufstellung zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung enthalten.

Kundenorientierung wie auch die laufende Verbesserung der Prozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Effizienz nehmen für die POLYTEC GROUP höchste Priorität ein; diese Aspekte bestimmen auch die Einstellung der Mitarbeiter der POLYTEC gegenüber ihrer Tätigkeit.

Um für die dynamischen Herausforderungen des Marktes gerüstet zu sein, fördert die POLYTEC GROUP die laufende Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowohl durch konzerninterne Fortbildungsmaßnahmen als auch durch Entsendung zu externen Bildungseinrichtungen. Neben der Weiterentwicklung des technisch-handwerklichen Know-hows wird auch ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Fremdsprachen gelegt, ein für ein internationales Unternehmen wie POLYTEC unverzichtbarer Bestandteil des Geschäftserfolges.

Für leitende Mitarbeiter ist ein Teil der Vergütung an den Unternehmenserfolg gekoppelt, um die Unternehmensidentifikation und das Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

In einer am 5. Februar 2010 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung kam es zur Wahl und Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates. Der bisherige Aufsichtsrat wurde, mit Ausnahme des mit dieser Hauptversammlung ausgeschiedenen Mitgliedes Dr. Andreas Szigmund, wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden Mag. Reinhard Schwendtbauer sowie Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas gewählt.

Hinsichtlich der weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die vor allem für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden materiell sind, verweisen wir auf die Erläuterung im Konzernanhang unter E. 2.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Konzerns

PROGNOSEBERICHT

Branche

Pkw

Wie bereits beschrieben, konnten sich unsere Kunden der schwierigen Marktsituation nicht entziehen. Für das Jahr 2010 zeigen sich aber vor allem die Premiumhersteller wieder optimistischer und rechnen mit leichten Zuwächsen gegenüber dem Vorjahr. Mittelfristig halten die wichtigsten Kunden an ihren Wachstumszielen fest und rechnen für die Zukunft mit einer wieder erstarkten Automobilkonjunktur.

Nutzfahrzeuge

Im Bereich Nutzfahrzeuge erwarten die Hersteller trotz der nach wie vor unsicheren Marktlage leichte Steigerungen für 2010. Grund zu dieser Annahme ist der im Jahr 2009 durchgeführte Abbau der Fahrzeuglagerbestände. Daraus resultierende Steigerungen in der Produktion sind durch eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Anzahl der geplanten Schließtage belegt. Man geht davon aus, dass diese moderate Marktbelebung im zweiten Halbjahr noch zunehmen wird. Eine spürbare Besserung der Gesamtsituation sehen die Hauptkunden jedoch erst in den Jahren 2011 und 2012. Besonders für 2012 ist die Erwartungshaltung der meisten Nutzfahrzeughersteller recht hoch, wenn die heutigen Lkw durch die neue Fahrzeuggeneration mit Motoren der Normen EURO 5 und EURO 6 ersetzt werden. Allerdings wird nicht damit gerechnet, dass die Bauzahlen die Größenordnung der Boomjahre 2007 und 2008 erreichen werden.

Ergebnisentwicklung

Automotive Systems Division

Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einem leichten Umsatzanstieg gerechnet. Auf Grund der klaren Positionierung der Division als Lieferant des europäischen Premium-Segmentes ist für das Jahr 2010 kein negativer Umsatzeffekt bedingt durch das Auslaufen der diversen europäischen Abwrackprämien zu erwarten.

Auf Grund der positiven Umsatzentwicklung und der weiteren Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass das Betriebsergebnis 2010 in diesem Segment gesteigert werden kann.

Automotive Composites Division

Die allgemeine Marktentwicklung gibt trotz leichter Steigerungen seit Beginn des Jahres 2010 derzeit noch kaum Anhaltspunkte für eine nachhaltige Erholung. Für die Division konnten aber durch die bisher gesetzten absatz- und kostenseitigen Maßnahmen Verbesserungen erreicht werden, die 2010 voll wirksam werden sollte.

Falls sich die Auslastungssituation über das Jahr 2010 hinaus nicht weiter verbessert, können aber insbesondere nach dem Auslaufen der Kurzarbeitsmodelle ab 2011 weitere Restrukturierungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Liquidität

Die POLYTEC GROUP war im Herbst 2008 nach der Übernahme der PEGUFORM GROUP im Zuge der Finanzmarktkrise auf Grund der nach der Akquisition substanziell gestiegenen Konzernverschuldung in eine die Existenz bedrohende Lage geraten. Im Frühjahr 2009 wurde mit den Gläubigerbanken der Gruppe eine umfassende Restrukturierung verhandelt, die in der Abgabe der PEGUFORM GROUP und damit einhergehend einer nachhaltigen Entschuldung des Konzerns mündete und im Sommer 2009 erfolgreich abgeschlossen wurde. Mit der Entschuldung und Absicherung der Konzernmutter wurden von der Hausbank der Gruppe zusätzliche Finanzmittel in Höhe von EUR 31 Mio. zugesichert, um die Liquiditätserfordernisse der laufenden Geschäftstätigkeit sicherzustellen.

Unternehmensfortführung und Finanzierung

Die anhaltende globale Finanz- und Wirtschaftskrise und die starke wirtschaftliche Verlangsamung stellen für den Konzern der POLYTEC Holding AG eine große Herausforderung dar. Die Entwicklung des Konzerns war im Jahr 2009 von einem massiven Einbruch der Pkw- und Nutzfahrzeugkonjunktur geprägt, der zu wesentlichen Umsatz- und Ergebnisverschlechterungen führte. 2009 wurde unter Berücksichtigung der zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereiche ein negatives Konzernergebnis nach Steuern von EUR -90,1 Mio. erzielt (zu den darin enthaltenen Sonderaufwendungen siehe Erläuterungen im Konzernanhang unter D. 6 bis D. 8).

Auf Grund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich können Veränderungen in der künftigen Ertragslage und im künftigen Finanzierungsbedarf eintreten, die aus heutiger Sicht nicht abschließend eingeschätzt werden können. Auf Basis der Planungsrechnungen soll für 2010 auf Konzernebene ein positiver Betriebserfolg (EBIT) erzielt werden. Die Liquiditätsvorschau für 2010 zeigt auf Basis der ursprünglichen Planungsrechnungen einen zusätzlichen Bedarf an liquiden Mitteln von ca. EUR 18,5 Mio., der in den bestehenden Rahmen ausreichend Deckung findet. Es ist anzumerken,

dass die Planungsrechnungen und die daraus resultierenden Liquiditätsplanungen noch unverhandelte Maßnahmen (z.B. Umsatzzuwächse und Personalkostenreduktionen) beinhalten. Der tatsächliche Ausgang dieser Verhandlungen kann einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Ertragslage und den Finanzbedarf des Konzerns sowie der Einzelgesellschaften haben. Die Planungsrechnungen wurden vom verantwortlichen lokalen Management und dem Vorstand auf Grundlage der derzeit schwer einschätzbaren Entwicklung der Automobil- und Nutzfahrzeugbranche nach bestem Wissen erstellt und entsprechen dem aktuellen Wissensstand. Auf Grund der bestehenden allgemeinen Unsicherheit auf Grund der Krise kann nicht ausgeschlossen werden, dass Tochtergesellschaften des Konzerns in ihrem Fortbestand gefährdet sind. Daher sind nachteilige künftige Wertminderungen der bilanzierten Vermögenswerte möglich. In den ersten beiden Monaten 2010 lag das Ergebnis auf Konzernebene leicht hinter Plan.

Weiters ist für den positiven Fortbestand des Konzerns der POLYTEC Holding AG die Finanzierung durch die Hausbank wesentlich. Die finanzierende Hausbank hat als Hauptgläubiger mit Schreiben vom 9. März 2010 auch schriftlich bestätigt, dass sie beabsichtigt, bei einer den ursprünglichen Planungsrechnungen entsprechenden Entwicklung des Konzerns der POLYTEC Holding AG die Finanzierungszusagen weiterhin aufrecht zu erhalten, vorbehaltlich Gremialzustimmung auch bis 31. Dezember 2011. Planabweichungen einzelner Gesellschaften und/oder Standorte des Konzerns der POLYTEC Holding AG werden von der finanzierenden Hausbank nicht als alleinige Begründung für eine Kündigung von Finanzierungszusagen herangezogen werden, sofern die Entwicklung des gesamten Konzerns der POLYTEC Holding AG weiterhin nicht signifikant von den ursprünglichen Planungsrechnungen abweicht. Im Falle, dass es zu weiteren Ergebnisrückgängen und/oder zu keiner Weiterfinanzierung käme, wäre der Bestand des Konzerns gefährdet.

Auf Basis der vorliegenden Planungsrechnungen und aufgrund der dargestellten Finanzierungszusage der Hausbank geht der Vorstand von der Fortführung des Konzerns aus.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND FINANZINSTRUMENTE

Bezüglich der Risikoberichterstattung verweisen wir auf die Ausführungen unter E. 5, hinsichtlich der von der Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente auf die Ausführungen unter C. 16 im Konzernanhang. Betreffend Bestandsgefährdung verweisen wir auf den Abschnitt „Unternehmensfortführung und Finanzierung“.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Um die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch den Unternehmenserfolg sicherzustellen, reichen die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte von der laufenden Verbesserung und Rationalisierung der bestehenden Fertigungsprozesse, der technischen Neu- und Weiterentwicklungen von Automobilteilen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Kunden bis hin zur Weiterentwicklung von Werkstoffen.

Im Geschäftsjahr 2009 konnten einige Entwicklungen erfolgreich umgesetzt werden, die im Zeichen der aktuellen Trends standen. Die wichtigsten Trends waren dabei die CO₂-Reduzierung durch Leichtbau der Komponenten, Kostenreduzierung durch intelligente Systemintegration sowie neue ökologische und nachhaltige Produkt-Ansätze gemäß der aktuellen Diskussion in den einschlägigen Medien.

Die POLYTEC GROUP unterhält mehrere Entwicklungszentren. Die Entwicklungszentren sind – entsprechend der Konzernstrategie – auf jene Produkte spezialisiert, die auch an den jeweiligen Standorten produziert werden. So verantwortet das Zentrum im norddeutschen Lohne die Entwicklung von neuen Motorraumteilen, da sich dort auch der wesentlichste Produktionsstandort für Motorraumteile befindet. Die Bandbreite der Entwicklungstätigkeit reicht von der Substitution von Aluminium durch Kunststoff bis hin zur Weiterentwicklung von bestehenden Teilen. Der erweiterte Testbereich erlaubt es, einerseits den stetig wachsenden Kundenanforderungen zu entsprechen, andererseits aber auch aktiv an Neuentwicklungen zu arbeiten und damit die Vorreiterrolle des Konzerns im Bereich der Motorraumteile weiter zu festigen.

Im bayerischen Geretsried liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf Interieursystemen. Hier wird an der Weiterentwicklung von Werkstoffen mit Fokus auf Gewicht, Kosten und Bauteilwertigkeit gearbeitet. Im Bereich der Werkstoffentwicklung ist der Fokus klar auf die Weiterentwicklung von umweltfreundlichen Materialien auf Naturfaserbasis und von Sandwich-Werkstoffen ausgerichtet. Im Bereich der Fertigung wird insbesondere an der Weiterentwicklung des integrativen Modulkonzeptes gearbeitet, um die Montagekosten weiter zu reduzieren.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte eine Türverkleidung in Serie gebracht werden, bei welcher mittels eines innovativen Kaschierkonzepts eine hohe Produktwertigkeit bei geringen Kosten und geringem Bauteilgewicht umgesetzt werden konnte.

Die Weiterentwicklung von Grundlagen-Themen, unter anderem zum Einsatz von Harzen auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen, aber auch zur Weiterentwicklung der Naturfaser-Gewinnung allgemein (Förderprojekt mit der TU Chemnitz zur Untersuchung des Einsatzes von Grünflachs anstatt bisher hoch aufgeschlossenem Röstflachs etc.), runden das Entwicklungs-Portfolio weiter ab.

Im nordrheinwestfälischen Morsbach-Lichtenberg liegt der Entwicklungsschwerpunkt im Bereich der Säulenverkleidungen, insbesondere in der Hinterspritztechnik von Stoffen und sonstigen Materialien. Zudem befindet sich dort auch das Kompetenzzentrum für das Ausrüsten von speziellen Textilwaren für die Hinterspritztechnik. Auch der Einsatz von Dünnwandtechnik im Spritzgussbereich, aber auch Türverkleidungen aus Kunststoff werden an diesem Standort entwickelt bzw. weiterentwickelt.

Neben den zielgerichteten Vorentwicklungs-Projekten, die in enger Abstimmung mit den Automobilherstellern durchgeführt werden, wird an neuen Werkstoffen, Oberflächenmaterialien und Prozesstechniken gearbeitet. Einige Warenzeichen konnten schon erfolgreich angemeldet werden, wie z.B. POLYSWIRL (Ölabscheider-System), POLYFLAX (Verbundstoff auf Naturfaserbasis), POLYLOAD (neuartiges Leichtbau-Trägermaterial), POLYSKIN (Zwei-Komponenten-Verfahren für kostenoptimierte hochwertige Innenraumteile) oder POLYGRAIN (Inmould-Graining-Verfahren). Weitere sind in Vorbereitung. In Summe hält die POLYTEC GROUP zur Zeit mehr als 240 eingetragene Warenzeichen und Patente.

Im Bereich der Automotive Composites Division wird schwerpunktmäßig insbesondere getrachtet, neue und bessere Einsatzmöglichkeiten für den Werkstoff Duroplaste zu finden. Weitere Entwicklungsverfahren betreffen die Effizienzsteigerung in der Produktion und Bearbeitung von SMC (Sheet Moulding Compound), LFT (Long Fiber Thermoplastic) und GMT (Glass Mat Thermoplastic) und deren prozesssichere Verarbeitung sowie Lackierung. Die Anforderungen, die aus einer neuen Fahrzeuggeneration an die Festigkeit und Schlagzähigkeit der Bauteile gestellt werden, erfordern ebenfalls eine laufende Weiterentwicklung des Grundmaterials und seiner Verarbeitung. Einen Schwerpunkt in der Entwicklung bildet auch die Gewichtsreduktion der Bauteile bei gleichzeitiger Beibehaltung der Bauteileigenschaften.

Das Leistungsspektrum der Car Styling Division bietet die Möglichkeit, beginnend von den ersten Designskizzen über Ton-Modelle (M1:1), Digitalisieren, CAD-Konstruktion und die Erstellung von Rapid-Prototyping-Modellen die gesamte Entwicklungskette abzudecken. Im Werkzeug- und Formenbau können die Produktionswerkzeuge und -Vorrichtungen entwickelt und gefertigt werden. Diese Prozesse werden von engagierten und erfahrenen Projektmanagern in enger Zusammenarbeit mit den Kunden und den internen Bereichen abgewickelt. Die Produktionskette erstreckt sich von der Kunststoffteilefertigung über Vorbehandlung zum Grundieren, Lackieren, Assemblieren, Verpacken inklusive der entsprechenden Logistik zum Kunden. Dadurch ist es möglich, flexibel zu agieren und die Kompetenzen kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Die POLYTEC GROUP wendet rund 2,7% (2008: 2,6%) ihres Konzernumsatzes für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf.

4. Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird.

Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliche damit im Zusammenhang stehenden Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u.a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software.

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtsweisen sowie durch eine interne Ad-hoc-Berichterstattung über bedeutende Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u.a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

5. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen

Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG ist in 22.329.585 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 unterteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht. Sämtliche Aktien sind zum Handel im Segment Prime Market der Wiener Börse zugelassen.

Im Jänner 2006 erwarb die POLYTEC Holding AG von einem ausgeschiedenen Mitglied des Konzernmanagements 29.934 Stück eigene Aktien (0,13% des Grundkapitals) zu einem Kaufpreis von EUR 7,20 je Aktie (Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Oktober 2004). Der Bestand eigener Aktien ist seitdem unverändert.

Aktionäre mit einer Beteiligung am Grundkapital von über 10,0% waren am Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses:

IMC Verwaltungsgesellschaft mbH: Die Gesellschaft hält selbst, aber auch über verbundene Unternehmen, das sind die Huemer Holding GmbH sowie die Huemer Invest GmbH, Aktien an der POLYTEC Holding AG.

In Summe beträgt der Anteil der drei Gesellschaften rund 32% des Grundkapitals²⁾. Der CEO der POLYTEC GROUP, Ing. Friedrich Huemer, ist indirekt Alleineigentümer der Anteile an der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH sowie bei genannten Gesellschaften auch allein vertretungsbefugter Geschäftsführer.

Im Zuge einer notwendigen Finanzierung der POLYTEC GROUP durch eine Betriebsmittellinie von rund EUR 31 Mio. kam es zu einer Sicherungsübereignung von 16% des Grundkapitals oder 3.572.734 Aktien durch die HUEMER Holding GmbH, ein verbundenes Unternehmen der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, an den Rechtsanwalt Dr. Peter Posch. Dieser ist nur hinsichtlich weniger wesentlicher Maßnahmen in der Ausübung seines Stimmrechtes an die HUEMER Holding GmbH gebunden.

PT Automotive Consulting GmbH: Die Gesellschaft mit Sitz in Linz/Österreich ist eine zum Konzernverbund der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG gehörende Gesellschaft und hält einen Anteil von rund 19%.

Delta Lloyd Asset Management NV: Die Gesellschaft hält als Fondsgesellschaft mit Sitz in Amsterdam/Niederlande über folgende Fonds rund 10% des Grundkapitals der POLYTEC Holding AG

- Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds
- Delta Lloyd Luxembourg European Participation Fund

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben, verweisen wir auf die Erläuterungen zum genehmigten Kapital im Konzernanhang unter D. 22.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und zwei Mitgliedern des Vorstandes im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer. Weitere bedeutende Vereinbarungen, auf die ein Kontrollwechsel oder ein öffentliches Übernahmeangebot eine Auswirkung hätten, bestehen nicht.

Es bestehen keine Satzungsbestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand oder Aufsichtsrat sowie zur Änderung der Satzung hinausgehende Regelungen enthalten.

Hörsching, am 6. April 2010

Der Vorstand

Ing. Friedrich Huemer e.h. Mag. Eduard Schreiner e.h.

Ing. Alfred Kollros e.h. Ing. Andreas Jagl e.h.

²⁾ Inklusive des Anteils der Sicherungsübereignung von 16% des Grundkapitals

Konzernabschluss der POLYTEC Holding AG

für das Geschäftsjahr 2009

KONZERNABSCHLUSS	61
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Gesamtergebnisrechnung	62
Konzernbilanz	63
Konzern-Kapitalflussrechnung	64
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	65
KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 DER POLYTEC HOLDING AG, HÖRSCHING	66
Allgemeine Angaben	66
Konsolidierungsgrundsätze	67
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	70
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz	74
Sonstige Angaben	83
Berichterstattung nach Geschäftssegmenten	90
Konzernanlagenspiegel	92
Entwicklung der Rückstellungen	94
Beteiligungsliste	95
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	96
BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS	97

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

in TEUR	Anhang	2009	2008 angepasst
1. Umsatzerlöse	D. 1	607.047	768.282
2. Sonstige betriebliche Erträge	D. 2	22.439	21.663
3. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen 2009		-19.728	29.321
4. Andere aktivierte Eigenleistungen		823	1.329
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	D. 3	-330.194	-437.135
6. Personalaufwand	D. 4	-186.509	-216.961
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 5	-87.091	-116.314
8. Endkonsolidierungserfolg	B. 1	3.434	0
9. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		10.221	50.184
10. Abschreibungen		-28.671	-28.139
11. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		-18.450	22.046
12. Wertminderungen	D. 6	-3.965	-8.172
13. Betriebserfolg (EBIT) vor Restrukturierungskosten		-22.415	13.874
14. Restrukturierungskosten	D. 7	-7.822	0
15. Betriebserfolg (EBIT) nach Restrukturierungskosten		-30.236	13.874
16. Beteiligungserträge		0	142
17. Finanzierungskosten		-6.884	-6.158
18. Wertminderungen		-9.944	0
19. Übriges Finanzergebnis		-568	-112
20. Finanzergebnis	D. 8	-17.397	-6.128
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)		-47.633	7.746
22. Ertragsteuern	D. 9	-3.796	2.044
23. Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		-51.429	9.790
24. Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen	D. 10	-38.650	-7.575
25. Ergebnis nach Ertragsteuern		-90.079	2.215
davon Ergebnis der Minderheiten		-428	-372
davon Ergebnis der Muttergesellschaft		-90.506	1.844
Ergebnis je Aktie	D. 23	-4,06	0,08
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	D. 23	-2,33	0,42

Gesamtergebnisrechnung

1.1. – 31.12.2009

in TEUR	Konzern	Minderheiten	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	-90.506	428	-90.079
Anteil Minderheiten am Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen	0	846	846
Währungsumrechnung	585	-200	385
Marktbewertung von Wertpapieren, welche als zur Veräußerung verfügbar gewidmet sind	9.059	0	9.059
Gesamtergebnis nach Steuern	-80.863	1.073	-79.790

1.1. – 31.12.2008

in TEUR	Konzern	Minderheiten	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.844	1.152	2.995
Währungsumrechnung	-3.774	472	-3.302
Marktbewertung von Wertpapieren, welche als zur Veräußerung verfügbar gewidmet sind	-9.080	0	-9.080
Gesamtergebnis nach Steuern	-11.011	1.624	-9.387

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen

Aktiva in TEUR		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Langfristiges Vermögen				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	D. 11	1.975	20.558
II.	Firmenwerte	D. 12	19.300	19.300
III.	Sachanlagen	D. 13	106.176	474.439
IV.	Anteile an verbundenen Unternehmen		290	296
V.	Anteile an assoziierten Unternehmen		31	31
VI.	Anteile an Joint Ventures	D. 14	0	7.414
VII.	Übrige Finanzanlagen		2.874	3.419
VIII.	Aktive latente Steuerabgrenzungen	D. 16	13.974	22.624
			144.619	548.080
B. Kurzfristiges Vermögen				
I.	Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		27.429	68.889
2.	Unfertige Erzeugnisse und noch nicht abrechenbare Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen		22.005	83.693
3.	Fertige Erzeugnisse und Waren		20.606	23.432
4.	Geleistete Anzahlungen		2.932	1.829
			72.972	177.842
II.	Liefer- und sonstige Forderungen			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		54.976	146.655
2.	Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		20.526	29.416
3.	Ertragsteuerforderungen		1.200	11.260
			76.702	187.331
III.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	D. 19	5.932	6.796
IV.	Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	D. 20	31.857	100.768
			332.081	1.020.816
Passiva in TEUR				
		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenmittel				
I.	Grundkapital		22.330	22.330
II.	Kapitalrücklagen		37.563	37.563
III.	Eigene Aktien		-216	-216
IV.	Minderheitenanteile		3.406	15.566
V.	Angesammelte Ergebnisse		-1.601	79.549
			61.483	154.792
B. Langfristige Verbindlichkeiten				
I.	Verzinsliche Verbindlichkeiten	D. 24	12.589	72.063
II.	Rückstellungen für latente Steuern	D. 16	5.098	28.218
III.	Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	D. 25	25.661	28.264
IV.	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	D. 26	5.800	5.746
			49.147	134.292
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten				
I.	Lieferverbindlichkeiten	D. 27	59.642	155.678
II.	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	D. 28	51.801	330.341
III.	Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	D. 29	45.276	54.092
IV.	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	D. 30	2.202	2.466
V.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	D. 31	62.530	189.157
			221.451	731.733
			332.081	1.020.816

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 aus fortgeführten Aktivitäten

in TEUR	2009	2008 angepasst
Gewinn vor Steuern	-47.633	7.746
- Steuerzahlungen	3.993	2.778
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen	32.646	37.310
+ Unbare Aufwendungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	9.944	0
+(-) Erhöhung (Senkung) von langfristigen Rückstellungen	1.108	-767
-(+) Gewinne (Verluste) aus dem Abgang vom Anlagevermögen	-180	-48
= Konzern-Cash-Flow aus dem Ergebnis	-123	47.019
-(+) Erhöhung (Senkung) von Vorräten, geleisteten Anzahlungen	13.552	7.444
-(+) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Forderungen	2.983	55.946
+(-) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	10.892	-7.126
+(-) Erhöhung (Senkung) von kurzfristigen Rückstellungen	-16.577	-33.214
= Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	10.728	70.069

in TEUR	2009	2008 angepasst
- Investitionen in das Anlagevermögen	-20.569	-39.025
- Erwerb von in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (Kaufpreis abzüglich erworbene liquide Mittel)	0	-192.432
- Erwerb von Beteiligungen	-48	0
+ Abgang von Beteiligungen	25	0
- Erwerb von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-10.979
+(-) Gewinne (Verluste) aus dem Abgang vom Anlagevermögen	180	48
+ Buchwerte der Anlagenabgänge	2.441	4.094
= Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-17.970	-238.294

in TEUR	2009	2008 angepasst
+(-) Erhöhung (Senkung) von verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten	19.323	172.325
+(-) Gewährung von Ausleihungen (abzüglich Tilgungen)	483	-233
- Ausschüttungen an Dritte	0	-6.690
+(-) Sonstige Eigenmittelveränderungen	98	-1.566
= Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	19.904	163.836

in TEUR	2009	2008 angepasst
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	10.728	70.069
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-17.970	-238.294
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	19.904	163.836
= Veränderung der flüssigen Mittel	12.662	-4.389
+ Anfangsbestand der flüssigen Mittel	19.195	23.584
= Endbestand der flüssigen Mittel	31.857	19.195

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

in TEUR	2009	2008 angepasst
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	-11.371	21.703
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-10.713	-7.473
+(-) Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.087	41.677
= Konzern-Cash-Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-23.170	55.908
+ Anfangsbestand der flüssigen Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	81.574	25.666
- Abgang flüssige Mittel aus Endkonsolidierung	-58.404	0
= Endbestand der flüssigen Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	81.574

in TEUR	2009	2008 angepasst
Endbestand flüssige Mittel fortgeführter Geschäftsbereiche	31.857	19.195
Endbestand flüssige Mittel aufgebener Geschäftsbereiche	0	81.574
Endbestand der flüssigen Mittel	31.857	100.768

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Aktien	Minderheitenanteile	Angesammelte Ergebnisse	Summe
Stand am 1.1.2009	22.330	37.563	-216	15.566	79.549	154.792
Gesamtergebnis nach Steuern	0	0	0	1.073	-80.863	-79.790
Ausschüttung	0	0	0	-2.414	0	-2.414
Endkonsolidierung Minderheiten	0	0	0	-10.819	0	-10.819
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	-287	-287
Stand am 31.12.2009	22.330	37.563	-216	3.406	-1.601	61.483

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Aktien	Minderheitenanteile	Angesammelte Ergebnisse	Summe
Stand am 1.1.2008	22.330	57.784	-216	692	78.328	158.918
Gesamtergebnis nach Steuern	0	0	0	1.624	-11.011	-9.387
Ausschüttung	0	0	0	0	-6.690	-6.690
Erstkonsolidierung Minderheiten	0	0	0	13.250	-2.064	11.187
Kapitalrücklagen	0	-20.220	0	0	20.220	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	765	765
Stand am 31.12.2008	22.330	37.563	-216	15.566	79.549	154.792

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009 der POLYTEC Holding AG, Hörsching

A. Allgemeine Angaben

Die POLYTEC GROUP ist ein global tätiger Konzern mit Schwerpunkt in der Automobil- und Kunststoffindustrie mit Sitz in Österreich. Die Gruppe ist in der Automobilindustrie als Zulieferer von Interieur- und Motorraumteilen (Automotive Systems Division) sowie als Lieferant von Originalzubehör und Teilen für Kleinserien (Car Styling Division) tätig. Die Automotive Composites Division fungiert als Lieferant für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie. Darüber hinaus werden PU-Kunststoffteile sowie Maschinen zu deren Erzeugung für andere Industrien erzeugt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 der POLYTEC Holding AG (in weiterer Folge als „Konzern“ oder „POLYTEC GROUP“ bezeichnet) wurde in mit den Richtlinien der International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Die POLYTEC Holding AG hat ihren Sitz in Hörsching, Österreich, und ist in das Firmenbuch beim Landesgericht Linz unter der Nummer FN 197646 g eingetragen.

Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

Der Standard IAS 23 (überarbeitet) „Fremdkapitalkosten“, wonach Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes sind und aktiviert werden müssen, wurde im Dezember 2008 von der Europäischen Union übernommen. Die POLYTEC GROUP wendet den neuen Standard mit dem am 1. Jänner 2009 beginnenden Geschäftsjahr an. Die Änderung des Standards hat bislang keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der POLYTEC GROUP.

Weiters wendet der Konzern den Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ mit dem am 1. Jänner 2009 beginnenden Geschäftsjahr an.

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von der POLYTEC GROUP bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem:
IFRS 3 (überarbeitet)	Unternehmenszusammenschlüsse	1.7.2009
IAS 27 (überarbeitet)	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1.7.2009

Die geänderten IFRS 3 und IAS 27 bilden zusammen die maßgeblichen Vorschriften für die bilanzielle Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen, Konzernabschlüssen und Minderheitenanteilen. Insbesondere der Fair-Value-Bewertung wird zukünftig eine größere Bedeutung zukommen.

Hinsichtlich der Änderungen in IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (überarbeitet) samt Folgeänderungen in anderen Standards ist anzumerken, dass daraus resultierende Auswirkungen auf zukünftige Transaktionen gerade evaluiert werden.

Im Hinblick auf die künftige Anwendung der noch nicht in Kraft getretenen und von der POLYTEC noch nicht angewandten Standards beziehungsweise Interpretationen werden keine wesentlichen materiellen Änderungen von bilanzierten Vermögenswerten, Schulden oder sonstigen Angaben im Konzernabschluss erwartet.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss ersetzt gemäß § 245a UGB den ansonsten aufzustellenden Konzernabschluss gemäß § 244 ff UGB.

B. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries) in Verbindung mit SIC 12 (Consolidation – Special Purpose Entities). Muttergesellschaft ist die POLYTEC Holding AG, Hörsching. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen, durch Vollkonsolidierung einbezogen. Dementsprechend sind zusätzlich zur Muttergesellschaft vier (Vorjahr: fünf) inländische und 23 (Vorjahr: 38) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der POLYTEC GROUP stehen. Die zehn (Vorjahr: 13) nicht einbezogenen Unternehmen sind auch in Summe unwesentlich. Der Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31.12.2009.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, sofern die Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft ihrem Wesen nach einer Beherrschung durch die POLYTEC GROUP gleichkommt. Zweckgesellschaften sind Unternehmen, die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen.

Eine Übersicht über die vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Anlage 5 zum Anhang.

Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle über das Vermögen und die Geschäfte dieser Gesellschaft tatsächlich an das jeweilige Mutterunternehmen übertragen wird.

Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Die Beteiligungen werden gemäß IAS 31 nach der Equity-Methode bilanziert. Die erstmalige Einbeziehung erfolgt zu Anschaffungskosten. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Der Anteil des Konzerns am Ergebnis der Beteiligungsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beiden in den Konzernabschluss zum 31.12.2008 einbezogenen Joint Ventures (Celulosa Fabril (CEFA) S.A., Sant Esteve, Spanien sowie SPPM Sociadale Portuguesa de Pintura e Modulos S.A., Palmela, Portugal) sind im Geschäftsjahr im Zuge der Endkonsolidierung der PEGUFORM Gruppe ebenfalls abgegangen.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Konsolidierungskreis	Vollkonsolidierung	Konsolidierung at-Equity
Stand am 31.12.2008	44	2
Abgang wegen Unternehmensverkäufen	-14	-2
Abgang wegen Schließung	-1	0
Abgang wegen konzerninterner Umgründungen	-1	0
Unternehmenserwerbe	0	0
Neugründungen	0	0
Stand am 31.12.2009	28	0
davon ausländische Unternehmen	23	0

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Gesellschaft	Anteil am Eigenkapital	Datum Endkonsolidierung
PF-Beteiligungs GmbH, Hörsching	100%	1.7.2009
POLYTEC Composites Sweden AB, Ljungby, Schweden	100%	31.12.2009
PEGUFORM GROUP bestehend aus:		
Peguform Luxembourg Holding S.a.r.l., Luxemburg	100%	1.7.2009
Peguform Luxembourg S.a.r.l., Luxemburg	100%	1.7.2009
Peguform Netherlands B.V., Baarn, Niederlande	100%	1.7.2009
Peguform GmbH, Bötzingen, Deutschland	100%	1.7.2009
Peguform Iberica S.L., Polinya, Spanien	100%	1.7.2009
Peguform de Teruel S.L., Fuentes Claras, Spanien	100%	1.7.2009
Peguform Module Division Iberica Front Ends S.L., Sant Esteve, Spanien	100%	1.7.2009
Peguform Module Division Iberica Cockpits S.L., Martorell, Spanien	100%	1.7.2009
Peguform do Brasil, Ltda., Pinhais, Brasilien	100%	1.7.2009
Peguform Mexico S.A. de C.V., Puebla Pue, Mexiko	100%	1.7.2009
Shock Absorb de Mexico S.A. de C.V., Puebla Pue, Mexiko	100%	1.7.2009
Fabrica de Parachos de Mexico S.A. de C.V., Puebla Pue, Mexiko	100%	1.7.2009
Peguform Portugal S.A., Lissabon, Portugal	100%	1.7.2009
Changchun Peguform Automotive Plastics Technology Co. Ltd., Changchun, China	50%	1.7.2009

Die im Jahr 2008 beginnende Finanzkrise einerseits und der massive Einbruch der Automobil- und Nutzfahrzeugkonjunktur andererseits haben auch erhebliche Auswirkungen auf die Geschäfts- und Finanzlage der POLYTEC GROUP. Entsprechende Geschäftsrückgänge, die sich auch 2009 fortsetzten, waren die Folge. Dies in Verbindung mit einer auf Grund der Akquisition PEGUFORM substanziell erhöhten Verschuldung der Gruppe, führte dazu, dass eine Refinanzierung der für die Akquisition PEGUFORM kurzfristig aufgenommenen Fremdmittel, die im zweiten und dritten Quartal 2009 fällig gewesen wären, dringend geboten war. Gleichzeitig musste zusätzliche Liquidität für die Aufrechterhaltung des operativen Geschäftsbetriebes sichergestellt werden.

Nach einer eingehenden Analyse des Konzerns, die auf Wunsch der kreditgewährenden Banken auch unter Beiziehung externer Fachleute bis einschließlich April 2009 durchgeführt wurde, konnte nach intensiven, aber lösungsorientierten Verhandlungen im Mai 2009 ein Kompromiss gefunden werden, der helfen sollte, das Überleben der POLYTEC GROUP sicherzustellen.

Die zwischen Unternehmen, Kernaktionären und Banken vereinbarte Restrukturierung der POLYTEC GROUP sieht folgende wesentliche Eckpunkte vor:

- Die POLYTEC GROUP gab (durch Übertragung der Anteile an der PEGUFORM Luxembourg Holding S.A.R.L.) die im Geschäftsjahr 2008 erworbene PEGUFORM Gruppe unter gleichzeitiger Abtretung der von der PEGUFORM Luxembourg Holding S.A.R.L. emittierten Schuldverschreibungen (363.632 Stück Preferred Equity Certificates Class C mit einem Nennwert von je EUR 100 und 34.809 Stück Preferred Equity Certificates Class D mit einem Nennwert von EUR 1.000) an zwei von den Industriellen Stefan Pierer und Rudolf Knünz indirekt gehaltene Gesellschaften ab. Die hier angeführten Schuldverschreibungen wurden im Konzernabschluss 2008 als innerkonzernale Verbindlichkeit der PEGUFORM an die POLYTEC Holding AG im Wege der Schuldenkonsolidierung aus der Konzernbilanz eliminiert.
- Jene Banken, die den Erwerb der PEGUFORM mit einem Gesamtbetrag von EUR 169,5 Mio. fremdfinanziert hatten, verzichteten auf Ansprüche aus Krediten, die EUR 110,0 Mio. übersteigen.
- Die verbleibenden Verpflichtungen aus den Akquisitionskrediten in Höhe von EUR 110,0 Mio. wurden an Kaufpreis statt von den Erwerbgesellschaften übernommen.
- Im Zuge der Transaktion schied ein Kernaktionär der POLYTEC Holding AG, und zwar die Cross Motorsports Systems AG/Unternehmens Invest AG, aus der POLYTEC Holding AG aus und ist nur noch in der PEGUFORM Gruppe investiert. Die Industriellen Stefan Pierer und Rudolf Knünz sind indirekt Kernaktionäre der Cross Motorsports Systems AG/Unternehmens Invest AG.
- Im Zuge der Übertragung der PEGUFORM Gruppe wurden auch 50% der Ansprüche aus einer möglichen Minderung des Kaufpreises der PEGUFORM Gruppe, der bei Erwerb der PEGUFORM Gruppe durch die POLYTEC Holding AG bzw. andere Gesellschaften der POLYTEC GROUP geleistet wurde, an die Banken, die den Erwerb der PEGUFORM Gruppe finanziert haben, übertragen. Hinsichtlich dieser möglichen Kaufpreisminderung ist zurzeit ein Schiedsverfahren anhängig. Auf Grund des unverändert frühen Stadiums des Schiedsverfahrens ist der Ausgang des Verfahrens noch ungewiss.

- Jene beiden Standorte der PEGUFORM (Weiden und Chodová Planá), die der Automotive Composites Division zuzurechnen sind, verblieben bei der POLYTEC GROUP.
- Die Hausbanken der POLYTEC- und PEGUFORM-Gruppe stellten die für die Fortführung der beiden Gruppen notwendige Liquidität zur Verfügung.

Die Trennung der PEGUFORM Gruppe wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26.6.2009 genehmigt. Die Endkonsolidierung erfolgte mit Stichtag 1.7.2009. Nach Freigabe ohne Auflagen durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden wurde die Transaktion am 5.8.2009 vollzogen.

Auf Grund der beschlossenen Abgabe der PEGUFORM Gruppe wurde dieser Geschäftsbereich beginnend mit dem ersten Quartal 2009 gemäß IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ qualifiziert und entsprechend gesondert berichtet. Die Änderung betrifft ausschließlich die Automotive Systems Division der POLYTEC, da jene Bereiche von PEGUFORM, die der Automotive Composites Division zuzurechnen sind, bei POLYTEC verblieben.

Das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen; das Vorjahr wurde angepasst.

Der im Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen enthaltene Endkonsolidierungserfolg wurde mittels Gegenüberstellung des abgehenden Reinvermögens der PEGUFORM Gruppe unter Berücksichtigung von Minderheitenanteilen mit dem Abgangserlös ermittelt. Der Abgangserlös ermittelt sich wie oben beschrieben aus Schuldverzichten bzw. -übernahmen in Höhe von EUR 169,5 Mio. zzgl. Zinsen in Höhe von EUR 4,8 Mio.

in TEUR	
Abgangserlös	174.349
Reinvermögen Peguform Gruppe per 1.7.2009	-169.418
Anteile Minderheitsgesellschafter am Reinvermögen	10.819
Endkonsolidierungserfolg	15.751

Das im Zuge der Endkonsolidierung der PEGUFORM Gruppe abgehende Reinvermögen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Langfristiges Vermögen	345.177
Kurzfristiges Vermögen	297.434
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-23.217
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-449.976
Reinvermögen Peguform Gruppe per 1.7.2009	169.418

Im Berichtsjahr wurde die PF-Beteiligungs GmbH, die als Zweckgesellschaft im Sinn von SIC 12 im Zusammenhang mit dem Kauf der Anteile an der PEGUFORM Gruppe errichtet worden war, auf Grund ihrer nunmehr untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss im Zuge des Verkaufs der PEGUFORM Gruppe endkonsolidiert. Die Gesellschaft hielt 10,2% an der PEGUFORM Luxembourg Holding S.A.R.L.

Mit Anmeldung der Insolvenz der POLYTEC Composites Sweden AB, Ljungby (siehe Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) am 14.1.2010 hat die POLYTEC GROUP die Kontrolle über das Unternehmen verloren. Aus Gründen der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit erfolgte die Endkonsolidierung der POLYTEC Composites Sweden AB, Ljungby bereits mit 31.12.2009.

Der Beitrag der POLYTEC Composites Sweden AB, Ljungby zu den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Umsatzerlöse	10.998
Konzernjahresfehlbetrag	-3.401

Der Endkonsolidierungserfolg in Höhe von TEUR 3.434 resultiert aus dem negativen Reinvermögen der POLYTEC Composites Sweden AB, Ljungby per 31.12.2009 in Höhe von TEUR 3.434, dem kein Abgangserlös gegenübersteht.

Darüber hinaus hat sich der Konsolidierungskreis um ein weiteres Unternehmen verringert, da die LLW Lohner Lackierwerk GmbH auf die Polytec Riesselmann GmbH & Co KG verschmolzen wurde. Ein Abgang von Vermögenswerten aus der Gruppe fand dabei nicht statt.

2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Unternehmenserwerbe bis zum 31.3.2004 auf Grundlage der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt. Ein sich daraus ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird, soweit möglich, den Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein sich ergebender passiver Unterschiedsbetrag wurde in Vorjahren nach seiner Entstehungsursache analysiert und, sofern zukünftige Verluste und Aufwendungen betreffend, gemäß IAS 22 als Ertrag zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem diese anfallen.

Für Erwerbe nach dem 31.3.2004 wurde IFRS 3 „Business Combinations“ angewendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt demnach auf Basis der Neubewertungsmethode (Ansatz aller Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value auch bei Minderheiten und vollständige Aufdeckung der stillen Reserven unabhängig von der Höhe der Minderheitenanteile). Dem Be-

teiligungsbuchwert wird das anteilige, neu bewertete Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegenübergestellt (Purchase Accounting).

Verbleibt darüber hinaus ein Unterschiedsbetrag, wird er als Firmenwert aktiviert. Firmenwerte, die vor dem 1.1.2005 entstanden sind, wurden mit dem Buchwert zum 31.12.2004 festgeschrieben. Sämtliche Firmenwerte werden einem jährlichen Impairmenttest unterzogen.

Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz (passiver Unterschiedsbetrag) erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst.

Bezüglich der Auswirkungen der im Geschäftsjahr vorgenommenen Endkonsolidierungen verweisen wir auf Abschnitt B. 1.

Minderheitenanteile am Eigenkapital und am Ergebnis der Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss entsprechend den Bestimmungen des IAS 27 als Teil der Konzerneigenmittel ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschlossen, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

3. Währungsumrechnung

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Vorgänge in ausländischen Währungen zum Kurs der Transaktion bewertet. Monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in ausländischer Währung werden zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag umgewertet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euroraumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der türkischen Gesellschaft, bei der der Euro die funktionale Währung darstellt. Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften wurden mit dem Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet.

Währungsdifferenzen bei monetären Posten, die wirtschaftlich zu einem Bestandteil an einem ausländischen Unternehmen gehören, wie z. B. langfristige Forderungen und Ausleihungen, werden erfolgsneutral mit den Konzerneigenmitteln verrechnet und werden im Posten „Unterschiede aus der Währungsumrechnung“ erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden verwendet:

	Durchschnittlicher Wechselkurs		Wechselkurs am Bilanzstichtag	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
CAD	1,5808	1,5657	1,5128	1,6998
GBP	0,8894	0,8026	0,8881	0,9525
PLN	4,3365	3,5273	4,1045	4,1528
SEK	10,5820	9,6805	10,2520	10,8696
SKK	1,0000	31,1526	1,0000	30,1205
USD	1,3922	1,4725	1,4406	1,3918
ZAR	11,4679	12,0919	10,6660	13,0719
CNY	n/a	8,9767	n/a	9,4967
CZK	26,4550	25,4453	26,4730	26,8817
BRL	n/a	2,9682	n/a	3,2436
MXN	n/a	17,4520	n/a	19,2308

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch konzernweit geltende Richtlinien wird dem Grundsatz der einheitlichen Bilanzierung und Bewertung Rechnung getragen. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen wurden beibehalten.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze liegen zwischen 10,0% und 66,7%.

Forschungsaufwendungen werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls Periodenaufwand dar. Sie sind dann zu aktivieren, wenn bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem nachweisbar sein, dass die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierte Entwicklungskosten für Kundenaufträge werden ab Beginn der Serienlieferung linear über die Laufzeit des Modells als Abschreibung erfasst. Die von der Gruppe im Geschäftsjahr aufgewendeten Kosten für Forschung und Entwicklung betragen rund 2,7% (Vorjahr: 2,6% ohne Berücksichtigung PEGUFORM Gruppe) des Umsatzes.

2. Firmenwerte

Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen. Firmenwerte werden seit 1.1.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern sind zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest zu unterziehen. Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen wird der anteilige Firmenwert bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder Veräußerungsverlustes berücksichtigt.

Die Bewertung der Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen (siehe Konzernanhangsangabe Wertminderung).

3. Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, oder dem niedrigeren erzielbaren Marktpreis. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

	in %
Gebäude und Einbauten in fremde Gebäude	4,0-20,0
Technische Anlagen und Maschinen	6,7-50,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,0-50,0

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibungen hinausgehende wesentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Instandhaltungsaufwendungen werden im Geschäftsjahr der Entstehung als Aufwand behandelt.

4. Vermögenswerte aus Miet- und Leasingverhältnissen

Gemietete Sachanlagen, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die sich aus dem Eigentum an einem Vermögensgegenstand ergeben, übertragen wurden (Finanzierungsleasing), sind in Übereinstimmung mit IAS 17 mit ihrem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche

Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert.

5. Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand und von sonstigen Dritten werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

6. Finanzanlagen

Innerhalb der übrigen Finanzanlagen werden sonstige Beteiligungen und Ausleihungen ausgewiesen. Diese werden mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

Anteile an Joint Ventures werden entsprechend IAS 31 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Bei den zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen, die nicht auf einem aktiven Markt notieren und deren Zeitwerte daher nicht verlässlich ermittelt werden können.

Die Ausleihungen sind variabel verzinst, sodass ihr Buchwert annähernd dem Marktwert entspricht.

Auf alle Finanzanlagen werden bei Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe Konzernanhangangabe Wertminderung).

7. Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt für gleichartige Vermögensgegenstände nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bzw. nach ähnlichen Verfahren. In die Herstellungskosten werden nur die direkt zurechenbaren Kosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt.

8. Liefer-, Ertragsteuer- und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Forderungen werden auch jene derivativen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die einen positiven Marktwert aufweisen und als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert sind.

9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Wertpapierbestand am 31.12.2009 betrifft, wie im Vorjahr, Aktien, welche als „Available for Sale“ klassifiziert wurden. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wurde auf Grund der signifikanten und nachhaltigen Wertminderung im Unterschied zu den Vorjahren nicht erfolgsneutral in den Eigenmitteln, sondern als Wertminderung im Finanzergebnis erfasst. Die Bewertung erfolgt mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag, sodass der Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann.

10. Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel

Zahlungs- und sonstige kurzfristige Finanzmittel setzen sich aus dem Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten sowie solchen Wertpapieren zusammen, die vom Konzern zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Sie werden zu Marktwerten bewertet, welche auf hinreichend liquiden Märkten gebildet werden und daher zuverlässig ermittelbar sind.

11. Wertminderung

Bei Vermögenswerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten erfolgt eine solche jährliche Überprüfung (Impairmenttest) auch ohne Anhaltspunkte kurz vor jedem Bilanzstichtag.

Für Zwecke des Impairmenttests werden in der POLYTEC GROUP die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbständig Cash-Flows generieren, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cash-Flows darstellen. Bei Firmenwerten wird in der Regel das Segment als zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt.

Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash-Flows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Bei der Ermittlung der künftigen Cash-Flows wird ein Planungshorizont von drei Jahren zugrundegelegt. Der Zinssatz, welcher für die Ermittlung der Barwerte herangezogen wird, entspricht den durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Cash Generating Unit und wurde für das Geschäftsjahr 2009 mit 10% bis 11% festgelegt. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cash-Flow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzwertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die ein eigenständiger Cash-Flow ermittelt werden kann.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Entfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei den Sachanlagen entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Firmenwerte, die auf Grund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden nicht mehr zugeschrieben.

12. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1.1.2002 eingetreten sind, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse werden Beiträge an eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse geleistet und als Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden zum Bilanzstichtag einheitlich mit dem sich nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) und unter Einbeziehung eines Dynamikszinssatzes für künftige Bezugserhöhungen von 2,5% (Vorjahr: 3,0%) ermittelt. Es wird ein dienstzeitabhängiger Fluktuationsabschlag vorgenommen. Das angenommene Pensionsantrittsalter beträgt bei Frauen und Männern, unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen, unverändert

zum Vorjahr einheitlich 62 Jahre.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode angewendet. Überschreiten versicherungsmathematische Gewinne/Verluste den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres um mehr als 10,0%, werden sie auf die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Laufender und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand sowie als Ertrag bzw. Aufwand ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen, der mit Abfertigungsrückstellungen in Zusammenhang stehende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis erfasst.

T.F.R.-Abfindungsansprüche

Auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen können Mitarbeiter italienischer Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zu anderen gesetzlich definierten Anlässen Einmalzahlungen erhalten. Diese sind von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Ähnliche Verpflichtungen bestehen gegenüber Mitarbeitern von polnischen und türkischen Gesellschaften.

Pensionsverpflichtungen

Für bestimmte Mitarbeiter von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Pensionsverpflichtungen. Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Die Pensionsrückstellung wird nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt, wobei je nach Verteilung der Verpflichtungen auf Anwartschaften und flüssigen Pensionen und auf Grund der spezifischen Regelungen der einzelnen Versorgungswerke ein Rechnungszinssatz von 5,5% (Vorjahr: 5,75% bis 6,0%) und ein Steigerungsbetrag von 1,5% (Vorjahr: 1,5% bis 1,75%) zur Anwendung kommt. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen werden die Richttafeln 2005G – Dr. Klaus Heubeck herangezogen.

Zinsaufwendungen resultierend aus dem Sozialkapital werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektiver vertraglicher Vereinbarungen oder auf Grund von Betriebsvereinbarungen sind an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

13. Steuern

Der Ertragsteueraufwand (die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern.

Die tatsächlichen Steuern für die einzelnen Gesellschaften errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Latente Steuern werden insbesondere für zeitlich abweichende Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie für Konsolidierungsvorgänge eingestellt. Ihre Ermittlung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit gebildet, als mit einem Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes gerechnet werden kann. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der landesübliche Ertragsteuersatz zugrunde.

14. Übrige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeiten in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Lieferungen und Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Andere Verbindlichkeiten, insbesondere aufgenommene verzinsliche Verbindlichkeiten, werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern kein wesentlicher Unterschied zum beizulegenden Zeitwert besteht. Die Folgebewertung erfolgt mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen werden angesetzt, wenn bis zur Bilanzerstellung erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen bestehen. Sie werden mit jenem Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der wahrscheinlichste ergibt. Aufwandsrückstellungen werden nicht passiviert.

Innerhalb dieser Posten werden auch nach IFRS 3 passivierte Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

15. Originäre Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz angesetzt, sofern die Gruppe bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder die Vermögenswerte mit allen wesentlichen Rechten und Pflichten übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden klassifiziert in:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten werden klassifiziert in:

- Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige mögliche Kategorien gemäß IAS 39 werden nicht angewandt.

16. Derivative Finanzinstrumente

Entsprechend der Finanzpolitik der Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken und zur Optimierung des Nettozinsergebnisses der Gruppe gehalten.

Zum 31.12.2009 werden folgende schwebende derivative Finanzinstrumente gehalten:

	Währung	Längste Laufzeit	Nominale in TEUR	Fair Value in TEUR
Zinssatz-Swap	EUR	Dezember 2011	5.000	-180
Zinssatz-Swap	EUR	Oktober 2012	10.000	-691
Zinssatz-Swap	EUR	April 2012	1.000	-17
Zinssatz-Swap	EUR	Februar 2014	2.000	-31

Während des Geschäftsjahres wurden auch Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos, welchem die Geschäftstätigkeit des Konzerns in Südafrika unterliegt, eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte.

Die Zinssatz-Swaps sind keinem spezifizierten Bilanzposten zuzuordnen, sondern einem Portfolio von Finanzverbindlichkeiten, und dienen der Optimierung des Netto-Zinsergebnisses.

Bei fehlenden Marktpreisen würden für die Festlegung der Fair Values anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere Optionspreismodelle und Analysen der diskontierten erwarteten Cash-Flows, herangezogen werden.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert.

Vom Hedge Accounting gemäß IAS 39 wird nicht Gebrauch gemacht.

17. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden im Zeitpunkt des Überganges der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

18. Finanzergebnis

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungs-Leasinggeschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen sowie die Zinskomponente der Veränderung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnlichen Erträge. Zinsenerträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Aktivums realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen, Wertminderungsaufwendungen aus Finanzanlagen, mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne und -verluste sowie Ergebnisse von Sicherungsgeschäften werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

19. Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Insbesondere die Annahmen bezüglich zukünftiger Cash-Flows von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche auf den mittelfristigen Planungen des Konzerns beruhen, können sich als unrichtig erweisen und in Folgejahren Auswirkungen auf Vermögensgegenstände (insbesondere Firmenwerte und aktive latente Steuerabgrenzungen) nach sich ziehen.

Die Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellungen und in der Folge auf die Netto-Pensions- bzw. Abfertigungsaufwendungen der Gruppe haben.

Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz

1. Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt nach Produktgruppen und entspricht dem internen Berichtssystem der Gruppe. Entsprechend den Produktgruppen erfolgt die Segmentierung in Automotive Systems, Automotive Composites und Car Styling Division. Für eine Beschreibung der Tätigkeitsschwerpunkte der Geschäftsfelder verweisen wir auf Abschnitt A. des Konzernanhangs.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur so weit zugeordnet, als diese unmittelbar oder mittels eines vernünftigen Verfahrens zu den jeweiligen Segmenten zuordenbar waren. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in den Spalten „Sonstige Segmente“ und „Konsolidierung“ ausgewiesen. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basieren auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen.

Wesentliche Unterschiede in der Bewertung der Vermögensgegenstände oder Schulden einzelner Segmente bestehen nicht. Auf die Erläuterungen der für die Gruppe angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wird verwiesen.

Der Konzern ist als Automobilzulieferer naturgemäß von nur wenigen großen Kunden abhängig. Im Jahr 2009 und 2008 wurde mit jeweils drei Kundengruppen ein Anteil am Konzernumsatz von über 10% erzielt. In Summe betrug der Umsatz mit den drei größten Kunden im Jahr 2009 rund 55% (Vorjahr: 60%). Auf Grund der breiten Modell- und Markenaufstellung unserer Großkunden, welche in der Regel sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeugbereich tätig sind, sind in allen drei Fällen alle separiert berichteten Geschäftsfelder von der Kunden-Lieferanten-Beziehung, freilich in unterschiedlichem Ausmaß, beeinflusst.

Die auf Konzernebene zu machenden Angaben zu den geografischen Bereichen stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

in TEUR	Außenumsätze		Latente Steueransprüche		Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	
	2009	2008 angepasst	2009	2008	2009	2008
Österreich	32.838	48.367	9.261	10.594	1.774	1.885
Deutschland	404.356	492.936	4.390	7.048	22.322	24.686
Sonstige EU	136.735	178.895	324	3.925	1.405	1.569
Rest der Welt	33.118	48.084	0	1.057	160	125
Konzern	607.047	768.282	13.974	22.624	25.661	28.264

Sämtliche Angaben zu den Segmenten des Konzerns sind in Anlage 1 zum Konzernanhang ersichtlich.

Die Verteilung der Umsätze nach Kategorien stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008 angepasst
Teileumsatz und sonstiger Umsatz	522.745	729.493
Werkzeug- und Entwicklungsumsatz	84.302	38.788
Gesamt	607.047	768.282

2. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2009	2008 angepasst
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	560	165
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.442	10.975
Kursgewinne	2.121	758
Übrige Erträge	12.316	9.765
Gesamt	22.439	21.663

3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

in TEUR	2009	2008 angepasst
Materialaufwand	254.953	310.884
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.241	126.251
Gesamt	330.194	437.135

4. Personalaufwand

in TEUR	2009	2008 angepasst
Löhne und Gehälter	143.995	175.551
Gesetzlicher Sozialaufwand	35.114	36.907
Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung	5.302	2.981
Sonstiger Personalaufwand	2.098	1.522
Gesamt	186.509	216.961

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug:

	2009	2008 angepasst
Arbeiter	4.077	4.301
Angestellte	1.159	1.204
Gesamt	5.236	5.505

Zum Stichtag 31.12.2009 beschäftigte die POLYTEC GROUP 4.976 Mitarbeiter (3.871 Arbeiter und 1.105 Angestellte). In den Vorjahreswerten sind die Mitarbeiter des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs nicht enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2009	2008 angepasst
Leasingpersonal	9.111	22.656
Instandhaltungsaufwand	13.765	19.312
Ausgangsfrachten	8.239	14.403
Mietaufwendungen für Liegenschaften	15.183	14.173
Anderer Miet- und Leasingaufwand	5.327	6.025
IT- und Kommunikationsaufwand	3.366	3.757
Rechts- und Beratungsaufwand	2.903	3.406
Kursverluste	1.626	2.538
Sonstige Betriebsaufwendungen	10.493	12.729
Sonstige Vertriebskosten	3.874	4.336
Sonstige Verwaltungskosten	8.449	10.273
Risikovorsorgen und Schadensfälle	3.853	2.088
Steuern und Gebühren, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	518	501
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	380	117
Gesamt	87.091	116.314

6. Wertminderungen

Gemäß IAS 36 sind Vermögenswerte bei Vorliegen bestimmter Indikatoren hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit zu testen. Aufgrund dieser Werthaltigkeitstests waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.965 (Vorjahr: TEUR 1.860) auf Produktionsanlagen überwiegend am spanischen Standort der Gruppe notwendig. Die Wertminderungen des Vorjahres betrafen im Wesentlichen Produktionsanlagen am Standort Schweden

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Firmenwerte beginnend mit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Impairmenttest unterzogen.

Auf Basis dieses Werthaltigkeitstests waren im Jahr 2009 keine Firmenwertabschreibungen notwendig. Im Vorjahr wurden Firmenwertabschreibungen in Höhe von TEUR 6.312 vorgenommen.

7. Restrukturierungskosten

Die Restrukturierungskosten betreffen Maßnahmen im Personalbereich (TEUR 2.891), Kosten im Zusammenhang mit der Schließung des Standortes Schweden (TEUR 1.845) sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Abgang der PEGUFORM Gruppe (TEUR 3.085), die nicht dem Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen zuzuordnen waren.

8. Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008 angepasst
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	142
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	1.006
Zinsen- und Wertpapiererträge	776	3.450
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-45	-1.000
Zinskomponente Versorgungszusagen	-1.296	-1.225
Sonstiger Zinsaufwand	-6.365	-8.384
Wertminderung Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.944	0
Sonstiges Finanzergebnis	-524	-117
Gesamt	-17.397	-6.128

Die Zinskomponente aus Versorgungszusagen, die Abschreibung auf Finanzanlagen sowie die Wertminderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nicht zahlungswirksam. Alle übrigen Zinsaufwendungen und -erträge sind zahlungswirksam.

Die Wertminderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen Aktien, welche als „Available for Sale“ klassifiziert wurden. Aufgrund der nachhaltig signifikanten Wertminderung

mussten die zum überwiegenden Teil bereits im Vorjahr im Eigenkapital erfassten Wertminderungen im Jahr 2009 über das Ergebnis nachgeholt werden.

9. Ertragsteuern

in TEUR	2009	2008 angepasst
Aufwendungen für laufende Ertragsteuern	2.074	3.562
davon aperiodisch	-650	767
Veränderungen latenter Ertragsteuern	1.722	-5.606
davon aperiodisch	2.090	0
Gesamt	3.796	-2.044
davon aperiodisch	1.440	767

Der Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2009 von TEUR 3.796 ist um TEUR 15.704 niedriger als der rechnerische Ertragsteuerertrag von TEUR 11.908, der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von TEUR -47.633 ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2009	2008 angepasst
Gewinn vor Ertragsteuern	-47.633	7.746
davon 25% rechnerischer Ertragsteueraufwand	-11.908	1.936
Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	13.071	13.647
Permanente Differenzen	2.082	-932
Differenzen aus dem Unterschied des lokalen Steuersatzes zum Konzernsteuersatz	-841	1.754
Effekte aus Beteiligungs- und -abschreibungen	775	-18.374
Sonstige Posten	-823	-842
Ertragsteueraufwand der Periode	2.356	-2.810
Aperiodischer Ertragsteueraufwand	1.440	767
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	3.796	-2.044

Der Anstieg der Wertberichtigungen für aktive latente Steuern betrifft vor allem die Automotive Systems Division, die Automotive Composites Division sowie die POLYTEC Holding AG und war vor dem Hintergrund der erwarteten eingeschränkten zukünftigen Verwertbarkeit geboten.

Für einzelne Konzernunternehmen wurden latente Steuern aktiviert, obwohl diese in 2009 Verluste erlitten haben. Auf Basis der vorliegenden Planungsrechnungen geht der Vorstand davon aus, dass die aktivierten Beträge in absehbarer Zeit realisiert werden können.

10. Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen

Das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen betrifft ausschließlich die im Berichtsjahr veräußerte PEGUFORM Gruppe und stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008 angepasst
Umsatzerlöse	558.881	313.186
Betriebsleistung	589.163	350.169
Materialaufwand	-399.359	-225.008
Personalaufwand	-121.953	-60.208
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-66.424	-50.104
EBITDA	1.428	14.849
Abschreibungen	0	-11.984
Wertminderung gem. IFRS 5	-47.651	0
EBIT	-46.223	2.865
Finanzergebnis	-6.148	-6.906
Ergebnis vor Steuern	-52.371	-4.041
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.895	-2.754
Jahresfehlbetrag	-50.477	-6.795
Endkonsolidierungserfolg Peguform Gruppe	15.751	0
Dem Minderheitsgesellschafter zuordenbarer Ergebnisanteil	-846	-780
Abzüglich mit Zinsverzichtens saldierter Zinsaufwand	-3.078	0
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen	-38.650	-7.575

Die den Zinsaufwand des Geschäftsjahres betreffenden Zinsverzichtes in Höhe von EUR 3,1 Mio. werden mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert. Der verbleibende Endkonsolidierungserfolg in Höhe von EUR 12,7 Mio. wurde neben dem laufenden Verlust der PEGUFORM Gruppe in den ersten beiden Quartalen 2009 sowie der Abwertung der langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenstände auf den voraussichtlichen Veräußerungsbetrag vor Berücksichtigung von Minderheitenanteilen dem Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen zugeordnet.

Das laufende Ergebnis der PEGUFORM Gruppe im ersten Halbjahr 2009 wurde auf Basis der Berichterstattung zur Erstellung des Halbjahresabschlusses 2009 ermittelt und innerhalb des Ergebnisses aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen zwischen laufendem Ergebnis und Endkonsolidierungserfolg ordnungsgemäß aufgeteilt.

11. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung sind im Anlagenspiegel (Anlage 2 zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenständen wurden wie im Vorjahr nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

12. Firmenwerte

Die Firmenwerte verteilen sich auf folgende Divisionen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Car Styling	12.643	12.643
Automotive Composites	119	119
Sonstige	6.537	6.537
Gesamt	19.300	19.300

13. Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung sind im Anlagenspiegel (Anlage 2 zum Anhang) dargestellt.

Die zukünftigen Aufwendungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen (ohne die Verpflichtungen gegenüber der POLYTEC Immobilien Gruppe, welche im Konzernanhang unter E. 6. erläutert werden) betragen zum 31.12.2009 TEUR 35.079 (Vorjahr: TEUR 44.466) und sind wie folgt fällig:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	11.599	12.088
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	23.480	32.378
Über 5 Jahre	0	0

Im Sachanlagevermögen sind aktivierte Leasinggüter (Finance Lease) mit einem Buchwert von TEUR 13.957 (Vorjahr: TEUR 148.263) enthalten.

Aus den aktivierten Leasinggütern ergeben sich Leasingverpflichtungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 15.038 (Vorjahr: TEUR 79.437). Die angeführten Leasingverpflichtungen (Barwerte inklusive Restwertablöse) sind wie folgt fällig:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	10.136	40.426
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	4.902	32.051
Über 5 Jahre	0	6.960

Die den Barwerten entsprechenden Leasingzahlungen (ohne Restwertablöse) in Höhe von TEUR 14.730 (Vorjahr: TEUR 77.082) sind wie folgt fällig:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	9.509	40.498
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	5.222	30.827
Über 5 Jahre	0	5.757

Im Geschäftsjahr 2009 waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.965 (Vorjahr: TEUR 1.860) zu bilden. Zuschreibungen (Vorjahr: TEUR 0) wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Von den Sachanlagen wurden TEUR 34.662 (Vorjahr: TEUR 50.083) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

14. Anteile an Joint Ventures

Die im Rahmen der Veräußerung der PEGUFORM Gruppe abgegebenen Joint Ventures wurden bis zu ihrem Ausscheiden unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Beteiligungsansatzes

in TEUR	Celulosa Fabril (CEFA) S.A.	SPPM Sociadale Portuguesa de Pintura e Modulos S.A.
Stand am 1.1.2009	7.414	0
Anteil am Gewinn/Verlust	345	0
Änderung Konsolidierungskreis	-7.759	0
Stand am 31.12.2009	0	0

Da das Eigenkapital der SPPM Sociadale Portuguesa de Pintura e Modulos S.A. sowohl zum 31.12.2008 als auch zum Zeitpunkt des Abgangs negativ war, ist der Buchwert des Joint Ventures zu beiden Zeitpunkten mit Null anzusetzen.

15. Ausleihungen

Der Konzern hat langfristige Darlehen an Gesellschaften der Polytec-Immobilien-Gruppe ausgereicht (siehe Erläuterungen bei E. 7. zu nahe stehenden Unternehmen). Die vertraglichen Cash-Flows aus den vereinbarten Rückzahlungen und Zinsen (zum Zinsniveau am jeweiligen Bilanzstichtag) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	2.000	2.483
Cash-Flow des Folgejahres	521	1.050
Cash-Flow der Jahre 2 bis 5	1.562	1.673
Cash-Flow über 5 Jahre	0	0

16. Latente Steuerabgrenzung

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz resultieren aus folgenden Unterschiedsbeträgen bzw. wirken sich mit folgender Steuerlatenz aus:

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielles Anlagevermögen	0	0	22	4.083
Sachanlagen	-975	265	-2.986	42.763
Abfertigungsrückstellung	360	-32	367	-25
Pensionsrückstellung	465	0	735	588
Übrige Personalarückstellungen	314	0	478	-1.130
Steuerliche Verlustvorträge	10.866	0	12.296	-140
Leasingverbindlichkeiten	1.947	0	3.174	-17.766
Sonstige Rückstellungen	2.785	0	1.648	0
Sonstige	-1.854	48	6.817	-2.703
Zwischensumme	13.907	281	22.551	25.671
Schuldenkonsolidierung	0	4.817	0	2.548
Zwischengewinneliminierung	67	0	73	0
Aktivierung/Rückstellung für latente Steuern	13.974	5.098	22.624	28.218

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden in Höhe von TEUR 29.734 (Vorjahr angepasst: TEUR 16.663) nicht aktiviert.

17. Vorräte

Die Gliederung der Vorräte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.429	68.889
Unfertige Erzeugnisse	17.871	70.739
Noch nicht abrechenbare Leistungen	27.660	63.179
Erhaltene Anzahlungen	-23.526	-50.225
Fertige Erzeugnisse und Waren	20.606	23.432
Geleistete Anzahlungen	2.932	1.829
Gesamt	72.972	177.842

Von den Vorräten sind TEUR 33.141 (Vorjahr: TEUR 7.524) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an Banken verpfändet.

18. Liefer- und sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.976	146.655
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	3.616	10.389
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	69	149
davon aus verbundenen Unternehmen	2	126
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	19.453	27.147
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	1.135	769
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	8
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	125	59
Ertragsteuerforderungen	1.200	11.260
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.073	2.269
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	0	178
Gesamt	76.702	187.331
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	4.751	11.336
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	69	157
davon aus verbundenen Unternehmen	2	126
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	125	59

¹⁾ Restlaufzeit

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Rahmen von stillen Globalzessionen TEUR 42.739 (Vorjahr: TEUR 83.241) sicherungsweise an Banken abgetreten.

Die Fälligkeitenstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Nicht fällig	43.795	121.189
Bis 60 Tage überfällig	8.464	20.666
Bis 120 Tage überfällig	867	2.139
Bis 360 Tage überfällig	1.208	2.274
Über 360 Tage überfällig	642	386
Gesamt	54.976	146.655

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit der Forderungen wird neben der individuellen Kreditwürdigkeit der Schuldner vor allem auf deren Überfälligkeit abgestellt. Nach Einschätzung des Managements bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der Forderungen.

Die bestehenden Wertberichtigungen zu Forderungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Stand am 1.1.2009	7.291	354
Änderung Konsolidierungskreis	-4.513	0
Verbrauch	-1.063	-316
Auflösung	-170	0
Zuweisung	1.786	0
Fremdwährungsdifferenzen	-156	39
Stand am 31.12.2009	3.176	78

19. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Bestand betrifft die von der POLYTEC Holding AG am 31.12.2009 gehaltenen Aktien der Grammer AG.

Die Aktien sind für einen Kredit in Höhe von EUR 6,0 Mio. sicherungsweise verpfändet.

20. Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	31.857	100.768

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen über die in diesem Posten enthaltenen Beträge waren zum Bilanzstichtag keine vorhanden. Ein Betrag von TEUR 189 ist zu Gunsten einer Bank verpfändet.

21. Finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2009	Marktwert 31.12.2009
Kredite und Forderungen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70.884	0	0	70.884	70.884
Ausleihungen	2.000	0	0	2.000	2.000
Beteiligungen	1.195	0	0	1.195	1.195
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	31.857	0	0	31.857	31.857
	105.935	0	0	105.935	105.935
Zu Handelszwecken gehalten					
Zinsderivate	0	0	-919	-919	-919
Zur Veräußerung verfügbar					
Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.876	0	-9.944	5.932	5.932
Gesamt	121.811	0	-10.863	110.948	110.948

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2008	Marktwert 31.12.2008
Kredite und Forderungen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171.702	0	0	171.702	171.702
Ausleihungen	2.483	0	0	2.483	2.483
Beteiligungen	1.263	0	0	1.263	1.263
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	100.768	0	0	100.768	100.768
	276.217	0	0	276.217	276.217
Zu Handelszwecken gehalten					
Zinsderivate	0	0	-642	-642	-642
Zur Veräußerung verfügbar					
Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.876	-9.080	0	6.796	6.796
Gesamt	292.093	-9.080	-642	282.371	282.371

Die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die Kredite und Forderungen enthalten auch nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und die in Höhe des oben angeführten Buchwertes der Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die zu Marktwerten bewerteten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt auf die drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

in TEUR	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Zu Handelszwecken gehalten			
Zinsderivate	0	-919	0
Zur Veräußerung verfügbar			
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.932	0	0
	5.932	-919	0

Diese drei Stufen unterscheiden Fair Values nach der Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Einflussfaktoren und verdeutlichen, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwertes verfügbar sind.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Stufe 1:

Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2:

Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z.B. Preise) oder indirekt (z.B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3:

Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

22. Konzerneigenmittel

Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG beträgt am Bilanzstichtag TEUR 22.330 (Vorjahr: TEUR 22.330) und ist in 22.329.585 Stammaktien (Vorjahr: 22.329.585 Stammaktien) zum Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21.5.2008 wurde ein genehmigtes Kapital beschlossen. Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates längstens fünf Jahre ab Eintragung des genehmigten Kapitals das Grundkapital um bis zu Nominale EUR 11.164.792,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu einem Mindestausgabebetrag von je EUR 1,00 zu erhöhen. Die Ausgabe der neuen Aktien kann auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre erfolgen.

Die Gesellschaft hat im Jänner 2006 von einem ausgeschiedenen Mitglied des Konzernmanagements 29.934 Stück eigene Aktien mit einem Nennbetrag von EUR 1,00 (0,13% des Grundkapitals) zu einem Kaufpreis von EUR 7,20 je Aktie erworben (Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27.10.2004). Der Bestand ist seitdem unverändert. Die erworbenen eigenen Anteile sind, bewertet mit ihren Anschaffungskosten, von den Konzerneigenmitteln abgezogen.

Die Kapitalrücklagen enthalten die anlässlich von Kapitalerhöhungen einbezahlten Agios abzüglich der der Kapitalerhöhung zuordenbaren Kosten des Börsenganges der POLYTEC Holding AG im Geschäftsjahr 2006. Im Vorjahr wurden auf Basis der österreichischen Gesetzeslage im Einzelabschluss der POLYTEC Holding AG Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 20.220 zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages aufgelöst.

Die angesammelten Ergebnisse resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten vorgetragenen Ergebnissen sowie sonstigen Änderungen der Konzerneigenmittel.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die POLYTEC Holding AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen. Dennoch sieht die Gruppe in einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung vor allem ein wichtiges Element der Insolvenzvorsorge. Die Relation von Eigen- zu Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Summe Eigenkapital	61.483	154.792
Bilanzsumme	332.081	1.020.816
Eigenkapitalquote	18,5%	15,2%

Kapitalmanagement bedeutet für POLYTEC eine Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden, welche in Summe das „Capital Employed“ ergeben. Durch eine Optimierung der beiden Komponenten wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote zieht POLYTEC vor allem die Kennzahlen „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) und „Leverage Ratio“ (Nettofinanzschulden zu EBITDA) für die Bemessung ihrer Verschuldungsfähigkeit heran. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

23. Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33 (Earnings per Share) ergeben sich „Basic Earnings per Share“ durch die Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses (Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen) durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien.

		2009	2008 angepasst
Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteil	TEUR	-90.506	1.844
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Minderheitenanteil	TEUR	-51.856	9.418
Durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	22.329.585	22.329.585
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	Stück	29.934	29.934
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Stück	22.299.651	22.299.651
Ergebnis je Aktie	EUR/Stück	-4,06	0,08
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	EUR/Stück	-2,33	0,42

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

Der Vorstand der POLYTEC Holding AG wird für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen, wie im Vorjahr auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

24. Verzinsliche Verbindlichkeiten

Diese Position enthält alle verzinslichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.425	30.682
davon mit RLZ ¹⁾ > 5 Jahre	4.000	3.007
davon dinglich besichert	4.523	26.356
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	262	2.370
davon mit RLZ ¹⁾ > 5 Jahre	0	219
Leasingverbindlichkeiten	4.902	39.011
davon mit RLZ ¹⁾ > 5 Jahre	0	6.960
Gesamt	12.589	72.063

¹⁾ Restlaufzeit

Der wesentliche Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kann von den finanzierenden Banken vorzeitig gekündigt werden, wenn die Eigenmittelquote des Konzerns einen vordefinierten Wert unterschreitet oder das Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA einen definierten Wert überschreitet.

Die vereinbarten Kennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht erreicht. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind daher in der Konzernbilanz zum 31.12.2009 als kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ausgewiesen und in obiger Aufstellung nicht enthalten. Der Vorstand geht davon aus, dass die finanzierenden Banken von der Kündigungsmöglichkeit nicht Gebrauch machen werden. Die finanzierende Hausbank der POLYTEC GROUP hat mit Schreiben vom 9.3.2010 auch schriftlich bestätigt, dass sie beabsichtigt, bei einer den Planungsrechnungen entsprechenden Entwicklung des Konzerns ihre Finanzierungszusagen weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die aushaftenden langfristigen und kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

	2009		2008	
	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung
EUR	95,8	4,71	97,5	3,76
GBP	0,7	4,00	0,6	4,40
SEK	0,0	n/a	0,6	3,61
PLN	3,5	8,48	0,1	6,69
BRL	0,0	n/a	1,2	3,22

25. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Diese Position enthält alle langfristigen Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abfertigungsrückstellungen	1.613	1.713
T.F.R.-Abfindungsansprüche	1.365	1.529
Pensionsrückstellungen	21.211	22.566
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	1.272	2.292
Sonstige langfristige Vorsorgen	201	164
Gesamt	25.661	28.264

Bezüglich der Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung bzw. der Rückstellung für Jubiläumsgelder in den letzten Geschäftsjahren verweisen wir auf Anlage 3 zum Anhang.

26. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen	5.259	2.325
Zuschüsse (Restlaufzeit über 1 Jahr)	541	3.421
Gesamt	5.800	5.746

27. Lieferverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.960	154.264
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	56	317
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	193	1.429
Erhaltene Anzahlungen	3.682	1.413
Gesamt	59.642	155.678

28. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.686	327.678
Darlehen von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen	115	314
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen	0	2.274
Darlehen Forschungsförderungsfonds	0	74
Gesamt	51.801	330.341

29. Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bankdarlehen mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	35.140	13.666
Leasingverbindlichkeiten mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	10.136	40.426
Gesamt	45.276	54.092

30. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Schulden aus Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern (oder vergleichbaren Steuern) in verschiedenen Sitzstaaten von Konzerngesellschaften. Die Schulden entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.466	3.454
Änderungen des Konsolidierungskreises	-599	690
Währungsdifferenzen	-1	1
Verbrauch für Steuerzahlungen	-436	-2.894
Auflösung	-36	-106
Neubildung im Geschäftsjahr	808	1.320
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.202	2.466

31. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abgrenzung für nicht konsumierte Urlaube	4.383	9.163
Übrige Personalabgrenzungen	5.934	31.859
Drohende Verluste und Wagnisse	16.483	33.752
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	14.084	59.540
Kurzfristige Rückstellungen	40.884	134.314
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0	57
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	7.287	20.058
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	1.057	4.268
Sonstige Verbindlichkeiten	11.740	24.015
Zuschüsse mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	491	880
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.071	5.564
Gesamt	62.530	189.157

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Vorsorgen für Gewährleistungen sowie ausstehende Eingangsrechnungen. Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in Anlage 4 zum Anhang erläutert.

32. Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu den Kategorien gemäß IAS 39 am Bilanzstichtag und am vorangegangenen Bilanzstichtag zeigt folgendes Bild:

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2009	Marktwert 31.12.2009
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.687	0	0	7.687	7.687
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	86.941	0	0	86.941	86.941
Lieferverbindlichkeiten	59.642	0	0	59.642	59.642
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.953	0	0	12.953	12.953
	167.223	0	0	167.223	167.223
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	4.902	0	0	4.902	4.902
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	10.136	0	0	10.136	10.136
	15.038	0	0	15.038	15.038
Gesamt	182.262	0	0	182.262	182.262

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2008	Marktwert 31.12.2008
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	33.052	0	0	33.052	33.052
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	344.007	0	0	344.007	344.007
Lieferverbindlichkeiten	155.678	0	0	155.678	155.678
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.071	0	0	24.071	24.071
	556.808	0	0	556.808	556.808
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	39.011	0	0	39.011	39.011
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	40.426	0	0	40.426	40.426
	79.437	0	0	79.437	79.437
Gesamt	636.245	0	0	636.245	636.245

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Verbindlichkeiten und der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

E. Sonstige Angaben

1. Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand sowie die Bankguthaben. Die Ertragsteuerzahlungen sind gesondert im Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit ausgewiesen.

Zinsenein- und Zinsenauszahlungen werden dem Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit zugeordnet. Sie betragen:

in TEUR	2009	2008 angepasst
Zinseinzahlungen	776	3.741
Zinsauszahlungen	-6.681	-15.080
Gesamt	-5.904	-11.338

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Auswirkungen aus Änderungen des Konsolidierungskreises werden eliminiert und werden im Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang 2009 wurde die geordnete Schließung des Standortes in Schweden beschlossen, die auch mit Jahresende 2009 abgeschlossen wurde. Nach der Schließung des Standortes in 2009 wurde anstelle der Liquidation am 14.1.2010 die Insolvenz der Polytec Composites Sweden AB angemeldet. Für absehbare Kosten in diesem Zusammenhang wurde im vorliegenden Konzernabschluss vorgesorgt.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offengelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

3. Unternehmensfortführung und Finanzierung

Die anhaltende globale Finanz- und Wirtschaftskrise und die starke wirtschaftliche Verlangsamung stellen für den Konzern der POLYTEC Holding AG eine große Herausforderung dar. Die Entwicklung des Konzerns der POLYTEC Holding AG war in 2009 von einem massiven Einbruch der Pkw- und Nutzfahrzeugkonjunktur geprägt, die zu wesentlichen Umsatz- und Ergebnisverschlechterungen führten. In 2009 wurde unter Berücksichtigung der zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereiche ein negatives Konzernergebnis nach Steuern von

EUR -90,1 Mio. erzielt (zu den darin enthaltenen Sonderaufwendungen siehe Erläuterungen unter D. 6 bis D. 8).

Auf Grund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich können Veränderungen in der künftigen Ertragslage und im künftigen Finanzierungsbedarf eintreten, die aus heutiger Sicht nicht abschließend eingeschätzt werden können. Auf Basis der Planungsrechnungen soll für 2010 auf der Konzernebene ein positiver Betriebserfolg (EBIT) erzielt werden. Die Liquiditätsvorschau für 2010 zeigt auf Basis der ursprünglichen Planungsrechnungen einen zusätzlichen Bedarf an liquiden Mitteln von ca. EUR 18,5 Mio., der in den bestehenden Rahmen ausreichend Deckung findet. Es ist anzumerken, dass die Planungsrechnungen und die daraus resultierenden Liquiditätsplanungen noch unverhandelte Maßnahmen (z.B. Umsatzzuwächse und Personalkostenreduktionen) beinhalten. Der tatsächliche Ausgang dieser Verhandlungen kann einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Ertragslage und den Finanzbedarf des Konzerns sowie der Einzelgesellschaften haben. Die Planungsrechnungen wurden vom verantwortlichen lokalen Management und dem Vorstand auf Grundlage der derzeit schwer einschätzbaren Entwicklung der Automobil- und Nutzfahrzeugbranche nach bestem Wissen erstellt und entsprechen dem aktuellen Wissensstand. Auf Grund der bestehenden allgemeinen Unsicherheit auf Grund der Krise kann nicht ausgeschlossen werden, dass Tochtergesellschaften des Konzerns in ihrem Fortbestand gefährdet sind. Daher sind nachteilige künftige Wertminderungen der bilanzierten Vermögenswerte möglich. In den ersten beiden Monaten in 2010 lag das Ergebnis auf Konzernebene leicht hinter Plan.

Weiters ist für den positiven Fortbestand des Konzerns der POLYTEC Holding AG die Finanzierung durch die Hausbank wesentlich. Die finanzierende Hausbank hat als Hauptgläubiger mit Schreiben vom 9.3.2010 auch schriftlich bestätigt, dass sie beabsichtigt, bei einer den ursprünglichen Planungsrechnungen entsprechenden Entwicklung des Konzerns der POLYTEC Holding AG die Finanzierungszusagen weiterhin aufrecht zu erhalten, vorbehaltlich Gremialzustimmung auch bis 31.12.2011. Planabweichungen einzelner Gesellschaften und/oder Standorte des Konzerns der POLYTEC Holding AG werden von der finanzierenden Hausbank nicht als alleinige Begründung für eine Kündigung von Finanzierungszusagen herangezogen werden, sofern die Entwicklung des gesamten Konzerns der POLYTEC Holding AG weiterhin nicht signifikant von den ursprünglichen Planungsrechnungen abweicht. Im Falle, dass es zu weiteren Ergebnisrückgängen und/oder zu keiner Weiterfinanzierung käme, wäre der Bestand des Konzerns gefährdet.

Auf Basis der vorliegenden Planungsrechnungen und auf Grund der dargestellten Finanzierungszusage der Hausbank geht der Vorstand von der Fortführung des Konzerns aus.

4. Sonstige Verpflichtungen und Risiken sowie außerbilanzielle Geschäfte

Einzelne Unternehmen der POLYTEC GROUP haben am 5.9.2008 eine Factoringvereinbarung mit einer deutschen Factoringgesellschaft mit einem vereinbarten Rahmen von EUR 25 Mio. abgeschlossen. Das Delkredererisiko wird, den Rechtsbestand der Forderungen vorausgesetzt, von der Factoringgesellschaft getragen. Da die POLYTEC GROUP nicht für die Werthaltigkeit der Forderungen garantiert, werden die Forderungen im Konzernabschluss im Zeitpunkt des Verkaufs an die Factoringgesellschaft gemäß IAS 39 ausgebucht.

Gegenüber der POLYTEC Immobilien GmbH Gruppe besteht eine Garantie bezüglich eines Mietvertrages über TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 1.500). Aufgrund der Schließung des Standortes in Schweden wurde im vorliegenden Konzernabschluss diesbezüglich ein Betrag von TEUR 684 (Vorjahr: TEUR 0) passiviert.

Sonstige Verpflichtungen und Risiken, die im vorliegenden Konzernabschluss nicht entsprechend gewürdigt oder in den Erläuterungen angeführt wurden, liegen nicht vor.

5. Risikoberichterstattung

Die POLYTEC GROUP ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risikomanagement ist für die POLYTEC ein integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Auch die für einen Automobilzulieferer notwendigen umfangreichen Zertifizierungen (z.B. TS ISO/16949:2002) geben hier bereits entsprechende Regelungen vor, welche auch durch externe Audits überwacht werden. Der Organisation der POLYTEC entsprechend werden Risiken dezentral und marktnah vor allem im Rahmen der laufenden Geschäftsprozesse gemanagt und überwacht. Die Steuerung der finanziellen Risiken erfolgt jedoch im Wesentlichen durch die Konzernzentrale. Folgende wesentliche Risikofelder können identifiziert werden:

Absatzmarktrisiken: Die Automobilzulieferindustrie gilt als Markt mit hohem Wettbewerb, der sich außerdem in einem rasch fortschreitenden Konsolidierungsprozess befindet. Die Absatzerfolge sind in erster Linie abhängig von der Gewinnung neuer Aufträge, welche in der Regel zwei bis drei Jahre vor dem Serienanlauf vergeben werden. In dieser Phase der Auftragsakquisition ist jeder Zulieferer einem starken Konditionenwettbewerb ausgesetzt. Während des Serienlaufs ist der Zulieferer auch abhängig vom Absatz des Fahrzeuges, für welches er zuliefert, ohne diesen Erfolg beeinflussen zu können. Weiters wird seitens der OEMs auch nach dem Serienstart ein laufendes Benchmarking der Zulieferer betrieben, was Preisforderungen oder im Extremfall den Verlust eines Auftrages nach sich ziehen kann. POLYTEC trachtet durch einen ausge-

wogenen Kunden- und Auftragsmix, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferbeziehungen so gering wie möglich zu halten.

Beschaffungsmarktrisiken: Wesentliches Risiko ist die Schwankung der Rohstoffpreise, welche im Falle der POLYTEC GROUP als kunststoffverarbeitendem Konzern vor allem durch nachhaltige Veränderung des Ölpreises, aber auch der Raffineriekapazitäten verursacht werden. Beschaffungsseitig wird diesem Risiko vor allem mit langfristigen Lieferverträgen und absatzseitig, soweit gegenüber dem Kunden durchsetzbar, mit Materialgleitklauseln in den offen gelegten Kalkulationen entgegengewirkt. Zum Teil erfolgt die Verhandlung von Rohstoffen und Zukaufteilen direkt durch unsere Kunden mit dem Lieferanten. Soweit mit dem Kunden Preise nur auf Jahresfrist vereinbart sind, ist die Veränderung der Rohstoffpreise ein wichtiger Parameter in den Gesprächen für die jährliche Neufestlegung der Preise. Weiters versucht man, durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen neue Rohstoffe (Naturfaserstoffe) einzusetzen.

Finanzielle Risiken und deren Management und Sensitivität

Kreditrisiko: Auf Grund der Kundenstruktur – mehr als 90% des Umsatzes werden mit den OEMs oder großen Systemlieferanten erzielt – ist die POLYTEC dem Bonitätsrisiko der Automobilindustrie ausgesetzt. Die Außenstände werden laufend kritisch verfolgt und die vereinbarungsgemäße Bezahlung von Forderungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden rund 55% (Vorjahr: 60%) des Umsatzes mit den drei größten Kunden erzielt, was ein gewisses Klumpenkreditrisiko ergibt, welches vom Management aber als unkritisch im Hinblick auf Kreditausfälle eingestuft wird. Die Abhängigkeit von wenigen Kunden ist ein Wesensmerkmal der Automobilzulieferindustrie. Als Kunde wird in diesem Zusammenhang eine Gruppe verbundener Unternehmen definiert, welche durchaus auch mehrere Automobilmarken herstellen kann.

Das Ausfallrisiko bei flüssigen Mitteln ist gering, da die Vertragspartner ausschließlich Banken mit bestmöglicher Bonität sind.

Trotz des allgemein gering eingestuften Kreditrisikos entspricht das maximale theoretische Ausfallrisiko den Buchwerten der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und beträgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kredite und Forderungen	105.935	276.217
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	0	0
Zu Handelszwecken gehalten	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	5.932	6.796
Gesamt	111.867	283.013

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

31.12.2009	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	Über 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.976	43.795	8.464	867	1.208	642
Sonstige Forderungen	21.726	17.897	1.227	2.444	2	157

31.12.2008	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	Über 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146.655	121.189	20.666	2.139	2.274	386
Sonstige Forderungen	40.676	37.342	658	1.050	77	1.549

Liquiditätsrisiko: Die Gruppe sichert ihren Liquiditätsbedarf durch vertragliche Vereinbarung entsprechender Kreditrahmen, gegebenenfalls auch durch Halten einer Barreserve. Die Steuerung erfolgt einheitlich durch die Konzernzentrale. Für alle wesentlichen Unternehmen der Gruppe ist ein Cash-Management-System installiert, das auch zur Optimierung des Netto-Zinsergebnisses dient.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe weisen auf Basis der geschlossenen Vereinbarungen folgende zu erwartende Cash-Flows auf (einschließlich Zinszahlungen zum am Bilanzstichtag vorherrschenden Zinsniveau):

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Summe vertragliche Cash Flows	davon bis 1 Jahr	davon über 1 aber unter 5 Jahre	davon über 5 Jahre
Darlehen von Banken	56.648	62.188	31.212	26.810	4.167
Kontokorrentkredite von Banken	37.808	38.404	38.404	0	0
Finanzierungsleasing	15.038	15.822	9.673	6.149	0
Lieferverbindlichkeiten	59.642	59.642	59.642	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	13.125	13.125	13.125	0	0
Gesamt	182.262	189.181	152.056	32.958	4.167

in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Summe vertrag- liche Cash Flows	davon bis 1 Jahr	davon über 1 aber unter 5 Jahre	davon über 5 Jahre
Darlehen von Banken	44.348	54.414	15.998	29.090	9.325
Kontokorrentkredite von Banken	327.678	334.955	334.955	0	0
Finanzierungsleasing	79.437	87.357	44.564	34.349	8.444
Lieferverbindlichkeiten	155.678	155.678	155.678	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	29.104	29.104	28.817	68	219
Gesamt	636.245	661.507	580.012	63.506	17.989

Die der Gruppe zur Verfügung gestellten Kontokorrentkredite haben eine vertragliche Restlaufzeit von unter einem Jahr, so dass deren erwartete zukünftige Cash-Flows in diesem Laufzeitband auszuweisen sind. Diese Kredite werden jedoch in der Regel auf 12-Monats-Basis prolongiert, sodass die oben dargestellte gänzliche Rückführung nicht zu erwarten ist. Die auf Grund der Nicht-Erfüllung von vereinbarten Kennzahlen in der Bilanz als kurzfristig auszuweisenden Kreditverbindlichkeiten wurden im obigen Tableau entsprechend der erwarteten Rückzahlungstermine und daher nicht zur Gänze im Laufzeitband „davon bis 1 Jahr“ dargestellt.

Währungsrisiko: Der weitaus überwiegende Anteil der Umsätze der POLYTEC GROUP wird in Euro fakturiert, sodass das Währungsrisiko den Konzern in Summe nur gering betrifft. Zum Teil erfolgt der Einkauf von Vorleistungen in derselben Währung wie der Verkauf, sodass sich Währungsrisiken natürlich „hedgen“. Die Gruppe ist größeren Währungsrisiken in jenen Ländern ausgesetzt, in denen in Euro fakturiert, aber Vorleistungen in lokaler Währung zugekauft werden müssen. Solche Risiken bestehen etwa gegen den polnischen Zloty. Diese Risiken sind vielfach nicht Finanzinstrumenten zuzuordnen, da sie vor allem auch auf Personalkosten zurückzuführen sind.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Finanzinstrumente zeigen hinsichtlich ihrer Herkunftswährung folgende Verteilung:

in TEUR	In Euro	In Fremdwährung	31.12.2009 Summe
Beteiligungen	1.195	0	1.195
Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	62.951	7.934	70.884
Ausleihungen	2.000	0	2.000
Bankguthaben	27.143	4.713	31.857
Zinsderivate	-919	0	-919
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.932	0	5.932
Gesamt	98.301	12.647	110.948

in TEUR	In Euro	In Fremdwährung	31.12.2009 Summe
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	12.039	550	12.589
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	95.803	1.941	97.744
Lieferverbindlichkeiten	56.385	2.590	58.975
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.331	622	12.953
Gesamt	176.558	5.704	182.262

in TEUR	In Euro	In Fremdwährung	31.12.2008 Summe
Beteiligungen	8.677	0	8.677
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154.436	17.267	171.702
Ausleihungen	2.483	0	2.483
Bankguthaben	92.015	8.753	100.768
Zinsderivate	-642	0	-642
Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.796	0	6.796
Gesamt	263.765	26.020	289.785

in TEUR	In Euro	In Fremdwährung	31.12.2008 Summe
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	71.375	688	72.063
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	375.783	8.649	384.433
Lieferverbindlichkeiten	146.564	9.113	155.678
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	19.890	4.182	24.071
Gesamt	613.613	22.632	636.245

Die Verteilung zeigt, dass das Risiko, welchem die Gruppe aus der Veränderung von Wechselkursen ausgesetzt ist, sehr gering ist, da selbst in Summe sowohl die in Fremdwährung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte mit 11,4% (Vorjahr: 9,0%) als auch Schulden mit 4,5% (Vorjahr: 3,6%) nur einen geringen Teil des Gesamtvolumens ausmachen. Obendrein würde eine Veränderung einer Währung sowohl Vermögensgegenstände als auch Schulden betreffen und daher kompensatorische Effekte aufweisen.

Ein Anstieg der Wechselkurse betreffend nicht-innerkonzernaler Lieferforderungen und -verbindlichkeiten um +/-10% würde zu keiner wesentlichen Auswirkung auf Ergebnis bzw. Eigenkapital führen.

Zinsänderungsrisiko: Dem Zinsänderungsrisiko begegnet POLYTEC durch ein der langfristigen Zinsmeinung entsprechendes Portfolio von variablen und fixen Finanzierungen. Derivative Produkte werden bei Bedarf zur Zinssicherung oder zur Optimierung des Netto-Zinsergebnisses eingesetzt.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten weisen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.455	372.026
davon fix verzinst	11.701	2.986
davon variabel verzinst	82.754	369.040
Finanzierungsleasing	15.038	79.437
davon fix verzinst	15.038	78.454
davon variabel verzinst	0	983
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	172	5.033
davon fix verzinst	172	5.033
davon variabel verzinst	0	0
Gesamt	109.666	456.496
davon fix verzinst	26.912	86.473
davon variabel verzinst	82.754	370.023

Der weitaus überwiegende Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten ist abhängig vom 3-Monats-EURIBOR. Eine Erhöhung dieses Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte würde auf Basis der vertraglich fixierten Restlaufzeiten ohne Berücksichtigung der bestehenden Zinssatz-Swaps eine Erhöhung des Zinsaufwandes um rund TEUR 660 (Vorjahr: TEUR 3.556) bedeuten.

Aus den vom Konzern gehaltenen Zinssatz-Swaps wurden folgende Ergebnisse erzielt:

in TEUR	2009	2008
Erhaltene Zahlungen	-316	131
Bewertungsergebnis	-275	-779
Gesamt	-591	-648

6. Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

31.12.2009 in TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungs- umrechnung	Erträge aus anderen Wertpapieren	Erträge aus Beteiligungen	Wert- berichtigung Beteiligungen	Netto- ergebnis
Kredite und Forderungen	-7.430	-395	495	0	0	-19	-7.350
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	-9.944	0	0	0	0	-9.944
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	-591	0	0	-591

31.12.2008 in TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungs- umrechnung	Erträge aus anderen Wertpapieren	Erträge aus Beteiligungen	Wert- berichtigung Beteiligungen	Netto- ergebnis
Kredite und Forderungen	-12.189	-2.005	-1.579	0	139	-1.000	-16.633
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	0	1.010	0	0	1.010
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0	0	0

Kursänderungsrisiko: Die von der Gruppe gehaltenen börsennotierten Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktien) unterliegen dem Risiko der Börsenkursänderung. Ein Anstieg (Fall) des Börsenkurses um 10% würde unter der Voraussetzung, dass keine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vorliegt, zu einer erfolgsneutralen Erhöhung (Verminderung) der Eigenmittel von TEUR 593 (Vorjahr: TEUR 680) führen.

7. Nahe stehende Personen

Nahe stehende Personen im Sinn von IAS 24 sind neben den Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates unter anderem die IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, und deren verbundene Unternehmen. Alleineigentümer und einziger Geschäftsführer der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH ist der Vorstandsvorsitzende der POLYTEC Holding AG, Friedrich Huemer.

Zu folgenden Gesellschaften des IMC-Konzerns bestanden im Geschäftsjahr 2009 Geschäftsbeziehungen:

POLYTEC Immobilien Gruppe

Mit der POLYTEC Immobilien Gruppe bestehen langfristige Mietverträge hinsichtlich folgender Betriebsliegenschaften der POLYTEC GROUP:

1. POLYTEC Holding AG Group Headquarter
2. POLYTEC FOR Car Styling GmbH & Co KG Werk Hörsching
3. Polytec AVO n.v. Werk Schoten
4. Polytec Thermoplast GmbH & Co KG Werk Idstein
5. Polytec Riesselmann GmbH & Co KG Werke Lohne, Hodenhagen und Wolmirstedt
6. POLYTEC Interior GmbH Werke Nordhalben und Ebersdorf
7. POLYTEC Intex GmbH & Co. KG Werke Morsbach und Waldbröl
8. Polytec Interior Polska Sp.z.o.o. Werk Tomaszow Mazowiecki
9. Polytec Interior Zaragoza S.L. Werk Zaragoza
10. Polytec Composites Sweden AB Werk Ljungby
11. POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG Werke Gochsheim, Cornberg und Voerde
12. POLYTEC Composites Slovakia s.r.o. Werk Sladkovicovo
13. POLYTEC Elastofom GmbH & Co KG Werk Marchtrenk
14. POLYTEC THELEN GmbH Werk Bochum

Die Mietaufwendungen aus den Bestandsverträgen betragen im Geschäftsjahr rund EUR 9,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.).

Die Mietverhältnisse sind unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs bis zwölf Monaten kündbar, teilweise wurden jedoch längerfristige Kündigungsverzichte ausgesprochen. Die Mietverpflichtungen, welche auf Grund der fixierten Kündigungsfrist oder auf Grund von längeren Kündigungsverzicht bestehen, betragen zum 31.12.2009 TEUR 35.709 (Vorjahr: TEUR 22.693) und sind wie folgt fällig:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	8.829	7.936
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	21.347	7.378
Über 5 Jahre	5.534	7.378

Für sämtliche Liegenschaften wurden der POLYTEC GROUP seitens des Vermieters Kaufoptionen eingeräumt.

An eine Gesellschaft der POLYTEC Immobilien Gruppe wurden Darlehen ausgereicht, welche unter den „Ausleihungen“ im Finanzanlagevermögen bilanziert sind. Die Darlehen werden fremdüblich verzinst und sind bis längstens 31.12.2018 rückzahlbar. Auf die Erläuterungen unter D. 15 wird verwiesen.

Es wurden keine Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit Geschäften mit nahe stehenden Personen bestehen weder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen noch wurden in 2009 Aufwendungen für zweifelhafte oder uneinbringlichen Forderungen erfasst.

Sonstige Geschäftsbeziehungen

Mit der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, besteht ein Werkvertrag über die Stellung eines Vorstandsmitgliedes für die POLYTEC Holding AG, Hörsching.

Die PPI Plastics Products Innovation GmbH & Co KG, Ebensee, fungiert für die POLYTEC GROUP als Zulieferer von Spritzgussprodukten.

Die Transportdienstleistungen der GLOBE AIR AG, Hörsching, wurden im Geschäftsjahr von Mitarbeitern der POLYTEC GROUP in Anspruch genommen.

8. Vorstandsbezüge

Der Gesamtbetrag der Bezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr betrug TEUR 1.948 (Vorjahr: TEUR 1.610). Vom angegebenen Betrag wurden TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 193) nicht von der Gesellschaft selbst, sondern von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft aufgewendet. Daneben wurden Sachbezüge in Form von Dienstwägen und Mobiltelefonen bezogen.

In den Bezügen 2009 ist eine Einmalzahlung an ein im Zuge der Restrukturierung der POLYTEC GROUP ausgeschiedenes Vorstandsmitglied in Höhe von TEUR 675 enthalten.

Der Vorstandsvorsitzende hat im Jahr 2009 als Beitrag zur Bewältigung der schwierigen Situation der POLYTEC GROUP auf 20% des ihm zustehenden Fixbezuges verzichtet.

Noch nicht ausbezahlte variable Gehaltsbestandteile betreffend das Jahr 2009 sind in den kurzfristigen Personalrückstellungen bilanziert.

Es bestehen keine Stock-Option-Pläne oder ähnliche anteilsbasierte Vergütungen, welche unter IFRS 2 fallen.

Die erfassten Aufwendungen für Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr EUR 101.750 (Vorjahr: TEUR 74).

Darüber hinaus wurden mit zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates Beratungsverträge zu marktüblichen Konditionen in 2009 abgeschlossen.

Es bestehen keine Kredite oder Vorschüsse an aktuelle oder frühere Mitglieder der Organe der Gesellschaft. Keine früheren Mitglieder der Organe der Gesellschaft erhalten Bezüge von der Gesellschaft oder einem ihrer verbundenen Unternehmen.

9. Aufwendungen Konzernabschlussprüfer

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzten sich in 2009 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009
Jahresabschlussprüfung	90
Sonstige Leistungen	221
	311

10. Organe der POLYTEC Holding AG

Mitglieder des Vorstandes waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Herr Ing. Friedrich Huemer
Wallern (Vorstandsvorsitzender)

Herr Ing. Andreas Jagl
Gröbming (seit 2.11.2009)

Herr Ing. Alfred Kollros
St. Valentin

Herr Mag. Klaus Rinnerberger
Brunn am Gebirge (von 1.3.2009 bis 31.8.2009)

Herr Mag. Eduard Schreiner
Leonding (seit 15.10.2009)

Herr Ing. Karl-Heinz Solly
Leonding (bis 31.12.2009)

Herr Dipl.-Ing. Reinhard Urmann
Maxhütte-Haidhof, Deutschland (bis 1.3.2009)

Mitglieder des Aufsichtsrates waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Herr Mag. Fred Duswald
Thalheim (Vorsitzender)

Herr Manfred Helmut Trauth
Knittelsheim, Deutschland (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Herr Prof. Dr. Robert Büchelhofer
Starnberg, Deutschland

Frau Dr. Viktoria Kickingler
Wien

Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas
Linz (seit 8.2.2010)

Herr Mag. Reinhard Schwendtbauer
Leonding (seit 8.2.2010)

Herr Dr. Andreas Szigmund
Linz (bis 8.2.2010)

Der Vorstand der POLYTEC Holding AG hat den Konzernabschluss am 6. April 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Hörsching, am 6. April 2010

Der Vorstand

Friedrich Huemer e.h.	Alfred Kollros e.h.
Eduard Schreiner e.h.	Andreas Jagl e.h.

Berichterstattung nach Geschäftssegmenten

in TEUR	Automotive Systems		Automotive Composites		
	2009	2008	2009	2008	2009
Umsatzerlöse (nicht konsolidiert)	440.566	455.104	170.017	307.478	72.495
davon:					
Innenumsätze eigene Division	70.634	62.597	13.757	28.352	7.941
Innenumsätze andere Divisionen	265	106	0	1.222	212
Außenumsätze	369.667	392.402	156.260	277.904	64.342
EBITDA	1.364	3.466	547	32.664	5.099
Abschreibungen	18.912	17.818	6.637	6.994	2.015
Wertminderungen	3.965	6.841	0	1.331	0
davon Firmenwertabschreibung	0	6.312	0	0	0
Wesentliche Ertragsposten					
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.762	3.415	4.619	6.379	375
Endkonsolidierungserfolg	0	0	3.434	0	0
Betriebserfolg (EBIT) vor Restrukturierungskosten	-21.512	-21.193	-6.090	24.339	3.084
Restrukturierungskosten	-2.182	0	-1.744	0	0
Betriebserfolg (EBIT) nach Restrukturierungskosten	-23.694	-21.193	-7.834	24.339	3.084
Finanzierungskosten	-3.543	-3.256	-1.821	-1.937	-437
Wertminderungen					
Sonstiges Finanzergebnis	0	2	-64	-1.000	0
Ertragsteuern	5.720	371	-3.060	-7.003	-530
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-21.517	-24.075	-12.780	14.399	2.118
Operatives Vermögen	148.791	715.105	74.676	105.353	38.148
Operative Verbindlichkeiten	71.654	277.585	46.006	62.246	7.285
Capital Employed	77.137	437.519	28.670	43.108	30.863
davon:					
Latente Steueransprüche	3.605	6.502	2.000	5.539	384
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	8.467	11.119	15.379	15.224	1.219
Investitionen in fortgeführten Geschäftsbereichen	18.000	27.932	1.582	5.956	594
Buchwertabgang und Veränderung langfristiger Rückstellungen	-3.062	1.617	-1.480	-725	86

Informationen über geografische Bereiche

in TEUR	Außenumsätze		Latente Steueransprüche		Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Österreich	32.838	48.367	9.261	10.594	1.774	1.885
Deutschland	404.356	492.936	4.390	7.048	22.322	24.686
Sonstige EU	136.735	178.895	324	3.925	1.405	1.569
Rest der Welt	33.118	48.084	0	1.057	160	125
Konzern	607.047	768.282	13.974	22.624	25.661	28.264

Car Styling 2008	2009	Sonstige Segmente 2008	2009	Konsolidierung 2008	2009	Konzern 2008
87.221	17.625	21.116	0	0	700.702	870.919
9.487	845	767	0	0	93.177	101.203
8	1	98	0	0	478	1.434
77.726	16.778	20.251	0	0	607.047	768.282
8.897	3.276	4.888	-65	270	10.221	50.184
2.101	1.107	1.225	0	0	28.671	28.139
0	0	0	0	0	3.965	8.172
0	0	0	0	0	0	6.312
48	687	1.132	0	0	7.442	10.975
0	0	0	0	0	3.434	0
6.795	2.168	3.663	-65	270	-22.415	13.874
0	-3.896	0	0	0	-7.822	0
6.795	-1.728	3.663	-65	270	-30.236	13.874
-713	-2.678	-149	1.594	-103	-6.884	-6.158
	-9.944				-9.944	0
0	-759	-6.304	255	7.332	-568	30
-1.646	-2.447	10.613	-3.478	-293	-3.796	2.044
4.436	-17.555	7.823	-1.695	7.206	-51.429	9.790
43.882	15.804	19.141	-391	-4.021	277.028	879.460
8.818	5.777	8.439	-564	-4.065	130.158	353.022
35.065	10.028	10.703	173	44	146.870	526.438
442	8.789	10.990	-804	-849	13.974	22.624
1.305	621	825	-25	-208	25.661	28.264
3.961	392	1.176	0	0	20.569	39.025
-527	175	-97	-183	61	-4.464	330

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Stand am 1.1.2009	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entwicklungskosten	9.878	-2.104	0	0	6.766
2. Rechte	21.057	-11.291	59	550	1.063
3. Firmenwerte	45.627	0	0	0	0
4. Kundenverträge	79.933	-79.933	0	0	0
	156.496	-93.328	59	550	7.829
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	170.266	-159.439	309	797	95
2. Technische Anlagen und Maschinen	609.943	-418.135	4.978	17.048	9.871
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.710	-23.766	625	3.224	2.355
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	37.386	-18.750	171	14.547	775
	887.304	-620.090	6.083	35.616	13.096
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	296	-41	0	35	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.031	0	0	0	0
3. Anteile an Joint Ventures	7.414	-7.759	0	345	0
4. Übrige Beteiligungen	874	-5	0	13	0
5. Ausleihungen	2.483	0	0	0	483
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	62	-60	0	0	0
	12.160	-7.865	0	393	483
	1.055.960	-721.283	6.142	36.560	21.409

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Stand am 1.1.2008	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entwicklungskosten	4.903	2.440	0	3.043	508
2. Rechte	10.344	9.658	-75	1.570	822
3. Firmenwerte	45.627	0	0	0	0
4. Kundenverträge	0	79.933	0	0	0
	60.874	92.031	-75	4.613	1.330
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	10.814	157.962	-525	1.947	490
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.372	390.484	-2.705	23.653	8.524
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.544	19.244	-1.497	8.280	5.092
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7.304	41.828	-80	15.665	7.497
	255.034	609.518	-4.807	49.545	21.603
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	195	51	0	51	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.045	0	0	0	14
3. Anteile an Joint Ventures	0	7.057	0	357	0
4. Übrige Beteiligungen	770	5	0	99	0
5. Ausleihungen	2.250	0	0	1.575	1.342
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	0	0	60	0
	4.262	7.113	0	2.142	1.356
	320.169	708.662	-4.882	56.300	24.289

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Umgliederung	Stand am 31.12.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres	davon außerplanmäßig	Kumulierte Abschreibungen	Nettowert 31.12.2009	Nettowert 31.12.2008
0	1.008	74	0	904	105	8.794
371	9.684	1.301	0	7.814	1.870	5.990
0	45.627	0	0	26.328	19.300	19.300
0	0	0	0	0	0	5.774
371	56.319	1.375	0	35.045	21.274	39.858
988	12.827	837	0	5.903	6.924	134.097
24.831	228.794	25.648	3.965	148.098	80.696	277.005
1.923	49.361	4.752	0	35.248	14.113	25.951
-28.113	4.465	23	0	23	4.442	37.386
-371	295.447	31.260	3.965	189.270	106.176	474.439
0	290	0	0	0	290	296
0	1.031	0	0	1.000	31	31
0	0	0	0	0	0	7.414
0	882	10	10	10	872	874
0	2.000	0	0	0	2.000	2.483
0	2	0	0	0	2	62
0	4.205	10	10	1.010	3.195	11.160
0	355.971	32.646	3.975	225.326	130.645	525.456

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Umgliederung	Stand am 31.12.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	davon außerplanmäßig	Kumulierte Abschreibungen	Nettowert 31.12.2008	Nettowert 31.12.2007
0	9.878	556	0	1.084	8.794	4.375
382	21.057	1.854	0	15.067	5.990	3.676
0	45.627	6.312	6.312	26.328	19.300	25.612
0	79.933	1.157	0	74.159	5.774	0
382	156.496	9.879	6.312	116.638	39.858	33.662
557	170.266	1.981	0	36.169	134.097	6.961
17.664	609.943	30.244	1.860	332.938	277.005	78.171
1.232	69.710	6.190	0	43.759	25.951	15.286
-19.835	37.386	0	0	0	37.386	7.304
-382	887.304	38.415	1.860	412.866	474.439	107.722
0	296	0	0	0	296	195
0	1.031	1.000	1.000	1.000	31	1.045
0	7.414	0	0	0	7.414	0
0	874	0	0	0	874	770
0	2.483	0	0	0	2.483	2.250
0	62	0	0	0	62	2
0	12.160	1.000	1.000	1.000	11.160	4.262
0	1.055.960	49.294	9.172	530.504	525.456	145.646

Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder in den Geschäftsjahren 2005 bis 2009

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DB0) am 1.1.	1.921	1.743	1.947	1.925	1.355
Dienstzeitaufwand	129	124	162	179	148
Zinsenaufwand	99	91	87	80	68
Abfertigungszahlungen	-329	-98	-179	-126	-89
Versicherungstechnisches Ergebnis	-182	61	-275	-111	444
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DB0) am 31.12.	1.638	1.921	1.743	1.947	1.925
Unberücksichtigtes versicherungstechnisches Ergebnis	-25	-208	-147	-435	-567
Abfertigungsrückstellung am 31.12.	1.613	1.713	1.597	1.512	1.358

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DB0) am 1.1.	21.459	20.653	7.148	6.588	5.635
Veränderung des Konsolidierungskreises	-2.244	2.306	13.752	0	0
Dienstzeitaufwand	962	586	327	284	446
Zinsenaufwand	1.187	213	727	265	251
Pensionszahlungen	-888	-1.217	-630	-169	-157
Versicherungstechnisches Ergebnis	-121	-1.082	-670	180	413
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DB0) am 31.12.	20.355	21.459	20.653	7.148	6.588
Unberücksichtigtes versicherungstechnisches Ergebnis	856	1.108	165	-619	-413
Pensionsrückstellung am 31.12.	21.211	22.566	20.818	6.529	6.175

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.272	2.291	1.155	818	820
Versicherungstechnisches Ergebnis	0	0	0	0	0
Rückstellung für Jubiläumsgelder	1.272	2.291	1.155	818	820

Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2009

in TEUR	Stand am 1.1.2009	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2009
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	9.163	-2.952	33	5.486	0	3.625	4.383
Sonstige kurzfristige Personalaufwendungen	31.859	-21.877	14	3.148	2.942	2.029	5.934
Drohende Verluste und Wagnisse	33.752	-8.188	44	11.282	2.808	4.964	16.483
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	59.540	-43.837	8	9.660	1.692	9.725	14.084
	134.314	-76.854	99	29.575	7.442	20.342	40.884

Beteiligungsliste zum 31. Dezember 2009

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Gesellschafter	Direkter und indirekter Anteil %	Konsolidierungsart ¹⁾
POLYTEC Automotive Systems GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
POLYTEC Invest GmbH	Geretsried	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
PF Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
Car Styling Division					
POLYTEC FOR Car Styling GmbH & Co KG	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC FOR Car Styling GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
Polytec Holden Ltd.	Bromyard	GBR	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC FOHA CORPORATION	Markham	CAN	POLYTEC Holding AG	80,0	KV
Polytec Foha Inc.	Warren	USA	POLYTEC Holding AG	80,0	KV
Polytec AVO n.v.	Schoten	BEL	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Ratipur Kraftfahrzeugbauteile und Autoausstattung Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Komló	HUN	POLYTEC Holding AG	24,0	KOE
Automotive Systems Division					
Polytec Holding Deutschland GmbH	Geretsried	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Interior GmbH	Geretsried	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Automotive GmbH & Co KG	Geretsried	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Automotive Verwaltungs GmbH	Geretsried	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Deutschland Verwaltungs GmbH	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Riesselmann GmbH & Co KG	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
POLYTEC Intex GmbH & Co. KG	Morsbach	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
POLYTEC Intex Montage GmbH	Morsbach	GER	POLYTEC Intex GmbH & Co. KG	100,0	KO
Polytec Thermoplast GmbH & Co KG	Idstein	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Interior UK Ltd.	Birmingham	GBR	POLYTEC Interior GmbH	100,0	KO
Polytec Interior Zaragoza S.L.	Zaragoza	ESP	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Interior Polska Sp.z.o.o.	Tomaszow Mazowiecki	POL	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Interior South Africa (Proprietary) Ltd.	Rossllyn	SAF	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
PDN Real Estate GmbH	Bötzingen	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Automotive Composites Division					
PT Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Composites Italia S.r.l.	Mondovi	ITA	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Verwaltungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Slovakia s.r.o.	Sladkovicovo	SLK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
PT Plastik Ürünleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Aksaray	TK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
Polytec Composites Bohemia s.r.o.	Chodova Plana	CZE	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Weiden GmbH	Weiden	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
INAPAL PLASTICOS, S.A.	Leca do Balio	POR	POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	19,7	KOE
Ljungby Komposit AB	Ljungby	SWE	PT Beteiligungs GmbH	25,0	KOE
Industrial Division					
POLYTEC Industrial Plastics GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Holding AG	70,0	KV
POLYTEC Elastoform GmbH & Co KG	Marchtrenk	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC EMC Engineering GmbH & Co KG	Marchtrenk	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC EMC Engineering GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KO
POLYTEC THELEN GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV

¹⁾ KV = voll konsolidierte Gesellschaften
KE = at-Equity einbezogene Gesellschaften
KO = wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogene Gesellschaften
KOE = wegen untergeordneter Bedeutung keine at-Equity-Bewertung

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 82 Abs. 4 Z. 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Hörsching, am 6. April 2010

Der Vorstand

Friedrich Huemer e.h.

Alfred Kollros e.h.

Eduard Schreiner e.h.

Andreas Jagl e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der POLYTEC Holding AG, Hörsching, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass die künftige Entwicklung sowie der positive Fortbestand des Konzerns ungewiss und insbesondere von der Sicherstellung der weiteren Finanzierung und dem Eintritt der vom Vorstand nach bestem aktuellem Wissen eingeschätzten zukünftigen Geschäftsentwicklung abhängig sind.

Auf Grund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und der schwer einschätzbaren Entwicklung im Automobil- und Nutzfahrzeugbereich weisen wir – wie auch der Vorstand im Konzernanhang und -lagebericht – darauf hin, dass Veränderungen in der künftigen Ertragslage und im künftigen Finanzierungsbedarf eintreten können, die aus heutiger Sicht nicht abschließend eingeschätzt werden können. Es ist auch nicht auszuschließen, dass Tochtergesellschaften des Konzerns in ihrem Fortbestand gefährdet sind. Daher sind nachteilige künftige Wertminderungen der bilanzierten Vermögenswerte (einschließlich aktive latente Steuerabgrenzungen) möglich. Die Planungsrechnungen und die daraus resultierenden Liquiditätsplanungen enthalten unverhandelte Maßnahmen (z.B. Umsatzzuwächse und Personalkostenreduktionen). Der tatsächliche Ausgang dieser Verhandlungen kann einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Ertragslage und den Finanzbedarf des Konzerns haben.

Die finanzierende Hausbank hat als Hauptgläubiger mit Schreiben vom 9. März 2010 bestätigt, dass sie beabsichtigt, bei einer den Planungsrechnungen vom 27. November 2009 entsprechenden Entwicklung des Konzerns die Finanzierungszusagen weiterhin aufrecht zu erhalten, vorbehaltlich Gremialzustimmung auch bis 31. Dezember 2011. Negative Planabweichungen einzelner Gesellschaften und/oder Standorte des Konzerns werden von der finanzierenden Hausbank nicht als alleinige Begründung für eine Kündigung von Finanzierungszusagen herangezogen werden, sofern die Entwicklung des gesamten Konzerns weiterhin nicht signifikant von den Planungsrechnungen vom 27. November 2009 abweicht.

Zu diesen hinweisenden Ergänzungen verweisen wir auch auf die Darstellungen zur Finanzierung und Fortführung des Konzerns im Konzernanhang unter E. 3 und Konzernlagebericht im Prognosebericht auf Seite 56 f.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Leonding, am 31. März 2010

Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer ppa. e.h. Mag. Ulrich Dollinger e.h.
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

Capital Employed: Eigenkapital zuzüglich verzinsliches Fremdkapital abzüglich liquide Mittel und Finanzanlagevermögen; das gesamte netto-verzinsliche Kapital.

Compliance-Richtlinie: Konzernrichtlinie, die organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Aktienhandels unter Ausnutzung von noch nicht der Allgemeinheit zugänglichen kursrelevanten Informationen sowie zur vertraulichen Behandlung solcher Insiderinformationen enthält.

Corporate Governance: „Unternehmensverfassung“; der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk zur verantwortungsvollen Führung und Kontrolle eines Unternehmens dar.

IFRS (International Financial Reporting Standards): Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB; vormals International Accounting Standards Committee, IASC) entwickelt werden. Sie umfassen neben den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des IASB auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC).

Latente Steuern: Bilanzposten zur Darstellung steuerlicher Bewertungsunterschiede. Bei temporären Differenzen der Konzernbilanz zur Steuerbilanz werden aktive wie auch passive latente Steuern angesetzt, um den Steueraufwand entsprechend dem Konzernergebnis auszuweisen.

Marktkapitalisierung: Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs.

Nettoverschuldung (Net Debt): Saldo aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

Nettoverschuldung zu EBITDA: Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel im Verhältnis zum EBITDA; gibt die Entschuldungsdauer auf Basis der Nettoverschuldung und des EBITDA an.

OEM: Abkürzung für „Original Equipment Manufacturer“. Hersteller, die für ihre Produkte Original-Einzelteile von anderen Produzenten verwenden und die fertigen Produkte unter eigenem Namen auf den Markt bringen.

OTC (Over-the-Counter)-Markt: Markt, in dem der Handel mit Wertpapieren außerhalb der Börse, direkt zwischen den Handelsteilnehmern, stattfindet.

PPM: Die Qualitätskennzahl PPM (Parts per Million) wird in der Automobilindustrie als Indikator für die Qualität und Stabilität des Herstellungsprozesses eingesetzt.

Sheet Moulding Compound (SMC): Bezeichnet teigartige Pressmassen aus duroplastischen Reaktionsharzen und Glasfasern zur Herstellung von Faser-Kunststoff-Verbunden.

Details zur POLYTEC Aktie	
ISIN	AT0000A00XX9
Ticker-Symbole	
Wiener Börse	PYT
Reuters	POLV.VI
Bloomberg	PYT AV
Marktsegment	Prime Market
Erster Handelstag	2. Mai 2006
Emissionskurs je Aktie	EUR 7,75
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	22.329.585
Genehmigtes Kapital	EUR 11.164.792
Streubesitz	rd. 38%

Finanzkalender 2010	
Ergebnis für das vierte Quartal und das Geschäftsjahr 2009	13. April 2010
Zwischenbericht zum ersten Quartal	11. Mai 2010
Hauptversammlung 2009	19. Mai 2010
Halbjahresfinanzbericht	4. August 2010
Zwischenbericht zum dritten Quartal	3. November 2010

Investor Relations

Manuel Taverne

Head of Investor Relations

Telefon +43 7221 701 292

Fax +43 7221 701 38

E-Mail investor.relations@polytec-group.com

Web www.polytec-group.com



IMPRESSUM

Herausgeber: POLYTEC Holding AG
Headquarters: Linzer Straße 50
4063 Hörsching, Austria
Telefon: +43 7221 701 0
Fax: +43 7221 701 35
E-Mail: office@polytec-group.com
www.polytec-group.com

Konzept, Beratung und Text: be.public Werbung Finanzkommunikation, Wien
Design: ANZENBERGPARTNERS (kreativhaus-wien.at), Wien
Druck: Gutenberg-Werbering, Linz

HINWEIS

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Zahlendifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – auf Grund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 7. April 2010

